Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 16. März 1904.—5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 64

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Große Schlacht erwartet!

Die beiden russischen Flotten. — Japaner bombardirten Port Arthur wieder.—Russen sollen 300 Todte und Verwundete gehabt haben. — Japans Kriegskosten und ihre Deckung.

Tokio, Japan, 16. März. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß die russische Flotte in der Nacht des 11. März aus Port Arthur entkommen sei, daß auch die 4 russischen Kreuzerboote, die sich in Wladiwostok befanden, den dortigen Hafen verlassen hätten, und daß sich jetzt die ganze russische Flotte auf der See befinde. Nachricht über eine große Seeschlacht wird stündlich erwartet!

Jingkau (Jingtsekau), 16. März. Es wird hierher gemeldet, daß die japanische Flotte am 12. März wiederum Port Arthur angriff, auf eine Herausforderung des Admirals Makarow hin. Die russischen Schiffe zeigten sich indeß nicht. Die Japaner bombardirten Port Arthur mit schrecklicher Wirkung, und die Russen sollen über 300 Todte und Verwundet gehabt haben. 30 Mann wurden, authentischer Mittheilung zufolge, in einem einzigen großen Fort getödtet. Sehr geringen Schaden erlitten die Schiffe der Japaner, da sie sich in einer Stellung befanden, in der sie vor den Geschützen der Festung so gut wie sicher waren. Die Forts erwiderten übrigens das Feuer der japanischen Flotte nur schwach.

Die meisten Granaten, die während des Bombardements in die Stadt geworfen wurden, stamen von dem gekaperten Dampfer „Manchuria", der mit 7000 Tonnen Kriegsmaterial nach Port Arthur bestimmt gewesen war. Die Russen waren sehr überrascht, als sie sahen, daß ihre eigenen Granaten unter ihnen platzten.

Tschifu, 16. März. Aus russischer Quelle wird gemeldet, daß am 13. März im Dorfe Wanglin, bei West-Port Arthur, 18 japanische Spione gefangen genommen worden seien. Dieselben waren als chinesische Arbeiter verkleidet. Man vermuthet, daß sie von der japanischen Flotte während des Donnerstags-Angriffs an's Land gesetzt worden waren. Diese Gefangenen werden jetzt auf Befehl des Statthalters Alexjew nach Mukden gebracht.

Die norwegischen Dampfer „Sierstad", „Brand" und „Argo", welche seit der Eröffnung der Feindseligkeiten in Port Arthur festgehalten worden waren, sind abgefahren, nachdem sie Garantie dafür gegeben hatten, daß sie binnen drei Tagen keinen anderen Hafen anlaufen werden. Die Kapitäne wurden gezwungen, eine eidliche Erklärung zu unterzeichnen, daß sie die jetzige russische Lage nicht enthüllen wollten.

Port Arthur, 16. März. Alles ist hier ruhig. Es ist nichts vom Feinde zu sehen.

Nachrichten aus Feng-Huan-Tscheng (etwa 45 Meilen nordwestlich von Widschu, Korea, aber in der Mandschurei) besagen, daß die Russen einen bewundernswerthen Geist im Ueberwinden der Schwierigkeiten und Strapazen des Marsches durch die gefrorenen Landstriche der Mandschurei zeigten.

St. Petersburg, Rußland, 16. März (1.50 Uhr Nachmittags): Hauptmann Jwkow vom mandschurischen Kommissariats-Dienst ist nach einer heftigen gerichtlichen Verhandlung erschossen worden, als Spion in japanischem Solde. Schriftstücke, welche man in seinem Besitz fand, ließen keinen Zweifel darüber, daß er schon lange Militär-Geheimnisse an die Japaner mitgetheilt hatte.

St. Petersburger Blätter zeigen sich sehr aufgeregt über die unaufhörliche Verbreitung der Gerüchte im Ausland, daß Port Arthur von den Russen aufgegeben sei.

Die Regierung läßt jetzt einige gepanzerte Züge für die Mandschurei-Bahn herstellen, nach dem Muster derjenigen, welche von den Briten in Südafrika benutzt wurden. Das geschieht weniger wegen der Japaner, als wegen der chinesischen Freibeuter-Banden.

Niutschwang, 16. März. Wie man hört, hat General Kuropatkin an General Stoessel (von dem es früher hieß, er sei nach dem Yalufluß beordert worden) telegraphirt, er müsse Port Arthur mit der jetzigen Garnison halten. — General Kuropatkin sagte ferner, er bilde seine erste Vertheidigungs-Linie mit einer Armee von 300,000 Mann, und seine zweite Linie mit 200,000 Mann, welche die Verbindungslinien bewachen und die Chinesen verhindern sollten, den Japanern Beistand zu leisten.

Die Kriegskosten vom Beginn der Feindseligkeiten bis Ende März werden auf 150 Millionen Yen (78 Millionen Dollars) geschätzt. Davon entfallen 208 Millionen auf die Armee und 47 Millionen auf die Flotte. Thatsächlich ausgegeben sind aber erst 50 Millionen Yen, einschließlich der Ausgaben für die beiden, im Ausland gekauften Kreuzerboote „Nisshin" und „Kasuga". Die Kriegskosten vom nächsten April bis Dezember einschließlich werden auf 380 Millionen Yen veranschlagt, abgesehen von einer speziellen Kriegsreserve von 40 Millionen Yen. Die Regierung plant auch die Ausgabe von Schuldscheinen in Höhe von 280 Millionen Yen.

Tokio, Japan, 16. März. Das japanische Kabinet hat nach einer Konferenz mit den älteren Staatsmännern und anderen politischen Führern beschlossen, Vorschläge betreffs weiterer Ausdehnung des Tabak-Monopols und Schaffung eines Salz-Monopols der Extra-Tagung des japanischen Landtages zu unterbreiten, welcher am Freitag zusammentritt. Die Erwerbung der privaten Tabak-Manufakturgeschichte sowie der Salz-Interessen wird eine starke Geld-Auslage erfordern; aber die Rathgeber der Regierung halten dieselbe derzeit für klug. Das Kabinet beschloß auch, Vorschläge betreffs Erhöhungen der Land-, Einkommen-, Wein-, Zucker-, Börse-, Bergwerk- und anderer Steuern sowie der Zollgebühren zu machen und ferner neue Steuern auf seidene Stückwaaren, Erdöl und Wollstoffe in Vorschlag zu bringen. Durch diese Maßnahmen erhofft man eine Mehr-Einnahme um 68 Millionen Yen.

Söul, Korea, 16. März. Der König — auch Kaiser genannt — beabsichtigt, seinen Stadtpalast zu verlassen und nach Yunbok, seinem Palast im Vorstadtgebiet, zurückzukehren. Hier war es, wo 1895 die Königin ermordet wurde, und von hier war 1896 der Herrscher nach der russischen Gesandtschaft geflohen.

Für die Japaner wird sein Wegzug nach Yunbok ohne Zweifel befriedigender sein, denn sein Stadtpalast liegt inmitten ausländischer Gesandtschafts-Aemter.

Hinweis auf einen Krieg!

Aufsehenerregende Rede eines deutschen Generals.

Berlin, 16. März. Aufsehen erregende Worte hat der kommandirende General des 1. Armeekorps, General der Infanterie Freiherr v. d. Goltz, gesprochen. Bei einem Festessen in Königsberg sagte der General, ein großer Krieg könne vielleicht schon in nicht ferner Zeit große und inhaltschwere Entscheidungen für die Zukunft Deutschlands herbeiführen! Ein festes Zusammenhalten aller Kräfte sei daher unerläßlich. Um selbst einen überlegenen Feind zu schlagen, dazu müsse die gesammte Bevölkerung, Zivil und Militär, zusammenwirken. Nichts dürfe versäumt werden, um an der Herbeiführung solchen Einverständnisses zu arbeiten. Die Armee sei in jüngster Zeit vielfach angegriffen worden, aber man brauche diese Angriffe nicht tragisch zu nehmen. „Unsere Konstitution ist gesund," setzte der General hinzu.

In Anbetracht des hohen Ansehens, in welchem General der Infanterie Freiherr v. der Goltz bei allen Klassen der Bevölkerung steht, kann es nicht Wunder nehmen, daß seine, in diesen kritischen Zeitläuften doppelt auffallenden Worte auf das Lebhafteste besprochen werden. Daß sie auf die unmittelbare Zukunft Bezug haben, wird indeß allgemein für unwahrscheinlich gehalten, und zwar aus dem schwerwiegenden Grunde, weil der Kaiser sonst seine Mittelmeerfahrt wohl nicht angetreten haben würde.

Nur die Hälfte stimmte dafür.

Bundesraths-Votum über Jesuiten-Zulassung.

Berlin, 16. März. Wie es sich jetzt herausstellt, erhielt der Regierungsantrag auf Widerrufung des Jesuiten-Ausschließungs Gesetzes genau die Hälfte der Stimmen im Bundesrath; nämlich die Stimmen der Regierungsvertreter von Preußen, Baiern, Baden, Waldeck, Reuß j. L. und Hamburg (insgesammt 29 Stimmen). 25 Stimmen von den kleinen Staaten wurden dagegen abgegeben, und 4 Delegaten stimmten überhaupt nicht mit.

Arbeit und Kapital

New York, 16. März. Neue und ausgedehnte Arbeitswirren bedrohen die industrielle Welt, und man erwartet, daß die Situation nicht minder bedenklich wird, als vor einem Jahre. In den Baugewerken dahier stehen allein bereits 20,000 Mann aus, und die Zahl wächst noch täglich. Außerdem droht u. A. eine große Aussperrung der Lithographen hier und im ganzen Lande.

Indianapolis, 16. März. Die Beamten des Nationalverbandes der Grubenarbeiter sagen, die bisher aus 9 Staaten eingetroffenen Berichte über die Abstimmung der einzelnen Lokal-Verbände bezüglich der Annahme der neuen Lohn-Skala (mit einer Lohn-Herabsetzung um 5.55 Prozent) ließen erkennen, daß dieselbe angenommen sei, und daß kein Streik stattfinden werde.

Kaiser Wilhelm und Alfonso.

Vigo, Spanien, 16. März. Der deutsche Kaiser und König Alfonso nahmen heute auf der spanischen Königsjacht „Giralda" eine Mahl.

Später fuhr Kaiser Wilhelm auf dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „König Albert" nach Gibraltar weiter.

Studenten-Ausweisungen.

30 Russen und Russinnen müssen Preußen verlassen! — Weil sie gegen die Haltung der Regierung gegenüber der russischen Polizei protestirten.

Berlin, 16. März. Dreißig russische Studirende, ebenso auch mehrere Damen, haben von der Polizei Ausweisungs-Notizen erhalten, weil sie an einer, Ende der letzten Woche stattgefundenen Versammlung theilnahmen, worin dagegen protestirt wurde, daß die Regierung russischen Polizei-Agenten gestatte, russische Einwohner in Deutschland zu überwachen, und ihr überdies in die Hände arbeite.

Die Ausgewiesenen haben 3 bis 8 Tage Zeit erhalten, das Land zu verlassen, und es ist ihnen freigestellt, über welche Grenze sie gehen wollen. Die Regierung zwingt sie also nicht, nach Rußland zurückzukehren, wie das in einigen früheren Fällen geschehen ist.

Der Ursprung des Streits zwischen der Regierung und den russischen Studenten, deren etwa 500 die Berliner Universität und die technischen Schulen besuchen, lag in der sozialistischen Anschuldigung im Reichstag, daß die Regierung russischen Spionen gestatte, bei den, in Deutschland lebenden Russen Haussuchungen abzuhalten, ihren Briefwechsel zu durchstöbern und sonst ihre Freiheit zu beeinträchtigen.

Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Richthofen hatte in der Reichstags-Sitzung am 19. Januar gesagt, diese Russen seien Anarchisten, und viele der russischen Frauenspersonen, welche die Universität oder andere Schulen besuchen, seien in Wirklichkeit keine Studentinnen, sondern lebten in unmoralischen Verhältnissen.

Einige Tage später nahmen 40 bis 50 Russen eine Protest-Resolution gegen diese Behauptungen an. Kanzler v. Bülow sprach dann am 29. Februar im Reichstag, als er Bebel antwortete, verächtlich von diesen Protestlern als „Schnorrern und Verschwörern unter Führung der Mandelstamms und Silberbaums".

Die Protestversammlung von 400 russischen Studenten am Samstag war die Antwort hierauf.

Gegenüber der Aeußerung des Kanzlers Bülow, daß sie die Gastfreundschaft Deutschlands mißbrauchten, sagten die Studenten, auch Gäste hätten das natürliche Recht, Beleidigungen zurückzuweisen, die ihnen von ihren Gastgebern geboten würden.

„Außerdem," sagt die Protest-Resolution weiter, „hat der Kanzler sich nicht entblödet, auf die jüdische Abstammung eines Theils der Russen dahier anzuspielen und dadurch antisemitische Vorurtheile gegen uns zu erwecken. Der höchste Beamte des deutschen Reichs hat keine Gewissensbissen davor, unter dem Schutz seiner privilegirten Stellung uns „Schnorrer" zu nennen. Der Umstand, daß die meisten in Berlin lebenden Russen von jüdischer Abstammung sind, kommt, wie Graf v. Bülow ganz gut weiß, von der besonderen Unterdrückung, welcher die Juden in Rußland ausgesetzt sind, wie die Kischinew- und andere Vorgänge der ganzen Welt gezeigt haben. Dadurch sind die russischen Juden von den höheren Bildungs-Anstalten ihres Heimathlandes ausgeschlossen. Wir bedauern, daß das 20. Jahrhundert im Lande eines Lessing und Fichte eine solche Mißachtung der großen Humanitäts-Idee sehen muß, wie sie durch diese antisemitischen Ausfälle des deutschen Kanzlers dargethan wurde."

428 Personen unterzeichneten diese Protest-Erklärung. 30 derselben wurden zur Ausweisung herausgesucht.

Kanzler v. Bülow hatte bereits am Schluß seiner erwähnten Reichstags-Rede gedroht, daß „diese Burschen," wenn sie sich nicht ruhig verhielten, hinausgeworfen würden, und hatte schon den früheren Protest eine Frechheit genannt.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 18. März. Der Senat hieß den Etat für Befestigungen gut, einschließlich des Ankaufs eines Untersee- und Torpedobootes und der Bewilligungen für Hawaiische Befestigungen.

Wie zu erwarten war, wurde auch die Berathung des Post-Etats im Abgeordnetenhaus zu allerlei parteipolitischen Gefechten benützt, und die meisten Reden waren „für die Gallerie."

Washington, D. K., 16. März. Das Abgeordnetenhaus beschloß, am Sonntag, den 27. März, eine Sitzung abzuhalten, welche dem Andenken des dahingeschiedenen Kongreß-Abgeordneten Foerderer von Pennsylvanien gewidmet werden soll. Dann wurde die Erörterung des Post-Etats fortgesetzt, und u. A. leistete sich Spigh von Mississippi eine Rede über die Negerfrage im Süden.

Abg. Robinson von Indiana bekämpfte kräftig die Gewährung von Subsidien an Eisenbahnen für die Beförderung von Postsachen.

Der Senat nahm verschiedene örtliche Vorlagen, sowie eine Resolution an, welche den Präsidenten ermächtigt, mit der britischen Regierung in Unterhandlungen behufs besseren Schutzes für die weiblichen Pelzrobben in den alaskanischen Gewässern einzutreten.

Aus den Polizeigerichten.

Paul Orlick von der Anklage des Todtschlages freigesprochen.

Paul Orlick, 126 Cleaver Straße, der von der Polizei der Bezirkswache an der Rawson Str. unter der Beschuldigung verhaftet wurde, den im Hause Nr. 86 Cornelia Str. wohnhaften Gustav Brandt gestochen und tödtlich verletzt zu haben, wurde heute Morgen im West Chicago Ave.-Polizeigericht vorgeführt. Nach kurzer Verhandlung wurde er freigesprochen. Auch die Koronersgeschworenen hatten gestern Orlick von jeder Schuld freigesprochen. Aus den Zeugenaussagen ging klar hervor, daß Orlick in Nothwehr handelte. Die That war die Folge eines Streits auf der Straße.

Richter Caverly in der Bezirkswache an der Harrison Str., überwies heute Jas. C. Black, 3029 Throop Str., einen sog. „Floorwalker" in einem Allerweltsladen im unteren Stadttheile, unter $1800 Bürgschaft dem Kriminalgericht. Die gegen Black schwebende Anklage lautet auf Entführung. Die 17 Jahre alte Katherina Wänß, deren Heimath in Peoria, Ill., ist, trat als Klägerin auf. Das Mädchen erzählte, daß es Ende 1903 nach Chicago kam und mit Black zusammentraf. Er versprach ihr die Ehe, und dies hatte zur Folge, daß sie ihm in jeder Beziehung Zutrauen schenkte. Er hielt aber sein Versprechen nicht, heirathete vielmehr am letzten Danksagungstage ein anderes Mädchen. Black bestreitet die Richtigkeit der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen.

John Burns und Frank, alias „Kid" Wilson, wurden von Richter Prindiville in der Harrison Str.-Bezirkswache um je $100 gestraft, weil sie mit verborgenen Waffen ertappt worden waren. Außerdem überwies er sie unter je $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht, da auch eine Klage wegen Straßenraubs gegen sie erhoben wurde. Die Beiden wurden Dienstag Abend von Geheimpolizisten der Harrison Str.-Bezirkswache in dem Hause Nr. 2323 Wabash Ave. verhaftet. Die Beamten standen unter der Führung des Inspektors Lavin. Als Lavin an die Thür des von Burns und Wilson bewohnten Zimmers klopfte und Einlaß forderte, wurde der Eintritt verweigert. Schließlich wurde die Thür eingeschlagen, worauf die Beiden sich ergaben. In ihrer Gesellschaft befand sich ein gewisser John Harrington, der ebenfalls festgenommen wurde, da er im Verdacht steht, aus dem Laden von Frau Rosa Cohen, 22. Str. und Wabash Ave., Seidenstoffe im Werthe von $3000 gestohlen zu haben. Sein Verhör ist auf morgen festgesetzt. Als Kläger gegen Burns und Wilson ist Fred Michaelis aufgetreten, welcher behauptet, am 8. März von den Beiden vor dem Lexington-Hotel angefallen worden zu sein.

Wer ist der Todte?

An der 43. Str. und Hoyne Ave. wurde heute früh um 8½ Uhr ein tauber und halb entkleideter unbekannter Mann von etwa 65 Jahren von einer Lokomotive der Chicago Junction Railway, deren Warnungssignal er anscheinend garnicht hörte, zur Seite geschleudert und auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde nach dem Kelly'schen Bestattungsgeschäft, 1930 West 38. Str., geschafft.

Klage eines Miethers.

Im Superiorgericht verklagte heute Frau Myra W. Lancton ihren Hausherrn Francis E. Middleton auf $10,000 Schadenersatz. Wie es in der Klageschrift heißt, hielt der Beklagte die Wohnung der Klägerin nicht warm genug, so daß sie sich eine Lungenentzündung zugezogen haben soll. Das Haus, in welchem Frau Lancton ein Flat bewohnte, ist 6049 Calumet Ave.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus der Bezugsquelle 14. Str. von verdächtiger Beschaffenheit. Von der Station Rogers Park war keine Probe eingelaufen.

* Der stehende Stadtraths-Ausschuß für Kompensationen war heute hinter verschlossenen Thüren in Sitzung und berieth über den Pachtzins, welchen man füglich von Privatparteien für die Benutzung von öffentlichem Grund und Boden verlangen könne.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hohenzollern von Genua u. s. w.; Astoria von Glasgow.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regnerisches Wetter heute Abend, morgen Vormittag wahrscheinlich Regen oder Schnee. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme, Minimumtemperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes. Lebhafter Nordostwind.

Illinois: Regen oder Schnee im nördlichen, Regen im südlichen Theil am Donnerstag, möglicher Weise auch schon heute am Spätabend. Heute Abend wärmer im südlichen Theil. Lebhafter Ostwind.

Indiana: Drohendes Wetter am Donnerstag, im südlichen Theil möglicher Weise schon heute am Spätabend. Lebhafter Ostwind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend, morgen möglicher Weise Schnee im südlichen Theil. Lebhafter Nordostwind.

Wiskonsin: Morgen — im südlichen Theil schon heute am Spätabend — möglicher Weise Schnee. Lebhafter Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 29 Grad, Nachts 12 Uhr 28 Grad, Morgens 6 Uhr 27 Grad, Mittags 12 Uhr 30 Grad über Null.

Ein Negermord.

Streit mit einem Frauenzimmer führt zu Blutvergießen.

Marx' Geständniß bestätigt.

Eine arme Mutter kämpft um ihre Lieblinge; eine andere setzt ihr Kind aus. — Rührsames Geständniß eines Briefmarders. — Drei „schwere Jungen" erwischt.

Jefferson Carpenter, ein 2810 Armour Ave. wohnender Schwarzer, gerieth heute früh in der Kneipe seines Rassegenossen Robert Marshall, 2830 State Str., mit einer gleichfalls dunkelhäutigen Schönen in Streit und erhielt von dieser eine Ohrfeige. Darob ergrimmte er dermaßen, daß er ein Messer zückte und gerade zustechen wollte, als der Wirth ihn durch einen Schuß in's Gehirn todt niederstreckte. Marshall und das Frauenzimmer wurden in Untersuchungshaft genommen.

Das Geständniß des Wagenschuppenmörders Gustav Marx, daß er vor acht Jahren bei Janesville, Wis., einen Mann erschoß, den er für einen Bahndetektive oder Streckenaufseher gehalten hatte, und die Leiche mit Niedermeiers Hilfe in den Rock River warf, wird von Janesville aus bestätigt, mit dem Zusatz, der Ermordete sei der Farmer Geo. Lyman gewesen. Dessen Leiche wurde aus jenem Flusse gefischt. Der Mann hatte eine Kugelwunde im Kopf. Er hatte die einen Bahnraub planenden Mordgesellen gefragt, was sie dort thäten, und wurde sofort über den Haufen geschossen.

Frau Sarah Dunning leistete in ihrer armseligen Kellerwohnung, 2420½ La Salle Str., gestern Nachmittag zwanzig Minuten lang den Sendlingen des Jugendgerichts heftigen Widerstand, ehe sie sich überreden ließ, ihre vier kleinen Kinder dem Heim für Freundlose zu übergeben. Nur das Versprechen, daß sie dieselben besuchen dürfe, vermochte die arme Frau zu trösten. Ihr Gatte war auf der Suche nach lohnenderer Arbeit im letzten Sommer nach Beaver City, Utah, gereist und sie hatte sich seither mit den Kindern sehr kümmerlich durchgeschlagen.

E. Tolps in Lake Forest fand, durch Ziehen der Hausklingel vor die Thür gerufen, ein mehrere Wochen altes Kind auf der Treppe. Das arme Geschöpf war in Watte verpackt und lag in einem Pfirsichkorb.

Edward Kerlin, alias Edward Pierce, Sproß einer angesehenen Familie in Englewood, ist unter den Anklagen auf Fälschung und Postberaubung in Haft. Er hat angeblich Inspektor Lavin gestanden, daß er seit fünf Monaten die Briefkästen in Miethshäusern auf der Südseite ausgeplündert und die in den Briefen gefundenen Bank- und Postanweisungen in den Großbazaren an der State Straße eingewechselt habe, nachdem er die Namen der Empfänger gefälscht hatte. Kerlin wurde verhaftet, als er das Haus 240 Illinois Straße verließ. Der Fang wurde durch einen Zufall möglich. In einer Opiumhöhle wurde dieser Tage nämlich Chester Sheldon aus Pullman festgenommen, und in dessen Besitz fand die Polizei eine Menge Briefe, welche an Personen in allen Landestheilen und Kanada gerichtet waren. Sheldon gestand angeblich, über diesen verdächtigen Besitz befragt, er sei seit seiner Entlassung aus dem Zuchthause in Joliet im letzten Oktober mit Kerlin zusammengewesen, und dieser plündere Briefkästen. Kerlin führt seinerseit die Bekanntschaft mit Sheldon auf seinen eigenen Aufenthalt in Joliet zurück. Er soll geständig sein, alle hiesigen Großgeschäfte mit jenen Geldanweisungen „hereingelegt" zu haben; das habe ihm keine Schwierigkeiten bereitet, denn die „Credit Men" der verschiedenen Geschäfte vermöchten sich bei der Menge der täglich von ihnen geprüften Anweisungen seiner nicht einmal von einem Tage zum anderen zu erinnern. Wie groß seine Beute war, wisse er nicht, doch habe er sich für abgebrannt gehalten, wenn er nicht über $40 in der Tasche hatte. Sheldon ist verheirathet; seine junge Gattin wohnt bei ihren Eltern in Pullman. Beide Gefangene weigerten sich, ihre wirklichen Namen anzugeben; sie wurden am gleichen Tage aus dem Zuchthause entlassen und kamen zusammen nach Chicago. „Ich ging sofort zu meinen alten Eltern," erzählt Kerlin, „fest entschlossen, jetzt einen ehrlichen Lebenswandel zu führen. Meine Eltern sind hochbetagt, und sie haben ihr Möglichstes versucht, mich zu einem ehrlichen Menschen zu erziehen. Sie schickten mich auf die Universität, und ich habe in meiner Jugend nie arbeiten müssen. Dann stahl ich Briefe und kam auf drei Jahre in's Zuchthaus. Nach meiner Rückkehr verschaffte mein Vater mir eine gute Stelle. Eines Tages stellten Postamtsinspektoren bei Nachbarn Erkundigungen über mich an, und so wurde es bekannt, daß ich im Zuchthause gesessen hatte. Die Sache wurde übertrieben; ich verlor die Stelle und wurde in die Spitzbubenlaufbahn zurückgetrieben. Sheldons Geständniß stellt den Sachverhalt weniger rührend dar.

Unter Führung von Inspektor Lavin überwältigte gestern Abend eine Anzahl Geheimpolizisten in der Miethswohnung 2323 Wabash Ave. drei Männer, John Harrington, der unlängst im Zuchthause zu Waupun, Wis., eine Strafe wegen Geldschranksprengens verbüßt haben soll, John Burns, dem mehrere Einbrüche und Raubthaten zur Last gelegt werden, und Harry, alias „Kid" Wilson, einen vermeintlichen Straßenräuber und Einbrecher. Die Burschen waren bewaffnet. Wie Inspektor Lavin sagt, sind Burns und Wilson als die Verbrecher erkannt worden, welche vor Wochenfrist Alfred Michaels vor dem Lexington-Hotel beraubten; auch stehen sie im Verdacht, aus dem Laden der Frau Rosa Cohen, Wabash Ave. und 22. Straße, Seidenstoffe im Werthe von $3000 entwendet zu haben.

Während ein Strolch „Schmiere" stand, drang ein zweiter gestern Abend in den Laden von John M. Williams, 169 S. Morgan Str., und zwang unter Bedrohung mit einem Revolver den Besitzer, der Beraubung der Ladenkasse um ihren Inhalt, $75, müßig zuzusehen.

Nach längerer Verfolgung wurde der 22jährige Harry Martin im Hause Nr. 174 Augusta Straße eingeholt. Der Bursche soll gestern Abend aus dem Juwelenladen der hochbetagten und wehrlosen Eheleute Ohr, Nr. 741 Milwaukee Ave., fünf goldene Uhren gestohlen haben. Frau Ohrs Hilferufe veranlaßten die Verfolgung des Burschen.

Nachsüchtige Verbrecher.

Schießen aus der Dunkelheit auf zwei Arbeiter, die sie beobachtet hatten.

Frank Kouzgk, ein Wächter, und A. L. Solt, ein Heizer der North Lumber Co., 1735 N. Western Ave., beobachtete heute früh kurz nach Mitternacht, vor dem Gebäude der Firma plaudernd, zwei Unbekannte in dem Eingang von G. Lambos Wirthschaft, 1759 North Western Ave. Die Kerle drückten sich an die Wand, und Kouzgk und Solt beschlossen, dieselben zu beobachten, da sie wohl mit Recht vermutheten, daß jene Uebles im Schilde führten. Die Aufpasser verbargen sich daher in einer dunklen Einfahrt der Holzhöfe und sahen kurz darauf die Verdächtigen in die Hauptthür eines der Gebäude springen, in deren Nähe sie selbst waren. Kouzgk und Solt liefen nun auf die Burschen zu und forderten sie auf, ihr Versteck zu verlassen. Die Antwort waren vier Schüsse; gleich darauf fiel Kouzgk bewußtlos nieder, und sein Kamerad lief, während ihm die Kugeln um die Ohren pfiffen, davon, doch entkam er unverletzt. Die Verbrecher machten sich darauf aus dem Staube.

Nach kurzer Frist kehrte Solt zurück und fand den Wächter hilflos auf dem Boden liegen. Er schleppte ihn nach der Geschäftsstelle der North Lumber Co. und benachrichtigte die Polizei, welche den Verwundeten nach dem Alexianer-Hospital bringen ließ. Dort wurde festgestellt, daß Kouzgk an beiden Beinen einen Streifschuß erhalten hatte. Er dürfte in einer Woche wieder hergestellt sein. Der Mann wohnt 107 Hamburg Str.

Frau Niedermeier's Forderung.

Sie verlangt die Herausgabe der bei ihrem Sohne gefundenen Sachen.

Frau Niedermeier, die Mutter des zum Tode verurtheilten Mörders und Räubers, sprach heute Vormittag im Zimmer des Hilfs-Polizeichefs Schuettler vor und forderte die Auslieferung der Briefe und einer auf $900 lautenden Schuldverschreibung, die ihr Sohn angeblich im Besitz hatte, als er verhaftet wurde. Da Herr Schuettler zur Zeit nicht anwesend war, so trug sie ihr Anliegen dessen Sekretär, G. J. Agnew, vor. Frau Niedermeier behauptete, daß das besagte Eigenthum von ihrem Sohne ihr zugedacht sei, und daß sie deshalb auf der Herausgabe bestehe. Die bei Niedermeier gefundenen Sachen befinden sich gegenwärtig in der Verwahrung des Staatsanwaltes. Die Polizei hat noch nicht entschieden, was mit denselben gethan werden soll.

In neuer Rolle.

Der Schankwirth John H. Dalton hat als Angeklagter schon mehrfach mit den Bundesgerichten zu thun gehabt, jetzt tritt er der Abwechslung halber auch einmal als Ankläger in denselben auf. Er hat gegen Robert B. Spivey, einen früheren Geschäftsfreund von ihm, die Anschuldigung erhoben, derselbe hätte durch Drohungen von ihm Geld zu erpressen versucht. Kommissär Foote überwies dieserhalb den Spivey heute den Großgeschworenen. Vor längerer Zeit wurde Dalton selber bekanntlich im Bundesgericht wegen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken zu zweijähriger Zuchthaushaft verurtheilt, doch hat der Appellhof neulich dieses Urtheil auf technische Gründe hin umgestoßen.

— Erstes Debut. — Hausfrau (ein Dienstmädchen engagirend): „Ihre Zeugnisse sind soweit gut; aber eine Frage noch: Haben Sie einen Schatz?" —Dienstmädchen: „Na, und was für einen hübschen, ich glaube, dem könnten Madame auch gut sein!"

Ausgebrannt.

Das Waarenlager von Apfel, Murdoch & Company zerstört.

Schaden $31,000.

Schwierige Arbeit für die Feuerwehr. — Chemikalien-Explosion die Ursache. — Die Flammen durch Rauch und Dämpfe verhüllt.

Das Bersten einer Flasche mit Chemikalien, die dann mit anderen chemischen Stoffen in Berührung kamen, soll die Veranlassung eines Feuers gewesen sein, welches heute Mittag in den Geschäftsräumen der Apfel-Murdoch Co., 82 Lake Str., ausbrach und stundenlang aller Löschversuche der Feuerwehr spottete. Das ganze Gebäude hatte sich schnell mit erstickendem Qualm gefüllt, doch konnte man keine Flammen sehen.

Als die Angestellten der Firma gerade zur Mittagspause das Gebäude verließen, öffnete sich eine zum Waarenlager im dritten Stockwerk führende Thür, und eine dichte Rauchwolke wälzte sich heraus. Die Arbeiter, darunter drei Frauen, eilten auf die Straße und riefen die Feuerwehr zur Stelle. Bei deren Ankunft war das ganze Gebäude aber dermaßen mit Rauch gefüllt, daß ein Eindringen rein unmöglich war. Selbst in den Geschäftsräumen der American Electric Co. im ersten Stockwerk konnte man es vor Rauch nicht aushalten. Von einer Rettungsleiter aus wurde dann Wasser in das Innere des Gebäudes geworfen, obwohl keine Flammen sichtbar waren. Das Feuer fand an den aufgehäuften Chemikalien immer neue Nahrung, und die Feuerwehrleute hatten außerdem noch mit der ernsten Gefahr von Explosionen zu rechnen. Durch Löcher in den Fußböden theilten sich die Flammen dem zweiten Stockwerk mit, wo sich das Geschäft der Eisenwaarenhändler Rubel & Co. befindet. Von hier aus wurde dann die Bekämpfung der feurigen Lohe aufgenommen.

Als der Rauch in dem Geschäft der Richards-Boynton Co. im zweiten Stockwerk immer dichter wurde, begann A. L. Richards die Geschäftsbücher fortzuschaffen. Dabei half ihm die Stenographin Frau Eleanor Gilmore, 4160 Ellis Ave., wohnhaft. Die Dame wurde dabei vom Rauch überwältigt, und die Feuerwehrleute mußten sie in's Freie bringen.

Das Löschboot „Illinois", welches nahe der Brandstätte am Fluß vor Anker lag, wurde zur Mithilfe bei den Löscharbeiten hinzugerufen und fuhr bis nahe an die Rückseite des gefährdeten Gebäudes heran. Es zeigte sich aber bald, daß die Schläuche des Bootes nicht lang genug waren. Es wurden dann Spritzen zur Werfte hinuntergeschickt. Diese wurden mit den Pumpen des Löschbootes verbunden, worauf man damit beginnen konnte, die Flammen unter Wasserfluthen zu ersticken.

Das gesammte Waarenlager der Firma Apfel, Murdoch & Co. wurde zerstört, einen Verlust von $8000 bis $10,000 verursachend. Eine andere Firma, die Verluste erlitt, ist die American Electric Co., deren Geschäftsräume sich im dritten Stockwerke befanden. Auch die meisten Waaren der Firma Rubel & Co. fielen der Zerstörung anheim. Der Geschäftsleiter dieser Gesellschaft hat soweit den Verlust noch nicht festgestellt. Das Gebäude gehört zum Bradley'schen Erbnachlaß, der von William Bradley in Dubuque, Iowa, verwaltet wird.

Nach zweistündiger Arbeit befahl der Feuerwehrchef seinen Leuten, das Gebäude zu räumen, da die Fußböden einzustürzen drohten.

Schlauchführer Walter Powers von der „Chemischen Truppe" Nr. 6 wurde im dritten Stockwerk vom Rauch überwältigt und mußte in's Freie getragen werden, wo er bald wieder zu sich kam. Die Verluste vertheilen sich folgendermaßen:

American Electric Co., $8000.
Rubel & Co., $7000.
Apfel, Murdoch & Co., $6000.
Verlust am Gebäude, $10,000.
Insgesammt $31,000.

Fallirt.

Durch die gestrige Katastrophe wurde angeblich die F. L. Knudtson zahlungsunfähig.

Für die Bestände der T. L. Knudtson Machinery Mfg. Co. ist heute auf Antrag von Gläubigern ein Masseverwalter ernannt worden. Die Maschinerie der Firma wurde bei der gestern stattgehabten Explosion in der Anlage der Chicago Toy and Novelty Co. an der Western Ave. und 18. Straße angeblich vollständig zerstört. Die Firma benutzte einen Theil des zerstörten Gebäudes. Heute erklärten die Leiter der Firma, daß sie infolge des schweren Verlustes zahlungsunfähig seien. Uebrigens hatten Streitigkeiten unter den Inhabern der Gesellschaft schon vor ein paar Wochen zu gerichtlichen Schritten Veranlassung gegeben.

Leset die „Sonntagpost".

Magenleiden

haben viele Uebel im Gefolge, z. B. Verstopfung, Blähungen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Uebelkeit u. s. w. Regulirt die gestörte Verdauung durch den Gebrauch von . . . . **Forni's**

Alpenkräuter-Blutbeleber

Er erweckt guten Appetit, fördert die Verdauung, klärt die Gesichtsfarbe und bringt vollkommenes Wohlbefinden. Zu haben bei Lokal-Agenten oder direkt von

DR. PETER FAHRNEY,

112-114 So. Hoyne Avenue, ... Chicago, Ills.

Ein Einbrecher aus Passion.

Von E. W. Hornung.

(23. Fortsetzung.)

Während ich meinen Ueberrock auszog und die Leinwand abwickelte, erschien ein alter Herr im Flur und betrachtete mich mit gerunzelter Stirn.

„Für einen alten Meister sieht das ziemlich frisch aus, meinst Du nicht?" fragte Raffles.

Sein Ton berührte mich seltsam, und ich konnte nur annehmen, daß er eifersüchtig auf meinen Erfolg sei.

„Craggs sagte das auch. Ich selbst habe es kaum angesehen."

„Nun sieh hin — sieh's Dir genau an. Bei Gott, ich muß es besser zurechtgestutzt haben, als ich dachte!"

„Eine Kopie!" rief ich.

„Die Kopie," antwortete er. „Es ist die Kopie, zu deren Herbeischaffung ich wie verrückt umhergejagt bin, die Kopie, die ich auf der Vorder- und Rückseite so zurechtgestutzt habe, daß sie nach Deiner eigenen Aussage Craggs getäuscht hat, und sie hätte ihn für den Rest seines Lebens glücklich machen können. Nun kommst Du her und beraubst ihn dieses Glücks!"

Mir war die Zunge wie gelähmt.

„Wie haben Sie's denn angestellt?" erkundigte sich Sir Bernard Debenham.

„Hast Du ihn umgebracht?" fragte Raffles höhnisch.

Ohne ihn eines Blickes zu würdigen, wandte ich mich Sir Bernard Debenham zu und erzählte ihm meine Geschichte, ganz heiser vor Aufregung. Aber während des Sprechens wurde ich ruhiger, so daß am Schluß meiner Erzählung nur noch Bitterkeit in meinem Tone lag, als ich Raffles sagte, er solle mich ein andermal gefälligst in seine Pläne einweihen.

„Ein andermal!" rief er. „Mein lieber Bunny, Du sprichst ja gerade so, als ob wir uns von jetzt an unser täglich Brot mit Einbrüchen verdienen wollten!"

„Das will ich nicht hoffen!" sagte Sir Bernard lächelnd, „denn Sie sind entschieden zwei sehr waghalsige junge Herren. Wir wollen nur hoffen, daß unser Freund aus Queensland hält, was er gesagt hat, und sein Kartenfutteral nicht mehr öffnet, ehe er nach Hause kommt. Dort wartet mein Check auf ihn, und es sollte mich sehr überraschen, wenn er uns noch einmal belästigte."

Raffles und ich sprachen nicht mehr, bis ich in dem für mich hergerichteten Zimmer war. Auch dort fühlte ich keine große Neigung dazu, allein er folgte mir und ergriff meine Hand.

„Bunny," sagte er, „sei mir nicht böse! Ich war verflucht abgehetzt und wußte nicht, ob ich das, was ich nöthig hatte, zur rechten Zeit erhalten würde; das kannst Du mir glauben. Aber es geschieht mir ganz recht, daß Du einen der schönsten Streiche, die ich jemals ausgeführt habe, verdorben hast. Und was Deine Arbeit anlangt, mein lieber Junge, so darfst Du mir nicht übelnehmen, wenn ich sage, daß ich Dir das nicht zugetraut hätte. In Zukunft...."

„Schweig mir von der Zukunft!" rief ich. „Die ganze Geschichte ist mir verhaßt, und ich hänge sie an den Haken!"

„Ich auch," erwiderte Raffles, „wenn ich genug habe."

VII. Kapitel.

Ein gefährlicher Besucher.

An einem nebeligen Novemberabend war ich in Piccadilly eingebogen, als beim plötzlichen Griff einer Hand an meinem Arm mein schuldbewußtes Herz stillstand. Ich glaubte — was ich immer fürchtete — meine unvermeidliche Stunde habe endlich geschlagen, allein es war nur Raffles, der mich durch den Nebel anlächelte.

„Ein glückliches Zusammentreffen," sagte er. „Ich habe Dich im Klub gesucht."

„Ich bin gerade auf dem Wege dahin," entgegnete ich, mit einem Versuche, meinen Schreck zu verbergen. Dieser Versuch fiel indes ziemlich kläglich aus, wie ich an seinem heiteren Lächeln und einem nachsichtigen Kopfschütteln sah.

„Komm statt dessen mit mir in meine Wohnung," sagte er, „ich habe Dir etwas Amüsantes zu erzählen."

Zwar versuchte ich einige Ausreden, denn sein Ton verrieth mir, welcher Art die amüsanten Mittheilungen sein würden, vermuthlich einer von den Vorschlägen, denen ich während der letzten Monate mit Erfolg ein taubes Ohr geliehen hatte, allein, wie ich schon früher ausgeführt habe, [illegible] hier nur wiederholen kann, war kein Mensch in der Welt, für mich wenigstens, so unwiderstehlich, als Raffles, wenn er zu irgend etwas fest entschlossen war. Daß wir uns Beide seit unserer kleinen Gefälligkeit gegen Sir Bernard Debenham von Verbrechen frei gehalten hatten, daß dieser herrische Geist seit längerer Zeit keine Gelegenheit gefunden hatte, einen Entschluß in der bewußten Richtung zu fassen, war für mich die unleugbare Veranlassung zu einem länger dauernden Zeitraum der Ehrlichkeit geworden, als ich ihn bis jetzt seit dem Beginn unserer geheimen Beziehungen genossen hatte. Wenn ich könnte, würde ich es entschieden leugnen, aber das, was zu erzählen ich im Begriffe bin, würde diese Ruhmredigkeit Lügen strafen. Wie gesagt, brauchte ich Ausreden, allein sein Arm glitt mit dem leisen Lachen leichtherzigen Machtbewußtseins durch den meinen, und wir waren schon auf seiner Treppe, während ich mich noch immer zu wehren versuchte.

In seinem Zimmer angelangt, zündete er das Gas an und schürte das Feuer, während ich verdrießlich in meinem Ueberrock dabeistand, bis er ihn mir vom Rücken zog.

„Was für ein Kind Du bist!" sagte Raffles scherzend. „Man sollte wahrhaftig meinen, ich wolle für diese Nacht einen Einbruch vorschlagen! Nein, Bunny, darum handelt es sich nicht, also setze Dich dahin, nimm Dir eine von diesen Sullivans und verhalte Dich still."

Nach diesen Worten hielt er ein Streichholz an meine Zigarette und stellte Whisky und Sodawasser vor mich hin. Darauf ging er in's Vorzimmer, und gerade, als ich anfing, mich zu beruhigen, hörte ich, wie er den Riegel vorschob, so daß es mich einige Ueberwindung kostete, sitzen zu bleiben. Im nächsten Augenblick setzte er sich rittlings auf einen Stuhl und beobachtete über seine auf der Lehne liegenden Arme hinweg mit boshafter Freude mein Unbehagen.

„Du hast doch Milchester noch nicht vergessen, Bunny, mein guter Junge."

War Raffles' Ton milde, so war der meine verdrießlich, als ich antwortete, daß ich mich dessen sehr wohl erinnerte.

„Wir hatten dort einen kleinen Wettkampf, der nicht im Programm stand. Herren- und Berufsspieler, wie Du Dich entsinnen wirst?"

„Den werde ich so bald nicht vergessen."

„Da Du, sozusagen, nichts damit zu thun hattest, fürchtete ich, Du könntest es vergessen. Also die Herrenspieler steckten den Gewinn in die Tasche, und die Berufsspieler wurden alle abgefaßt."

„Die armen Teufel!"

„Sei dessen nicht zu sicher! Entsinnst Du Dich noch des Kerls, den wir damals im Wirthshaus sahen? Des geschmacklos gekleideten Menschen, mit dem rothen Gesicht, von dem ich Dir sagte, er sei einer der abgefeimtesten Diebe in London?"

„Ja, auch dessen entsinne ich mich. Sein Name war Crawshay, wie sich herausstellte."

„Das war jedenfalls der Name, worunter er verurtheilt wurde, also mag er Crawshay heißen. An den brauchst Du kein Mitleid zu verschwenden, alter Junge; er ist gestern Nachmittag aus Dartmoor ausgebrochen."

„Gut gemacht!"

Raffles lächelte, allein er hatte die Augenbrauen in die Höhe gezogen, und die Schultern folgten.

„Du hast ganz recht; er hat's wirklich gut gemacht, und es wundert mich nur, daß Du es nicht in der Zeitung gelesen hast. Gestern ist der gute alte Crawshay bei einem dichten Nebel auf dem Moor ausgekniffen und trotz zahlreicher hinter ihm her gefeuerter Schüsse unversehrt entkommen. Das macht ihm Ehre, wie ich zugebe; ein Kerl mit so viel Schneid verdient seine Freiheit. Aber Crawshay hat noch mehr Schneid. Sie haben ihn die ganze Nacht verfolgt, ohne ihn zu finden, und das hast Du Alles in den Morgenzeitungen übersehen."

Bei diesen Worten schlug er eine Nummer der „Pall Mall" auf, die er mitgebracht hatte.

„Hör mal zu. Hier ist ein Bericht über die Flucht mit einem Zusatz, der die Geschichte auf ein höheres Niveau hebt. ‚Die Spuren des Flüchtlings sind bis nach Totnes verfolgt worden, wo er in den frühen Morgenstunden eine ganz besonders freche Unthat begangen zu haben scheint. Er soll in die Wohnung des Rev. A. H. Ellingworth, des Pfarrers der Gemeinde, gedrungen sein, denn dieser vermißte beim Aufstehen zur gewöhnlichen Zeit seine Kleider. Etwas später am Tage wurde in einer Schublade ein sauber zusammengefalteter Sträflingsanzug gefunden. Inzwischen war es Crawshay gelungen, zum zweiten Male zu entkommen, allein man hofft, daß eine so auffallende Verkleidung im Laufe des Tages zu seiner Wiederergreifung führen werde.' Was sagst Du dazu, Bunny?"

„Er ist jedenfalls ein Sportsmann," entgegnete ich, die Hand nach dem Blatte ausstreckend.

„Er ist mehr," antwortete Raffles, „er ist ein Künstler, und ich beneide ihn. Beim Pfarrer! Ich habe soeben im Klub einen Anschlag gelesen, daß in der Nähe von Dawlish ein Verbrechen auf der Eisenbahn begangen worden ist. Man hat einen Pfarrer zwischen den beiden Geleisen gefunden. Das hat wieder unser Freund gethan. Das Telegramm spricht das zwar nicht aus, aber es liegt auf der Hand. Er hat einfach einen Anderen niedergeschlagen, den Anzug abermals gewechselt und ist vergnügt nach der Stadt gewandert. Ist das nicht großartig? Das ist meiner Ansicht nach das Beste in seiner Art, was jemals vorgekommen ist."

„Aber warum sollte er nach der Stadt kommen?"

In Raffles' Gesicht schwand der Ausdruck der Begeisterung sofort; offenbar hatte ich ihn an etwas erinnert, das ihm schon lange Sorge machte, das er aber in seiner selbstlosen Freude über die Thaten des Mitverbrechers vergessen hatte. Ehe er antwortete, schaute er über die Schulter nach dem Vorzimmer.

„Ich glaube, der Kerl ist mir auf der Spur!" sagte er hierauf.

Während er dies sprach, wurde er ganz wieder er selbst — stillvergnügt — zynisch sorglos — seine Lage und meine Ueberraschung in der für ihn charakteristischen Weise genießend.

„Aber hör mal, was willst Du damit sagen?" fragte ich. „Was weiß denn dieser Crawshay über Dich?"

„Nicht viel, aber er vermuthet mancherlei."

„Wie kommt er denn dazu?"

„Weil er in seiner Art fast ebenso gerieben ist, als ich, weil er, mein lieber Bunny, mit Augen im Kopfe und einem Hirn dahinter gar nicht umhin kann, allerlei zu argwöhnen. Einmal bin ich in der Stadt beim alten Baird mit ihm zusammengetroffen, und auch damals auf dem Wege nach Milchester muß er mich im Wirthshaus gesehen haben, ebenso später auf dem Cricketplatz. Ich weiß thatsächlich, daß es der Fall ist, denn er hat vor seiner Verurtheilung an mich geschrieben und es mir gesagt."

„Was? An Dich geschrieben hat er, und das hast Du mir nicht erzählt?"

Sein altes Achselzucken war die Antwort auf die oft wiederholte Klage.

„Was konnte das nützen, mein lieber alter Freund? Es würde Dich nur beunruhigt haben."

„Nun, was hat er denn geschrieben?"

„Es thue ihm leid, daß er vor seiner Rückkehr nach der Stadt verhaftet worden sei, denn er habe sich die Ehre nehmen wollen, mir einen Besuch zu machen, allein er hoffe, daß dieses Vergnügen nur aufgeschoben sei, und er bitte mich, mich nicht selbst abfassen zu lassen, ehe er wieder frei sei. Natürlich wisse er, daß Lady Melroses Halsband verschwunden sei, obgleich er es nicht erwischt habe. Ein Mann, der das nehmen und alles Andere unberührt lassen könne, sei einer nach seinem Herzen. Und so weiter mit gewissen kleinen Vorschlägen für die ferne Zukunft, die, wie ich fürchte, eine sehr nahe Zukunft sein kann! Ich bin nur überrascht, daß er noch nicht auf der Bildfläche erschienen ist."

(Fortsetzung folgt.)

— Deutlich. — Unteroffizier: „Rekrut Huber, wenn Sie der selige Liebig noch gesehen hätte, da wäre aus Ihnen ein Topf Fleischextrakt geworden."

Für die Frauen

Denen das gesundheitliche Wohlbefinden ihrer Familie am Herzen liegt, gibt es keine Frage von größerer Wichtigkeit als die Brotfrage — die Herstellung des Brotes und wie es zu backen sind Fragen von größter Wichtigkeit für die Gesundheit.

Uneeda Biscuit

lösen die Aufgabe der Beschaffung einer Brotnahrung, die ebenso gesund wie schmackhaft ist. **Uneeda Biscuit** enthalten alle Nahrstoffe des Weizen, sind hergestellt in den reinlichsten Bäckereien der Welt; von den geschicktesten Bäckern. Verkauft in luftdichten Packeten — immer frisch, immer fertig zur Verwendung.

5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Menschliche Barometer.

Ein Rheumatismus-Geheimniß.

Hier sind einige Wunder der Medizin!

Eine Dosis von Akonit wird den höchsten Grad um drei Uhr des Morgens erreichen.

Aloe übt seine Wirkung um fünf Uhr des Morgens, und Schwefel um elf Uhr aus.

Einerlei um welche Stunde des vorhergehenden Tages Ihr diese Medizinen eingenommen habt, sie werden um die hier angegebenen Stunden ihre größte Wirkung ausüben und immer gewisse Symptome offenbaren.

Was, denken Sie, ist der Grund dieser Ereignisse?

Wie begründet sich die Fähigkeit einer mit Rheumatismus behafteten Person, durch eigenartige Schmerzen in den Knochen einen kommenden Sturm 24 Stunden im Voraus zu verkünden?

Rheumatismus ist einfach Harnsäure im Blut. Kann Harnsäure durch zurückreflektirende Aktion wie ein Barometer, gerade wie es andere Chemikalien thun, seine Zeitgrenze haben?

Harnsäure kommt von Mangel an alkalischem Material im Blute her. Diese Säure absorbirt die Debris und Abfallstoffe des Systems.

Es trägt diesen Abfallstoff in das Blut, wenn nicht genug alkalische Elemente (wie Salz oder Soda) vorhanden sind, um diese Harnsäure zu neutralisiren und die genannten Debris frei zu machen bevor diese die Nieren erreicht.

Bei der Zirkulation des Blutes durch das System setzt dasselbe kleine Theilchen dieses Abfallstoffes an die Gelenke und Muskeln ab.

Diese Theilchen sind wie gekörnter Zucker oder Sand, und reiben zwischen den Gelenken und Muskeln bei jeder Bewegung.

Oefters kommt es vor, daß diese Reibung große Schmerzen und Enzündung verursacht. Falls die Krankheit nicht zurück getrieben wird, so werden durch diese Entzündungen die Theilchen der Harnsäure mit einem fleischartigen Kissen bedeckt, welches mit der Zeit gerade an die Gelenke wächst. Daraus entstehen „verknöcherte Gelenke" und krumme Glieder.

Deer einzige Weg, Rheumatismus zu heilen, ist den sauren Zustand des Blutes in einen alkalischen umzuändern. Alsdann diese in den Gelenken und Muskeln abgesetzten Theilchen aufzulösen und wegzuschaffen.

Alsdann, die Verdauungsorgane in ihren normalen Zustand zurückzubringen, so daß sie ohne weitere Hilfe weniger Harnsäure und mehr alkalische Elemente absondern. Dies ist die Bedingung zu einer Heilung, zu einer dauerhaften Heilung. Aber es ist unnütz Rheumatismus wegzuschaffen, wenn man dadurch den Magen tödtet.

Es gibt wenige Droguen stark genug um diese abgesetzten Theilchen von Harnsäure aufzulösen, die mit Sicherheit in den Magen eingenommen werden können. Dies ist die Ursache, weshalb die sogenannten „raschen Heilungen" gefährlich sind.

Rheumatismus entwickelt sich langsam, und deshalb kann eine Heilung nicht nach einer Behandlung von ein paar Wochen, und niemals durch äußerliche Einreibung erwartet werden. Bei der Heilung von Rheumatismus ist es absolut nothwendig, daß man erstens, auf Sicherheit, zweitens, auf Wirksamkeit, und drittens, auf Dauerhaftigkeit sieht.

In meiner 30jährigen ärztlichen Erfahrung habe ich bloß ein einziges Mittel kennen gelernt, welches diese drei Eigenschaften vereinigt. Fast zehn Jahre meines Lebens nahm es, um dieses Heilmittel zu entdecken und u vervollkommnen.

Die Hauptingredienz fand ich in Deutschland. Zu dieser Ingredienz stellte ich Andere zu, dann nahm ich wieder davon weg und verband wieder Andere, bis ich nun ein Heilmittel besitze, auf das ich tagtäglich mein Besitzthum und meinen Ruf wage.

Nach 2000 Experimenten fand ich, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel (Rheumatic Cure) unter je 40 Fällen in 39 erfolgreich war. Alsdann entschied ich, daß daß ich es mit Sicherheit überall an Rheumatismus-Leidende, auf mein Risiko, auf einen 30tägigen Versuch liefern konnte.

Falls es fehlschlägt, kostet Euch die Behandlung und die sechs Flaschen von Dr. Shoop's Rheumatischem Heilmittel keinen Heller, und ich trage die ganzen Kosten, ohne Fragen, selbst.

Hat es Erfolg, so kostet es Euch bloß $5.50. Dies ist kein gewöhnlicher Muster-Antrag, sondern eine praktische Garantirung von Erfolg oder kein Geld. Schreibt mir bevor Ihr es vergeßt — heute noch, um meine freie Abhandlung über Rheumatismus.

Adressirt Dr. Shoop, Box 2600 Racine, Wis.

Einfache Fälle geben öfters bei einer Flasche ($1.00 bei Apotheken) von Dr. Shoop's Rheumatischen Heilmittel nach. Aber nicht alle Apotheker liefern es auf eine monatliche Probe. Ihr müßt mir darum schreiben.

mz2,16,30,ap13,27

Lokalbericht.

Rascher Wechsel.

O'Neill setzt die neue Schankordnung vorzeitig in Kraft.

Kosten der Straßensäuberung.

Staats-Senator Parker macht Vorschläge betreffs Deckung derselben. — Posten für Alderman Minwegen. — Finanz-Operationen der Union Traction Company.

Der Polizeichef hat nicht abgewartet, bis der Mayor die neue Polizeistunden-Verordnung mit seiner Unterschrift versehen, sondern wies schon gestern seine Untergebenen an, die Wirthe von der veränderten Sachlage zu benachrichtigen. Die Polizeistunde ist demnach schon jetzt auf 1 Uhr Morgens verlegt worden, zugleich wird aber darauf gesehen, daß nach dieser Zeit die Glasthüren und die Fenster der Wirthschaften unverhängt sind und durch angemessene Beleuchtung der Lokale von der Straße aus ein Ueberblick auf diese ermöglicht wird. — Vertreter der Brauerei-Interessen erklären, daß sie mit der neuen Anordnung der Dinge durchaus einverstanden sind und nicht versuchen werden, Wirthe zu schützen, welche gegen diese Ordnung verstoßen. In ähnlichem Sinne sprachen die Beamten der Wirthsvereine sich aus. — Der Superintendent Parkhurst von der „Citizens' League" kündigt an, daß diese sich's von nun an zur Hauptaufgabe machen werde, für Durchführung der neuen Verordnung zu sorgen, welche die Verabfolgung geistiger Getränke an Minderjährige untersagt. — Die „Young People's Union" sammelt eifrig Unterschriften für ihre Petitionen um Einführung der „Local Opinion" nach Wards, d. h. eines Systems, welches es den Bürgern der einzelnen Wards anheimstellen würde, durch Urabstimmung zu entscheiden, ob in dem betreffenden Stadttheile Wirthschaften lizensirt werden sollen, oder nicht.

Auf Befürwortung des Polizei-Leutnants McCarthy von Lake View hat der stadträthliche Ausschuß für Rechtsfragen zu empfehlen beschlossen, daß Apothekern der Verkauf geistiger Getränke in Zukunft nur auf ärztliche Verschreibungen hin gestattet werden solle. Es wird nämlich behauptet, daß in Stadttheilen, wo es keine Wirthschaften gibt, die Apotheken deren Stelle einnehmen. Der besagte Ausschuß will ferner anregen, daß Asyle, wie der Herr Crittenton ein solches an der Indiana Ave., nahe 26. Str., einzurichten beabsichtigt, nur in Gegenden geduldet werden sollen, in welchen weniger als zwei Drittel der Gebäude ausschließlich zu Wohnzwecken benutzt werden.

Die „South Central Improvement Association" will sich von dem erst noch zu gründenden Verschönerungs-Verein der Nordseite nicht den Rang ablaufen lassen, sondern außer „weißgekleideten Straßenkehrern" auch „rothe Kehrichtkarern" in Dienst stellen. — Staats-Senator Parker ist der Ansicht, daß die von der „South Central Improvement Association" in dem Gebiete zwischen der Illinois Zentral-Bahn, der Ellis Ave., der 55. und der 59. Str. mit so gutem Erfolge angewendeten Methoden mindestens in allen dichter besiedelten Stadttheilen zur Anwendung gebracht werden sollten. Es würden zu diesem Ende jährlich $3,000,000 aufgebracht werden müssen. Als neue Einnahmequellen, die zu diesem Zwecke erschlossen werden müßten, bringt Herr Parker in Vorschlag: Besteuerung aller auf offener Straße angebrachten Anzeigen; eine Extrasteuer auf alle unbebauten Grundstücke; Erhebung von Steuern für die Benutzung der städtischen Kanalisirungs-Anlagen; Besteuerung aller Fuhrwerke, welche die Straße benutzen. — Zur Noth, meint Herr Parker, würde es auch gehen, wenn die betreffenden Grundbesitzer sich freiwillig eine kleine Steuer auferlegen würden. In dem oben bezeichneten Gebiet würden von den Grundbesitzern auf diese Weise jährlich $6000 aufgebracht; es sollte deshalb nicht schwer fallen, in einem 500 Mal so großen Gebiet den fünfhundertfachen Betrag dieser Summe zusammenzubekommen. — Die „South Central Improvement Association" droht mit strafrechtlicher Verfolgung der Inhaber aller Vergnügungslokale und sonstiger Geschäftsbetriebe, welche sich bei der Anbringung ihrer Reklame-Plakate nicht nach den betreffenden, vom Stadtrath angeordneten, Einschränkungen richten.

Die „Civic Federation" hat vor zwei Wochen auch einen Wohlfahrts-Ausschuß ernannt. Dieser trat gestern, unter dem Vorsitz von Samuel A. Neal, zum ersten Male in Sitzung. Es wurde von der Nothwendigkeit gesprochen, die Ueberfüllung von Straßen- und Hochbahnwagen zu verhindern, sowie den Gefahren vorzubeugen, welche in der Benutzung feuergefährlicher Fabrikgebäude und Miethskasernen liegen. Schließlich kam man dahin überein, es vorläufig bei einer Notiz an die Polizei bewenden zu lassen, daß diese doch gegen Fuhrleute einschreiten möge, welche in überfüllten Straßen mit rücksichtsloser Eile einherfahren.

In der Stadthalle munkelt man, daß der Mayor den Alderman Minwegen, wenn dieser jetzt seinen Sitz im Stadtrathe aufgibt, wahrscheinlich zum Mitgliede der Behörde für öffentliche Arbeiten ernennen werde. Platz für Minwegen werde entweder Herr Ericson machen müssen, den der Mayor wieder zum Stadt-Ingenieur ernennen wolle, oder aber Herr George A. Schilling. Diesen hat der Bürgermeister lediglich aus Erkenntlichkeit für die Unterstützung ernannt, welche Clarence S. Darrow ihm bei der vorjährigen Wahl hat angedeihen lassen. Da sich Darrow jetzt nicht mehr um die politischen Interessen des Mayors kümmert, so glaubt dieser sich auch jeder Rücksicht auf ihn enthoben.

Das „neue fliegende Geschwader," welches Hilfs-Polizeichef Schuettler zur Unterdrückung der Wettbuden organisirt hat, ist gestern in Thätigkeit getreten. Es hob im Gebäude Nr. 94 Van Buren Str. ein Lokal aus, das angeblich von einem gewissen H. Smith im Interesse von Wm. Skidmore betrieben wird. Dreizehn Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der schulräthliche Finanz-Ausschuß wird empfehlen, daß dem Vorsteher vier Kühen $250, zum Ankauf von vier Kühen $250, zum Ankauf von zwölf jungen Schweinen $30 und zum Ankauf von Sämereien und Gartenbau-Geräthschaften $800 angewiesen werden mögen. — Der Sonder-Ausschuß des Schulrathes, welcher Pläne zur Reorganisirung der verschiedenen Verwaltungs-Abtheilungen ausarbeiten soll, war gestern in Sitzung. Herr Thorp, der Vorsitzer des Ausschusses, gab der Ansicht Ausdruck, es werde „wahrscheinlich nothwendig sein, die ganze Geschäftsführung der Erziehungsbehörde umzumodeln, die alten Stellungen ab- und neue zu schaffen."

Nach einem Gutachten des Korporations-Anwaltes Tolman würde der Stadtrath schwerlich befugt sein, die tägliche Arbeitszeit der Apothekergehilfen durch eine entsprechende Verordnung auf zehn Stunden zu beschränken.

Vor dem Bundesgerichts-Referenten Bishop nimmt die Untersuchung der näheren Umstände ihren Fortgang, unter denen die Einleitung des Bankerott-Verfahrens gegen die „Union Traction Co." — Herr Orde gab an, und die Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft erfolgt ist. Gestern wurden als Zeugen vernommen: Schatzmeister James H. Eckels und Hilfs-Schatzmeister M. B. Orde von der „Union Traction Co." — Herr Orde gab an daß Präsident Oakman von der „Guaranty Trust Co." in New York ihm am 17. März vorigen Jahres gegen Sichtwechsel $700,000 für die „Union Traction" geliehen habe; später seien weitere Darlehen erfolgt, zuletzt — zwei Tage ehe die Bankerotterklärung beantragt wurde — ein solches von $200,000. Herr Moritz Rosenthal, als Rechtsvertreter der Stadt, versprach, den Nachweis zu erbringen, daß an eine Abbezahlung dieses letzteren Darlehens Niemand gedacht habe, sondern daß es lediglich gemacht worden sei, damit die „Union Traction Co." die Kosten des Bankerottverfahrens bestreiten könne. Die Gewährung eines Darlehens unter solchen Umständen stehe in der Finanzgeschichte des Landes einzig da.

Arbeiten gemeinsam.

Kapitän Piper von New York, der hier im Auftrage des „City Club" die Zustände in der Polizeiverwaltung untersucht, hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Polizeichef O'Neill und dieser händigte ihm eine große Menge Material aus, welches er auf Herrn Pipers Wunsch von verschiedenen Polizeisergeanten aus den Akten der Zivildienst-Kommission hat herausziehen lassen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntag, als Novität, das dreiaktige Lustspiel „Der schöne Arno".

Am kommenden Sonntag Abend wird im Illinois-Theater wieder eine Novität gegeben werden, und zwar das dreiaktige Lustspiel „Der schöne Arno," verfaßt von Karl Lauf und Paul Hirschberger. Karl Lauf war bekanntlich einer der trefflichsten deutschen Schwankdichter der neueren Zeit, dessen Stücke, so namentlich „Ein toller Einfall," „Pension Schoeller" und „Logenbrüder," mit durchschlagendem Erfolg gegeben wurden. Unter dem Nachlaß des Frühverstorbenen fand sich auch das unvollendete Lustspiel „Der schöne Arno," das von Paul Hirschberger ergänzt wurde und bei der Uraufführung am Residenztheater in Wiesbaden einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Höchst günstig war auch die Aufnahme, welche das Stück bei seiner kürzlichen Aufführung in Milwaukee fand.

Die Rollenbesetzung ist folgende:

Leopold Henneberg, Rentier......Adolf Schumacher
Clara, seine Frau..........Hedwig Beringer
Gertrud, beider Tochter..........Marianne Gonia
Pfeiffer, Fouragehändler a. Berlin, Theodor Pechtel
Eva, dessen Tochter..........Jenny Ganella
Curt Winterfeld, Leutnant......Siegismund Elfeld
Hans Böhlke, Gutsbesitzer..........Ludwig Kreiß
Arno Büttner, Inhaber der Firma Büttner & Sohn..........Karl Waldschütz
Hermann Zimmermann, Bureauvorsteller..........Willy Schaff
Dorothea, dessen Frau..........Anna Roithmeyer
Ernst Sonnenwald, Kaufmann....Gustav Kleemann
Stenzel, bei Henneberg..........Karl Koenig
Grete, do..........Mathilde Dierks
Friedereich, Friseur..........Albrecht Knuepfer
Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt.

Eine Auszeichnung.

Der in Diensten der Pennsylvania-Bahn stehende Clerk James Pridham erhielt, während er sich im Bureau der Gesellschaft bei der Arbeit befand, vom britischen Konsul Wm. Wyndham die Mittheilung, daß die „Royal Humane Society" von England ihm eine Medaille für seine muthige That verliehen hat. Pridham sprang nämlich am letzten 3. November in die eisigen Fluthen des Chicago Flusses und rettete den Kanadier Joseph McGuire vom Ertrinkungstode.

Damen lieben eine klare, gesunde Hautfarbe. Reines Blut macht sie. Burdock Blood Bitters macht reines Blut. momifr

Ausscheidende Studenten.

Bei der am nächsten Dienstag stattfindenden Abgangsfeier in der Chicagoer Universität erhalten 41 Studenten das Reifezeugniß. Davon sind achtzehn weibliche Studenten. Das Durchschnittsalter der Studentinnen, welche ausscheiden, ist 26½ Jahre, das der Studenten 25½ Jahre. Sieben von den Ausscheidenden wollen Aerzte werden, einer wird Rechtsanwalt und zwanzig wollen sich dem Lehrfache widmen; drei wollen den theologischen Beruf aufnehmen, einer will Missionär werden, einer wird die Studien fortsetzen, und drei wollen sich geschäftlicher Thätigkeit widmen.

— Splitter. — Nicht wer wenig hat, sondern wer sich viel wünscht, ist arm.

$14 To North and South Dakota

Von Chicago und Milwaukee,

22. und 29. März,
5., 12., 19. und 26. April 1904.

Nach allen Orten in Nord-Dakota und Süd-Dakota an der Chicago, Milwaukee & St. Paul = Eisenbahn und nach vielen anderen Orten in diesen Staaten via der

Chicago Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Dieselbe Rate gilt für andere Stationen an der Chicago, Milwaukee & St. Paul = Eisenbahn, wo die regulären Raten nach Orten in Nord-Dakota und Süd-Dakota höher sind.

Die Fahrkarten sind zweiter Klasse Settlers' Tickets und sind nur für eine ununterbrochene Fahrt giltig vom Tage des Verkaufs an.

Geld in Süd Dakota.

Die Erzeugung neuen Reichthums in Süd-Dakota während 1903 übertraf alles Dagewesene. Zum sechsten auf einander folgenden Male übertraf Süd = Dakota alle anderen Staaten in der Hervorbringung der höchsten Werthe nach der Kopfzahl der Bevölkerung.

Mit anderen Worten, Süd-Dakota hat Ueberschuß an Reichthum und Mangel an Menschen. Es gibt ausgezeichnete Gelegenheiten, Geld zu verdienen im Ackerbau, Meierei und ganz besonders in der Viehzucht.

Tickets 95 Adams Str., Chicago.

mz16,19,22,31

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Zum Tode verurtheilt.

Terre Haute, Ind., 16. März. Der Farbige Ben Springs wurde der Ermordung von Jesse Case schuldiggesprochen und verurtheilt, am 1. Juli gehängt zu werden.

Nicht verloren.

Halifax, N. S., 16. März. Der, längere Zeit vermißte französische Dampfer „Pro Patria", welcher von St. Pierre, Insel Martinique, abgefahren war, ist glücklich hier eingetroffen. Er hat nahezu 40 Passagiere und eine Bemannung von 20, welche sämmtlich für verloren gehalten wurden.

Ausland.

Kaiser Wilhelms Reise.

Vigo, Spanien, 16. März. Die Stadt und der Hafen waren festlich geschmückt, als der Nordd. Lloyd-Dampfer „König Albert", mit dem deutschen Kaiser und Gefolge an Bord, hier eintraf.

Der Kaiser empfing die amtlichen Vertreter des Königs Alfonso sowie die Stadtbeamten. Dann begab er sich auf das, inzwischen angelangte deutsche Kreuzerboot „Friedrich Karl", und es wurde die deutsche Kaiser-Standarte gehißt.

Zwei Stunden nach der Ankunft des Kaisers traf auch König Alfonso selber ein. Er begrüßte den Kaiser auf dem erstgenannten Dampfer, und dieser erwiderte seinen Besuch. Die Haupt-Unterredung zwischen beiden Monarchen dauerte eine Dreiviertelstunde. Am Abend war der Fluß illuminirt, und Freuenfeuer loderten auf den Höhen.

Zum Rücktritt des Erzbischofs Kohn.

Wien, 16. März. Wie schon kurz erwähnt, hat der Fürst-Erzbischof Dr. Kohn von Olmütz nach langer Regierung sein Amt niedergelegt. Der, gegen ihn schwebende kanonische Prozeß wird niedergeschlagen werden. Für den Rücktritts-Entschluß war ein ernstes Gespräch des Erzbischofs mit dem Papst Pius entscheidend. Er war bekanntlich vor einiger Zeit nach Rom zitirt worden, und schon damals hieß es, er werde vom Papst veranlaßt werden, auf sein Amt zu verzichten. Dr. Kohn, als Fürst-Erzbischof eine der reichsten Persönlichkeiten in Oesterreich, war schon seit Jahr und Tag Gegenstand der heftigsten Angriffe sowohl der Laien wie auch des Klerus gewesen. Er hatte seit Jahren deutsche Priester gemaßregelt und die Ertheilung des Religionsunterrichts verweigert, die Bestellung von Religionslehrern verhindert und den tschechischen Gottesdienst in Olmützer Kirchen eingeführt. In zahlreichen Prozessen, in denen er ebenso oft als Kläger wie als Angeklagter auftrat, wurde auch darauf hingewiesen, daß Dr. Kohn, der auf seinem riesigen Grundbesitz Eisenwerke, Zuckerfabriken und Schnapsbrennereien betreibt, seinen Arbeitern wahre Hungerlöhne zahle. Der fragliche kanonische Prozeß war wegen Verleitung zur Verleitung des Beichtgeheimnisses anhängig gemacht worden.

Die Wiederzulassung der Jesuiten.

Koburg, 16. März. Die „Koburger Zeitung" meldet, sämmtliche thüringischen Staatsregierungen hätten im Bundesrath gegen die Aufhebung von Paragraph 2 des Jesuitengesetzes gestimmt, ebenso Mecklenburg. Die Lübecker Bürgerschaft nahm eine Resolution an, in welcher sie ihr schmerzliches Bedauern darüber ausdrückt, daß der Senat der Freien Stadt Lübeck sich der Stimmabgabe über die wichtige Angelegenheit im Bundesrath enthielt. Von protestantischer Seite werden Massenkundgebungen gegen die geplante Wiederzulassung der Jesuiten vorbereitet.

Sozialisten stimmen dagegen.

Berlin, 16. März. In einer Bezirksversammlung erklärte der Sozialistenführer Paul Singer, die sozialistischen Mitglieder des Reichstages würden alle Nachforderungen für die Bekämpfung der Herero kalt ablehnen.

Zum Andenken an 1848.

Stürmische Kundgebungen in Ungarns Hauptstadt.

Wien, 16. März. Der Palast des Kaiserkönigs Franz Josef und derjenige der Erzherzogin Klothilde in Budapest wurden von einem tumultuarischen Volkshaufen mit Steinen beworfen, und die Fensterscheiben zerschmettert, weil diese Gebäude nicht zum Andenken an die Revolution von 1848 ebenfalls dekorirt worden waren.

Ein großer Haufen Studenten und Arbeiter unternahm eine Kundgebung vor der Statue des Dichters und Märtyrers Petöfi, zog durch die Straße und bemerkte dabei, daß an jenen Gebäuden keine Flaggen heraushingen, wie dies an den meisten anderen der Fall war. Darauf erfolgte das Stein-Bombardement, bis die Polizei einen Angriff machte und die Tumultuanten zerstreute. Es gab eine Anzahl Verletzte, und Viele wurden verhaftet.

Verleumdung eines Konsular-Agenten.

Berlin, 16. März. Auf Wunsch des hiesigen amerikanischen Generalkonsuls Mason fand eine Besprechung statt, in deren Verlauf Herr Harris, der zur Ziet hier verweilende amerikanische Konsularagent in Eibenstock, durch Vorlegung amtlicher Schriftstücke bewies, daß er die, ihm zugeschriebenen deutschfeindlichen Aeußerungen den Chicagoer Studenten gegenüber niemals gethan habe. Harris genießt hier den Ruf eines ausgesprochenen Freundes der Deutschen.

Glaubenskur-Versuch bei Waldersee?

London, 16. März. Ein Berliner Korrespondent versichert, daß zwei Stunden lang vor dem Tode des Generalfeldmarschalls Grafen v. Waldersee Methoden der „christlichen Wissenschaft" angewandt wurden, um den Patienten zu retten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen.
San Franzisko: Sonoma von Sydney, Australien; Missouri von Hakodate, Japan.
Neapel: Palatia, von New York nach Genua.
Genua: Sicilia von New York.
Liverpool: Oceanic von New York; Bavarian von Kanada.
London: Marquette von New York.

Abgegangen.

New York: Hellig Olav nach Kopenhagen usw.; Celtic nach Liverpool.
Neapel: Palatia, von Genua nach New York.
St. Michaels, Azoren: Republic, von Neapel nach Boston.
Queenstown: Saxonia, von Liverpool nach Boston; Lake Champlain, von Liverpool nach Halifax und St. John.
Der Dampfer „Staatendam", welcher von Rotterdam nach New York abgefahren war, mußte wegen einer Dampfkessel-Beschädigung nach Falmouth umkehren.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Petroleumkönig John D. Rockefeller hat auch eine Schwänze im New Yorker — Veilchenmarkt herbeigeführt.

— In Colombus, O., ist Charles W. Mesloh, welcher 6 Jahre hindurch Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Staats-Universität von Ohio war, einem Nervenschlag erlegen.

— Zu Laporte, Ind., starb Jonathan W. Crumpacker, unter Präsident McKinley Mitglied des Obergerichtes von New Mexiko und Bruder des Kongreß-Abgeordneten Edgar D. Crumpacker.

— Mit dem Hamburger Dampfer „Blücher" trafen in New York 1765 Zwischendecks-Passagiere ein, die meistens aus Rußland kamen und von denen viele sich dem Militärdienst entzogen.

— Zu Menominee, Mich., schlug der Schmied Wm. T. Warren den 65-jährigen George Stalken im Streit mit der Faust so verhängnißvoll in's Gesicht, daß dieser nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

— Der frühere Vize-Gouverneur James H. Tillman von Süd-Karolina, welcher von der sensationellen Mordklage (Erschießung des Zeitungsmannes Gonzales) glücklich freigesprochen wurde, macht öffentlich bekannt, daß er — Kongreß-Kandidat sei, als Nachfolger des dahingeschiedenen G. W. Croft!

— Der New Yorker staatliche Arbeitskommissär MacMackin sagt in seinem Jahresbericht, die Arbeiter hätten in den letzten zehn Jahren niemals besseren Verdienst gehabt, als im Jahre 1903, höchstens das Vorjahr ausgenommen. Die Arbeits-Unfälle waren beinahe 2½ Mal so zahlreich, wie im Vorjahr!

Ausland.

— Infolge der gestrigen Niederlage der britischen Regierung im Unterhaus fielen die Konsols an der Londoner Börse um ¼ Punkt.

— Die amerikanische Botschaft in Paris prüft jetzt alle französischen Rechtsfragen in Verbindung mit der Erwerbung des Panamakanal-Eigenthums durch die Ver. Staaten.

— Die Verhandlung des Prozesses der Gläubiger der früheren Kronprinzessin Stefanie von Oesterreich gegen deren Vater, den König Leopold von Belgien, gelangte in Brüssel zum Abschluß. Das Urtheil wird mit Spannung erwartet.

— Die „Weser = Zeitung" in Bremen sagt, der deutsche Stahl-„Trust" will mit den betreffenden amerikanischen und britischen Gesellschaften behufs Abgrenzung der „Interessen-Sphären" auf dem Weltmarkt unterhandeln.

— Der russische Panzerkreuzer „Dmitri Donskoi" ist unfern Port Said, Egypten, auf der Ausschau nach Kriegs-Kontrebande und hielt den italienischen Panzerkreuzer „Marco Polo", den er für einen Handelsdampfer ansah, durch einen Schreckschuß an, ebenso den norwegischen Dampfer „Standard".

— Jan Kubelik, der bekannte böhmische Geigen = Virtuose, wurde wirklich von den Deutschen in Linz, Böhmen, wo er gestern Abend konzertiren wollte, infolge der gehässigen tschechisch = deutschen Streitigkeiten „gemobt!" Er fand es gerathen, aus dem Konzertsaal, in welchem er sich nicht vernehmlich machen konnte und bedroht wurde, nach seinem Hotel zu fliehen. Die Spiegel des Konzertsaales wurden eingeworfen.

Lokalbericht.

War zu theuer.

Frau Karoline Leemann forderte $25,000 für ihren Gatten.

Als gestern die Verhandlungen in der von Frau Karoline Leemann gegen Oskar Leemann angestrengten Scheidungsklage im Amte des Richters Dunne begannen, kam zu Tage, daß, ehe die Klage eingereicht wurde, Verhandlungen wegen des Verkaufs des Beklagten stattfanden. Frau Leemann war willens, ihren Gatten für $25,000 herzugeben, während Frau Louisa Peacock von Rockford, Ill., die Leemann gerne gehabt hätte, nur $600 zahlen wollte.

Frau Leemann erzählte dem Richter, daß sie wußte, daß Frau Peacock gerne ihren Gatten geheirathet hätte. Sie habe darauf derselben erklärt, daß wenn sie in Zukunft den Lebensunterhalt der Klägerin und ihrer Kinder bestreiten wolle, sie den Gatten haben könne. Darauf habe ihr Frau Peacock $600 geboten, im Falle sich Frau Leemann scheiden ließe. Sie, die Klägerin, habe darauf $25,000 gefordert, und für diesen Preis könne Frau Peacock den Mann jetzt noch haben. Frau Leemann führt als Scheidungsgrund grausame Behandlung und Trunksucht seitens des Beklagten an. Leemann hat eine Gegenklage eingereicht. Er erhebt dieselben Beschuldigungen wie seine Frau.

* An der Clark und Randolph Str. wurde heute der Ablieferungswagen des Bäckers Chas. Lutzer, 1134 Michigan Ave., von einem anderen Fuhrwerk umgefahren. Lutzer brach das rechte Bein und erlitt andere Verletzungen, infolge dessen er nach dem Alexianer-Hospital gebracht wurde. Sein Backwerk wurde von den Gassenbuben verschlungen.

Bleibt wach

Kaffee verhindert den Schlaf in vielen Fällen.

So viele Tausende sagen: „Es kann der Kaffee nicht sein, den habe ich mein ganzes Leben getrunken."

Das beweist nur, wie vollständig der Kaffee manche Leute täuscht.

„Vor ungefähr drei Jahren mußte ich den Kaffee aufgeben, und ich hatte ihn auch mein ganzes Leben getrunken. Mein Gatte konnte aus irgend einem Grunde nicht schlafen, er wußte nicht aus welchem. Fast zwei Jahre vermochte er nicht mehr als zwei oder drei Stunden die Nacht zu schlafen.

Er holte sich Medizin vom Doktor, aber die nutzte ihm nichts, und deshalb sagte ich ihm, es sei vielleicht der Kaffee, denn er trank ihn dreimal den Tag, aber gerade wie ich sagte er, es könne nicht der Kaffee sein, denn den habe er sein Lebenlang getrunken.

„Aber eines Tages kam er vom Laden mit einem Packet Postum zurück, und er sagte, er wolle ihn versuchen; ich machte ihn nach Vorschrift, und er schmeckte uns gut.

„Die guten Wirkungen zeigten sich in der ersten Nacht, denn er schlief besser, und in der dritten Nacht schlief er wie ein kleines Kind. Das ist fast drei Jahre her, und er hat seither nicht mehr an Schlaflosigkeit gelitten, und sein Körper und Geist befinden sich in jeder Hinsicht besser.

„Unser Frühstück besteht jetzt aus Grape Nuts, Postum, geröstetem Brot und Butter und Milch, und das genügt den Kindern und uns vollständig und erhält uns gesund, stark und kräftig." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Jahre der Befriedigung und der Gesundheit kommen häufig von einem 10-tägigen Versuch mit Postum an Stelle von Kaffee und Thee. Es gibt einen Grund.

Seht nach dem kleinen Büchlein „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet.

Sein Privatrecht.

Der Mayor sagt, er mache Besuche, wo's ihm passe.

Gesuche sind gewährt.

Union Traction Co. erhält die nachgesuchte Erlaubniß zur Vornahme einiger Betriebs-Verbesserungen. — Der unerwünschte Joyce. — Rysdons Rede.

Mayor Harrison will weder in Abrede stellen noch bestätigen, daß er dem zeitweilig in der Bridewell untergebrachten Alderman Brennan einen freundschaftlichen Besuch abgestattet habe. Falls er als Mayor, mit einer Musikkapelle voraus, zu einem solchen Besuche ausziehen sollte, sagt er, dann würde das Publikum ein Recht haben, sich mit dem Gegenstande zu befassen; was er aber als Privatmann thue, das gehe Niemanden etwas an. Ebenso gut könnte man sich darüber aufhalten, daß er Abends sein Schnäpschen zu trinken pflege. Wenn er, als Carter Harrison, sich bemüßigt fühlen sollte, Jemanden aufzusuchen, den sein Schicksal nach Sing Sing, oder nach Joliet verschlagen hat, so würde er's einfach thun, und damit holla! —

Vorsteher Blocki von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten ertheilte heute dem Betriebsleiter Roach von der Union Traction Co. die Erlaubniß, auf der Kreuzung von Wilson und Evanston Ave. eine Weiche anzubringen. Hierdurch wird es möglich gemacht, Wagen in Dienst zu stellen, welche nur zwischen Wilson und Devon Ave. verkehren werden. — Durch eine zweite Erlaubniß wird die Union Traction Co. instandgesetzt, ihre elektrischen Wagen auf dem Innengeleise um das von Dearborn, Randolph, State und Lake Str. begrenzte Häusergeviert laufen zu lassen. Diese Vergünstigung ist von großer Wichtigkeit, da ohne dieselbe die Gesellschaft sehr in Verlegenheit gekommen sein würde, wenn nunmehr die Brücke in der Dearborn Str. abgetragen wird.

Der Mayor erklärt, Chef O'Neill sei bezüglich der sofortigen Durchführung der abgeänderten Polizeistunden-Verordnung nicht eigenmächtig vorgegangen, sondern habe nur seine, des Mayors, Weisungen befolgt.

Der am vorigen Freitag endlich aus seiner Stellung als Polizei-Leutnant entfernte Peter Joyce hat beim Appellhof gegen den Polizeichef O'Neill eine Anklage wegen Mißachtung des Gerichts erhoben. Er behauptet, der Polizeichef sei nicht befugt gewesen, ihn zu entlassen solange seine, Joyce, Berufung gegen das Urtheil der Zivildienst-Kommission noch nicht in allen Instanzen erledigt sei. Die vom Richter Smith verfügte Aufhebung des Einhaltsbefehles, welchen er gegen den Polizeichef erlangt, hätte nichts zu bedeuten gehabt. Die Verhandlung vor dem Appellhof ist auf morgen, Donnerstag, Nachmittag anberaumt.

Im Schulrath wird heute Abend unter Anderem der Vorschlag des Bauklempners Eli Rysdon zur Sprache kommen, daß man es ihm durch Uebertragung neuer Kontrakte ermöglichen solle, ohne besondere Anstrengung an die Schulverwaltung das Geld zurückzuzahlen, um welches er dieselbe bei früheren Kontrakten bemogelt hat.

Keine weiteren Verunglückten.

Die Suche in den Ruinen der Fabrik der Toy Novelty Co. eingestellt.

Während gestern in den Ruinen der Fabrik der Chicago Toy Novelty Co., deren Gebäude an der 18. Str. und Western Ave. durch eine Explosion zerstört wurde, nach weiteren Verunglückten gesucht wurde, sammelte Polizeileutnant Johnson weiteres Beweismaterial in Verbindung mit dem Unglück, um dasselbe den Koronersgeschworenen zu unterbreiten, die unterdessen in der Bezirkswache an Hinman Str. den Inquest über die drei getödteten Personen abhielten. Die Verhandlungen begannen um zwei Uhr Nachmittags unter der Leitung des Hilfs-Koroners Buckley. Die Suche hat soweit zu keinen weiteren Leichenfunden geführt, und es ist die Ansicht der Polizei, daß außer den drei Personen, deren Leichen gefunden wurden, Niemand das Leben verloren hat.

Schleichdiebe in Evanston.

Zwei Männer, welche sich heute Morgen um 9 Uhr im Wartesaal des Bahnhofes der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn in Evanston herumtrieben, sollen die kurze Abwesenheit des Bahntelegraphisten und anderer Beamten benutzt haben, um die Kasse am Fahrkartenschalter um ihren Inhalt, $40, zu erleichtern. Die Fremdlinge waren wenige Minuten zuvor auf einem nach Chicago fahrenden Zuge eingetroffen. Der Diebstahl wurde bald bemerkt, inzwischen waren die Fremden aber verschwunden, und Nachforschungen, welche die Polizei mit Hilfe des Fernsprechers anstellte, blieben erfolglos. Wie auf allen kleinen Bahnhöfen, sind häufig alle Angestellte zu gleicher Zeit abwesend.

Muß büßen.

Richter Chytraus, der gestern den Anwalt Cantwell zu $25 Strafe und 3tägiger Haft verurtheilt hatte wegen einer Ungehörigkeit, deren sich derselbe — um die Geschworenen zugunsten seines Klienten zu beeinflussen — in einem Kriminalprozesse schuldig gemacht hatte, wurde heute von Cantwell, sowie von dem Anwalt John F. Geeting, den sich Jener zum Nothhelfer gewann, vergeblich bestürmt, wenigstens die Freiheitsstrafe zu streichen. Der Richter verstand sich schließlich dazu, die Haftdauer von 72 auf 24 Stunden abzukürzen, aber in den Kasten wandern muß der biedere Cantwell.

Siegel Cooper & Co.

State Van Buren and Congress Streets

The Big Store

Unvergleichliche Herausforderung = Bargains für Donnerstags Käufer

Wir bemühten uns am Sonntag, Euch alles zu erzählen von den wunderbaren Sachen, die wir für diesen Herausforderungs-Verkauf beschafft haben. Es waren im Ganzen zwölf volle Seiten Laden-Neuigkeiten.* Aber wir konnten die Geschichte nicht halb darin wiedergeben. Ihre ungeheure Wichtigkeit läßt sich in Worten nicht ausdrücken. Diese zehntausende Bargains gehen beinahe in's Unglaubliche. Tausende von Leuten haben moderne Waaren zu einer Ersparniß gekauft, die einfach unerhört ist in der Geschichte von Chicagos großen Verkäufen. Wir sind hier seit 17 Jahren. Sind hier während der ganzen Zeit des Wachsthums der Departement-Laden-Idee. Und wir wissen. Unser Wort jetzt darauf — Eure absolute Anerkennung dafür, wenn Ihr sie seht — solche Werthe wurden nie zuvor offerirt — werden nie übertroffen.

Was Ihr hier findet

Der erste Floor: Der große Floor mit den Yard-Stoffen steuert Tausende von Yards in Kleiderstoffen, Seide, prachtvollen ausländischen und hiesigen Waschstoffen, Leinen- und Weißwaaren, hübschen Spitzen und Meilen von Bändern bei; hier sind die Handschuhe, die Ausstattungswaaren für Damen und Männer, die Lederwaaren, Schmucksachen, Taschenuhren, Silberwaaren die große Apotheke, die Kurzwaaren, Männer-Hüte und schmackhaften Zuckersachen. Sämmtlich zu unvergleichlichen Herausforderungs-Preisen.

Der zweite Floor: Unser großer Laden für fertige Kleidungsstücke für Männer, Damen und Kinder. Die nie zuvor gebotenen Offerten werden fortgesetzt in Damen = Suits, Coats, Shirt Waists, in Putzwaaren, Korsets, Muslin-Unterzeug, Unterröcken, Wrappers, Baby-Ausstattungen, und einer wunderbaren Partie Männer-Kleider. Sämmtlich zu unvergleichlichen Herausforderungs-Preisen.

Der dritte Floor: Der Floor für Polsterwaaren, Gardinen, Tapeten, die Kunst-Gallerie, Nähmaschinen, Bettzeug, Fancy Waaren, Go-Carts, Sporting = Sachen, die Bücher und Musik, die Roycroft-Auslage, die Tabard Inn-Station, das Musik = Zimmer, die Koffer und Reisetaschen, Pferdesachen. Sämmtlich zu unvergleichlichen Herausforderungs-Preisen.

Der vierte Floor: Der größte Möbel- und Teppich-Laden in der Welt. Ein ganzer Floor, 400 Fuß lang an der State Straße, dieser Auslage gewidmet. Sämmtlich zu unvergleichlichen Herausforderungs-Preisen.

Der fünfte Floor: Die große Grocery — der Stolz des Ladens, stets ohne Gleichen, jetzt da größer wie je zuvor, mit ihrer Offerte in reinen Eßwaaren zu unvergleichlichen Herausforderungs-Preisen.

Und das Basement: Ein weiterer Platz, auf den wir stolz sein können. Hier sind die Lampen; die Glas- und Porzellanwaaren; die große Hausausstattungs = Abtheilung mit 10,000 verschiedenerlei Artikeln für den häuslichen Gebrauch. Sämmtlich zu unvergleichlichen Herausforderungs = Preisen.

Nochmals Brennan.

„Sträfling Nr. 377" soll zu verschiedenen Zeiten die Anstalt verlassen haben.

Bisher wurde nur behauptet, daß der wegen Wahlschwindeleien zu einem Jahre Haft im Arbeitshause verurtheilte Alderman John J. Brennan vermöge seines politischen Einflusses es verstanden habe, sich von der üblichen Sträflingsarbeit zu befreien und sich andere Erleichterungen zu verschaffen. Jetzt wird aber sogar die Beschuldigung erhoben, daß Brennan gestattet wurde, zu verschiedenen Zeiten das Gefängniß zu verlassen, um an Berathungen von Politikern theilzunehmen, die seine Erfahrung in der Leitung von Stadtrathwahlen auf der Westseite brauchen, da bekanntlich wieder eine solche Wahl vor der Thür steht. Seitens der Verwaltung des Gefängnisses wird entschieden in Abrede gestellt, daß Brennan zu irgend einer Zeit gestattet wurde, die Anstalt zu verlassen. Leute, welche nahe dem Gefängniß wohnen, behaupten dagegen, daß Brennan öfter in einer verschlossenen Kutsche ausgefahren sei, entweder früh am Morgen oder spät Abends.

Daß Politiker, vom Bürgermeister bis zu dem unbedeutendsten „Wardheeler," freien Zutritt zu „Sträfling Nr. 377" haben, wird ebenfalls behauptet. Herr Harrison soll wenigstens zweimal den Alderman besucht haben, da er angeblich Brennan für die Kandidatur seines Bruders, William Preston Harrison, für das Amt eines Kongreßabgeordneten interessiren möchte. Es heißt, daß William Preston Harrison überzeugt ist, daß er nur mit Hilfe Brennans gewählt werden kann.

— Der Narr. — Es sprach einmal der Narr zum Weisen: „Es ist kein Wunder, daß sie dich preisen, und daß ich zur Geltung mich nicht gebracht, mir wird zuviel Konkurrenz gemacht."

Keine Unterbrechung.

Trotz des Todes eines Geschworenen wird der Prozeß weitergeführt.

Infolge der Erkrankung und späteren Ablebens eines Geschworenen wird in Richter Cliffords Abtheilung im Kriminalgericht ein Prozeß vor elf Geschworenen verhandelt. Frederick W. Heitmann, 6116 Madison Ave., welcher nebst elf anderen Männern über die Schuld oder Unschuld von Edward Kreyder und Bessie Denslow entscheiden sollte, erkrankte und stellte sich heute nicht zur Verhandlung ein. Eine Botschaft theilte dem Richter den Grund seines Nichterscheinens mit. Nach einer Berathung zwischen dem Richter und den Anwälten in dem Falle wurde beschlossen, den Prozeß vor elf Geschworenen weiterzuführen. Kurz darauf traf eine zweite Botschaft ein, welche den Tod Heitmans meldete. Heitman war seit etlichen Tagen als Geschworener thätig.

Jucken der Haut, schreckliche Plage. Fast Jeder leidet so oder so daran. Nur eine sichere, nie versagende Kur. — Doan's Ointment. In jeder Apotheke 50 Cents. momifr

Unter Bürgschaft.

L. E. Vaughn und A. C. Staley den Großgeschworenen überwiesen.

Friedensrichter Max L. Wolff hat L. E. Vaughn von der Bryant & Stratton Schule und A. C. Staley vom Central Institute, beides sind Handelsschulen, unter je $300 den Großgeschworenen überwiesen. Die beiden Männer wurden wegen angeblicher Verletzung des Gesetzes, welches sich auf den Betrieb von Stellenvermittelungsgeschäften bezieht, verhaftet. Als Kläger trat George W. Geary, Superintendent des staatlichen Stellenvermittelungs-Büreau, Nr. 429 Wabash Ave., auf, der wiederum den staatlichen Arbeitsstatistiker David Roß in Springfield vertreten soll.

Der Frühling naht.

Nächsten Sonntag hält er in Chicago seinen Einzug.

Wer der Meinung ist, daß es dieses Jahr überhaupt nicht Frühling werden wird, muß sich eines Besseren belehren lassen. Nächsten Sonntag, um 57 Minuten und 58 Sekunden nach 6 Uhr Abends, beginnt, laut einer Berechnung, der Frühling, ob nun der Schnee noch fußtief liegt oder nicht. Der Frühling beginnt, sobald die Sonne den Aequator nach Norden kreuzt. Dies ereignet sich genau um Mittag am 21. März, nach Greenwich-Zeit, oder um die oben angegebene Zeit nach der für Chicago geltenden Zeitbestimmung. Die Berechnung wurde von Leutnant W. J. Wilson vom hydrographischen Bureau in Washington aufgestellt.

Der Fall von Glahn entschieden.

Richter Carter hat den seit zwei Jahren hier schwebenden und sattsam bekannten Prozeß der Frau Anna Murphy um Steuernachlaß auf das Erbe von Baron Hildebrand August von Glahn heute zu Ungunsten der mit kleinem Legat abgefundenen Klägerin entschieden und erklärt, es sei nicht nachgewiesen worden, daß der Baron mit Annas Mutter, Frau McCabe, eine Ehe einging.

* Die 28jährige Frau Hetty Brucker, 204 Augusta Str., versuchte sich heute infolge ehelicher Unannehmlichkeiten mit Laudanum umzubringen, wurde aber gerettet.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter

Auf erhabener Höhe.

Auf einem Bankett, welches der Republikanische Klub der Stadt New York gestern Abend ihm zu Ehren gab, hielt Herr Elihu Root, der frühere Kriegsminister, eine Rede, in welcher er sagte, er könne es nicht glauben, daß am Vorabende eines großen Wahlkampfes wirklich ernste Unzufriedenheit und Uneinigkeit innerhalb der republikanischen Partei herrsche, wie gerüchtweise verlaute. Von wirklichen Schwierigkeiten könne seiner Ansicht nach keine Rede sein. Und dann fuhr er fort: „Wir stehen auf einer ausgesprochenen ausländischen Politik — einer Politik, die uns auf eine so erhabene Höhe gebracht hat, daß angesichts der Lage im fernen Osten, über welche jedermann den Athem anhält, weil man einen allgemeinen Weltkrieg befürchtet, Deutschland sich an die Ver. Staaten gewandt hat und uns ersucht, unsere Macht zur Erhaltung des chinesischen Reiches zu benutzen. Die Frage, welche es im Laufe des kommenden Sommers zu lösen gilt, ist die: soll der große Vormarsch der amerikanischen Zivilisation andauern oder soll ihm Einhalt geboten werden? Dieser Klub mag den Ton für die kommende Kampagne angeben: In der Frage, ob die republikanische Partei herrschen soll, oder ob die „ultra-konservativen" Demokraten mit Cleveland oder Parker, oder die „Ultra-Sozialisten" mit Bryan oder Hearst ans Ruder kommen sollen."

Der republikanische Klub der Stadt New York ist die einflußreichste republikanische Organisation des Staates, und der Staat New York ist, sozusagen der einflußreichste von allen Staaten. Es ist wahrscheinlich, daß seine Stimmen in der Wahl den Ausschlag geben werden, und es ist daher nur natürlich, daß beide Parteien ihr Aeußerstes versuchen werden, diesen Staat zu gewinnen und ganz besonders vorsichtig sind in der Auswahl der „Issues" auf die hin sie den dortigen Wahlkampf zu führen gedenken. Herr Elihu Root ist nicht nur einer der hervorragendsten und einflußreichsten republikanischen Führer des Staates New York, sondern ein „nationaler" Führer und — ein intimer Freund des Präsidenten Roosevelt. Er hat in jener Bankettrede, die unter den Umständen als Programmrede gelten muß, jedenfalls noch mehr gesagt, aber das oben wiedergegebene ist Alles, was darüber — auch von den Korrespondenten der republikanischen Blätter — gemeldet wird. Es ist also anzunehmen, daß die betreffenden Aeußerungen republikanischerseits für das Wichtigste von der ganzen Rede gehalten werden und die Frage, soll die amerikanische Zivilisation weiter vorwärts schreiten auf dem Wege, der uns zu jener "erhabenen Höhe" führte, oder soll diesem herrlichen Vormarsch Einhalt geboten werden, das „Haupt-Issue" in der New Yorker Kampagne sein wird. Wer für den weiteren Vormarsch, der zur Erklimmung noch erhabener Höhen führen wird, ist der muß selbstverständlich republikanisch stimmen; wer kleinmüthig und feige ist und wem auf so erhabener Höhe der Schwindel droht, der mag demokratisch gehen".

Die republikanischen Führer sind kluge Männer und kennen ihre Pappenheimer. Sie kennen die nationale Eitelkeit der Amerikaner und wissen, daß derjenige immer ein williges Ohr findet, die ihr zu schmeicheln und sie zu kitzeln versteht. Sie wissen, daß Massenversammlungen usw. sich sehr viel leichter begeistern lassen durch schwungvolle Reden von dem großartigen Siegesflug des amerikanischen Adlers über Meere und Länder, von der Macht und Größe des Vaterlandes, dem Muth und der Kühnheit seiner Lenker, und der mit Angst und Neid gemischten staunenden Bewunderung aller „Foreigners", als durch Ermahnungen zu Sparsamkeit und Bürgertugend, zum treuen Festhalten an, bezw. zur Rückkehr, zu den alten demokratischen Grundsätzen der Nichteinmischung und peinlichen Achtung der Rechte Anderer, und so weiter. Denn die Jugend und Unreife — die republikanische Partei rühmt sich ja immer, das „junge" Votum zu besitzen und appellirt gern an die Jugend des Landes — träumen selbst gern von Macht und Größe, sie sind selbstbewußt und selbstisch und noch eitler als die Alten. Sie sind ja überzeugt, daß wir das Weltall verhauen, mit allen "Foreigners" zusammengenommen „die Erde aufwischen" können! Da muß eine Politik, welche die Foreigners zwingt, unsere Macht und unseren Einfluß anzuerkennen ihnen zusagen und sie zu heller Begeisterung entflammen. Wohin eine solche Politik schließlich führen mag? — Um die Zukunft scheeren sich die Jugend und die Unreife bekanntlich nicht. Was sie kosten mag? — Das bleibt sich „wurscht". Wir haben's ja und wenn sie viel Steuergeld kostet, so merkt man's ja nicht — dafür hat die mittelbare Besteuerung trefflich gesorgt.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß die republikanischen „Spellbinders" helle Begeisterung wecken und nicht wenig Stimmen gewinnen werden, wenn sie von des Vaterlandes Ruhm und Größe singen und von der muthigen, kräftigen und selbstbewußten Jugend und Bürgerschaft des Landes eine „Indossirung" der republikanischen Partei fordern werden, weil diese die Auslandpolitik erfand, welche die Republik auf solch „erhabene Höhe" führte. Denn man denkt nicht gerne nach; die Zukunft ist verhüllt. Es gibt ja sehr viele Menschen, die es im Privatleben geradeso machen und der lieben Eitelkeit zuliebe — vor den Nachbarn zu prunken und deren Neid zu erwecken — ihren Hausstand vernachlässigen, ja Schulden machen und ihre ganze Zukunft aufs Spiel setzen. Man sagt das besonders der Jugend und den Frauen nach, aber jugendlich ist ja unsere Nation und es mag auch was Wahres sein an der Behauptung, daß sie „feminin" sei.

Ueberlegte man sich's richtig, was die Nation eigentlich von dem von Herrn Root so gerühmten „Vormarsch der amerikanischen Zivilisation" und der Erklimmung jener „erhabenen" Höhe hat, dann würde man freilich wohl so wenig für die Weiterbefolgung dieser Politik stimmen, wie die eitle Dame fortfahren würde, zur Bewunderung und zum Neide ihrer Freundinnen über ihre Verhältnisse hinauszuleben, wenn sie hörte, was die Freundinnen sich gegenseitig zuflüstern und das Ende — der Bankerott — mit Gewißheit voraussähe.

Die Wirthschafts-Ordinanzen.

Ueber den Kompromiß wird oft in verächtlicher Weise geredet, aber eine schöne Sache ist er doch. Zumeist läßt er zwar alle Parteien unbefriedigt, aber er macht selbst dann doch dem eigentlichen Streite wenigstens ein vorläufiges Ende, und manchmal kommt es auch vor, daß er allen Parteien volle Befriedigung gibt.

Dieses Kunststück hat er offensichtlich in der Wirthschaftsschlußfrage zustande gebracht. Sowohl die sehr guten Bürger, welche treu und unverzagt darauf bestanden, daß alle „Schnapskneipen", „Alkoholpaläste" und „Höllenengänge" pünktlich um Mitternacht schließen sollten, als auch die weniger sittenstrengen Bürger, welche die gemüthlichen „Bierstuben", „Klublokale der Arbeiter" und „freundlich winkenden Oasen des müden Wegfahrers" die ganze Nacht hindurch offen wissen wollten, scheinen mit der Stadtraths-Ordinanz, welche 1 Uhr Nachts zur Schlußstunde macht, so durchaus befriedigt zu sein, daß man versucht wird, dieser Stunde eine Art Zauberkraft beizumessen, und die betreffende Ordinanz ein Kolumbus-Ei nennen möchte, sozusagen.

Während sonst gleich nach der Erzielung eines Kompromisses ärgerliche Stimmen laut zu werden pflegen, die dies und jenes zu tadeln haben, hat man in diesem Falle, so weit man sich überhaupt darüber äußert, nur gute und scherzhafte Worte. Der Kompromiß, sagt ein Blatt, das strenges Festhalten am 12 Uhr-Schluß verlangt hatte, ist eine gute Sache. „Theater-Suppers, die um 11 Uhr glücklich vom Stapel gelassen wurden, werden nun nicht in gräßlicher Trockenheit stranden müssen, ehe sie den Hafen erreichten. Deutschen Gesangvereinen wird es möglich sein, ihr ganzes Repertoir durchzugehen und sie werden nicht gezwungen sein, die enorm schwierige Frage, wie flüssige Töne aus ausgetrockneten Kehlen herausgezaubert werden können, zu lösen. Die nächtlichen Arbeiter in Hochöfen und Druckereien werden ihre Nachtmahlzeit mit etwas Trinkbarem hinunterspülen können" und so weiter. In ähnlicher, freundlich scherzender Weise äußern sich andere „grundsätzliche" Gegner der „Kneipe" und diejenigen, welche nicht so strenge Gegner der Wirthshäuser, aber doch noch Gegner der „ganz offenen Nacht" sind. stimmen freudig ein. Von der anderen Seite, die am liebsten die Polizeistunde ganz beseitigt sähe, hört man wenig, das Wenige ist aber auch zustimmend und das übrige Schweigen darf man wohl mit Recht als Zustimmung deuten.

Warum auch nicht?! Bis 1 Uhr Nachts sollte sich schließlich auch der schönste Durst stillen lassen; das Geschäft, was nach dieser Stunde etwa noch zu machen ist, lohnt sich in 99 aus 100 Fällen doch nicht und — na ja. Die Strenge wird ja doch nicht lange dauern. Auch dieser Besen wird nicht lange neu bleiben. Wenn ein paar Monate — vielleicht Wochen — in's Land gegangen sein werden, wird man den armen Wirth, dessen Uhr grundsätzlich eine Stunde nachgeht oder das Gehen ganz verlernte, nicht gleich beim Schlafittchen kriegen.

Scherz beiseite: es wäre klüger gewesen, die Ehemann'sche Ordinanz anzunehmen, welche gegen besondere Lizensen den Ausschank bis um 2 Uhr bezw. die ganze Nacht hindurch erlaubte, denn so wird doch wieder alles über einen Kamm geschoren, was nicht über einen Kamm gehört, aber da jene keine Aussicht auf Annahme hatte, war die 1 Uhr-Ordinanz doch wohl die beste Lösung. Die große Mehrheit der Wirthe wird sich derselben gerne fügen und die überwältigende Mehrheit des Publikums wird durch das Schließen der Wirthschaften um 1 Uhr Nachts gar nicht berührt. Und für diejenigen, welche die ganze Nacht hindurch auf den Beinen sind, ist es schließlich auch kein großes Unglück, wenn sie von 1 bis 5 Uhr Morgens „trocken" sein müssen. Auch gegen die mit der Schlußstunde-Ordinanz Hand in Hand gehende Ordinanz, welche die Beseitigung aller, den freien Einblick hindernden Vorhänge, Rouleaux, Schilder usw. von Thüren und Fenstern nach 1 Uhr verlangt, läßt sich nichts Stichhaltiges einwenden. Nur wenn solch' freier Einblick möglich ist, wird es dem Polizisten usw. möglichst sein, ohne große Untersuchung, feststellen, ob dem Gesetze nachgelebt wird oder nicht. Die Ordinanz war nöthig, wenn man gesonnen ist, jene andere durchzuführen, und daß es sehr gut wäre, wenn man mit einer strengen Durchführung der Gesetze einmal den Anfang machen wollte, das werden wohl nur wenige bestreiten wollen.

Die dritte „Wirthschaftsordinanz", welche das „can rushing" verbietet? — Je nun, über die wird man sich wohl im Lager der Flaschenbierhändler freuen. Im Himmel wird man wohl wenig Freude darüber haben, trotzdem man gerade dem damit einen Spaß machen wollte, da sie ja zum Wohl und Besten der süßen Kleinen, denen das Himmelreich ist, ersonnen wurde. Und unter vernünftigen Menschen wohl auch nicht. Weil eine Handvoll Trunkenbolde beiderlei Geschlechts zum Herbeischleppen des nöthigen Stoffs ihre Kinder mißbrauchen und diese hier und da in einer Wirthschaft ein Schimpfwort hören mögen, macht man's zehn-, ja hunderttausenden Arbeitern und Arbeiterinnen — Vätern und Müttern — unmöglich, sich von ihren Kindern den Trunk zum Essen ebenso einholen zu lassen, wie das Fleisch, die Kartoffeln usw. Als ob die Kinder nicht auch auf der Straße „schlechte Worte" hörten, und als ob solches Fernhalten, dieses Umweben der Wirthschaft mit einem geheimnißvollen Schleier, etwas nutzen könnte?! — Die Neugier erregt's. Und wenn das „Kind" dann schließlich doch einen Einblick erhält und merkt, daß gar nichts so Besonderes oder Schreckliches dabei ist, dann — erhöht's wahrscheinlich ganz gewaltig den Respekt, vor den Gesetzen und der Weisheit der Gesetzgeber. — — — —

Nach der Entscheidung.

Am meisten erfreut über die Northern Securities-Entscheidung sind die republikanischen Parteipolitiker: „theils dieserhalb, theils außerdem". Erstlich ist sie ein Sieg der republikanischen Administration. Kein Geringerer als Herr Roosevelt selber hat seinerzeit den Befehl ertheilt, daß gegen das nordwestliche Eisenbahnmonopol auf Grund des Anti-Trust-Gesetzes gerichtlich vorgegangen werde, und hat ferner das Gesetz angeregt zur Beschleunigung des Verfahrens. Mit gutem Recht darf daher ihm persönlich das Verdienst zugeschrieben werden an der erfolgreichen Trustverfolgung. Mit gutem Grund darf man annehmen, daß der erzielte Erfolg sowohl ihm persönlich wie seiner Partei im Allgemeinen im bevorstehenden Wahlkampfe zugute kommen werde.

Ein weiterer Grund republikanischer Beglückwünschung ist der, daß die Entscheidung ausschließlich durch republikanische Richter erfolgt ist. Es soll zwar das Gericht auf einer höheren Warte stehen als auf den Zinnen der Partei, und thut es wohl auch. Die Haltung der Richter im Großen und Ganzen verbietet den Vorwurf, daß sie ihre Urtheile durch Parteirücksichten beeinflussen ließen. Aber es ist doch immerhin „merkwürdig", daß alle die fünf Richter, welche die den Trust verurtheilende Entscheidung abgegeben haben, der republikanischen Partei zugehören; und daß die sämmtlichen drei demokratischen Richter für eine gegentheilige Entscheidung eingetreten sind: „zu Gunsten des Trusts". Auch das ist ein Thatbestand, der von republikanischen Stumpfrednern zur Beeinflussung des Gevatters mit guter Wirkung verwerthet und womit manche demokratische Kanone vernagelt werden kann.

Drittens — last but not least — gibt der gerichtliche Anti-Trust-Sieg die allerbeste Ausrede ab für die Fortsetzung der „stand pat"-Politik, der Nichtsthu-Politik, die bekanntermaßen in dieser kritischen Vor-Wahlszeit das republikanische Parteiprogramm bildet. Zu den mancherlei unerfüllten Versprechungen der Partei gehört die Versprechung neuer und verschärfter Anti-Trust-Gesetzgebung. Es ist eine bekannte Thatsache, daß das bestehende Trustgesetz, auf Grund dessen die Verurtheilung der Northern Securities Company erzielt worden ist, sich bisher nur bewährt hat gegenüber Eisenbahn-Trusts. Den viel zahlreicheren und gefährlicheren und für die Masse des Volkes unendlich drückenderen Industrie-Trusts gegenüber hat es sich als Fehlschlag erwiesen. Weder dem Kohlentrust, noch dem Fleischtrust, noch dem Stahltrust oder sonst welchen der vielen Trusts, über deren monopolistische Preistreibereien allenthalben Klage geführt wird, hat man bis jetzt auch nur im geringsten die räuberischen Klauen beschnitten. Im Gegentheil, man beschützt sie und festigt ihr Monopol durch den republikanischen Tarif, der jede ausländische Konkurrenz ausschließt und den Trusts ermöglicht, von den hiesigen Verbrauchern doppelt so hohe Preise zu erzwingen, als sie ihren ausländischen Kunden berechnen.

Unerfüllt ist Alles geblieben, was die republikanische Partei versprochen hat an Maßregeln zur Bekämpfung dieser Art Trusts. Es mußte unerfüllt bleiben, weil man diese Trustfrage nicht anschneiden kann ohne die Tariffrage anzuschneiden, und die Tariffrage nicht anschneiden kann ohne den bisher mühsam unterdrückten inneren Zwiespalt der Partei betreffs dieser Frage zum offenen Ausbruch zu bringen. Es mußten die besagten Versprechungen auch deshalb unerfüllt bleiben, weil die republikanische Partei gewohnt ist, in ihren Wahlkämpfen riesige Geldsummen zu verwenden, welche Summen aufgetrieben werden durch Besteuerung der Trusts und Korporationen, denen dafür „Schutz" gewährt werden muß.

Es war unmöglich, die den Trustgegnern gemachten Versprechungen zu erfüllen, ohne den Trusts ernstlich den Krieg zu erklären und dadurch der Partei-Wahlkasse ihre besten Einkünfte abzuschneiden. Es war ebenso unmöglich, für die Nichterfüllung der Versprechungen den Trustgegnern eine befriedigende Erklärung zu geben. Nun jedoch stellt die richterliche Entscheidung sich als Retter aus der Verlegenheit ein. Bisher war gesagt worden, daß mit der verheißenen neuen Trustgesetzgebung gewartet werden müsse, bis das Obergericht die etwaigen Mängel und Schwächen des bestehenden Gesetzes einmal gründlich festgestellt haben würde. Jetzt wird man sagen, daß das Gesetz sich glänzend bewährt habe, und die ihm vom höchsten Gerichtshofe des Landes gewordene Auslegung jede weitere Gesetzgebung in dieser Richtung völlig überflüssig mache. Stichhaltig ist das zwar nicht, denn die Zulänglichkeit des Gesetzes gegenüber Eisenbahnmonopolen beweist nichts betreffs seiner Anwendbarkeit auf Industrie-Monopole, die zwar Waaren für den zwischenstaatlichen Handel erzeugen, von denen aber noch keine gerichtliche Entscheidung besagt, daß man deswegen sie selbst als begriffen im zwischenstaatlichen Handel betrachten und das Verbot der Beschränkung solchen Handels auf ihre Produktions-Beschränkung anwenden könne. Immerhin bietet die vorliegende Entscheidung eine Ausrede, die wenigstens für die Dauer des Wahlkampfes alle nöthigen Dienste thun kann, so daß die republikanischen Politiker in der That alle Ursache zur Vergnüglichkeit haben.

Nebenbei bemerkt, liegt auch für die angeblich durch die Entscheidung bedrohten Monopolisten kein ersichtlicher Grund zur Betrüblichkeit vor. Es ist ihnen bereits „offiziös" die Versicherung gegeben worden, daß der Administration nichts ferner liege, als die Absicht, nunmehr einen Vernichtungskrieg gegen die Trusts anzufangen. Sie sei vorläufig durchaus zufrieden, das „Prinzip" festgestellt zu haben, und sei überzeugt, daß die mancherlei Gesellschaften, die sich ähnlicher Machenschaften wie die Northern Securities Co. schuldig gemacht hätten, nun ganz von selbst sich bessern und ihre gesetzwidrigen Verbindungen freiwillig auflösen würden. Ein ehrenvolles Vertrauen, das den Herren Trusthäuptlingen um so größere Freude bereitet, als damit thatsächlich ihnen die Entscheidung darüber überlassen wird, ob ihr Trust oder Monopol gesetzwidrig ist oder nicht.

Castro und die Ver. Staaten.

Aus Venezuela wird der „Kölnischen Zeitung" geschrieben: Auf seiner Rundreise in den nördlichen Provinzen ist Präsident Castro von seinen Beamten, einem Theile der Bevölkerung und der Ortspresse als Retter des Vaterlandes und als Held gefeiert worden. Die großen Zeitungen in Caracas müssen diese Ergüsse der Sklaven des Diktators in langen Telegrammen wiederholen, wollen sie sich nicht bei der herrschenden Clique, die aus ungebildeten Abenteurern der schlimmsten Sorte besteht, verdächtig machen. Trotzdem ist die Herrschaft Castros nicht so fest begründet, wie dies vor einigen Monaten der Fall war oder doch wenigstens scheinen konnte. Castro will mit Hilfe seiner Geschöpfe im Kongresse die Verfassung ändern und sich zum Präsidenten wiederwählen lassen, und zwar gleich auf 10 Jahre. Das empört die anständigen Venezolaner, die unter der heutigen Schreckens- und Willkürschaft leiden. Weiter beunruhigt die politisch reifern Venezolaner die innige Freundschaft und die Protektion, welche die Regierung der Ver. Staaten Venezuela im allgemeinen und Herrn Castro im besondern angedeihen läßt. Die Ereignisse in Panama, die Behandlung Kolumbiens haben in Venezuela in weiten Kreisen Furcht und Bestürzung erregt, und man beginnt mehr und mehr einzusehen, daß die Protektion Nord-Amerikas für die Unabhängigkeit des Landes gefährlicher ist, als die Panzerschiffe Englands und Deutschlands.

Castro hat nun in neuester Zeit weite Landstriche im Orinoko-Delta, wo sich reiche Asphaltlager befinden, die auf Trinidad wieder zu Tage treten, an nordamerikanische Gesellschaften abgetreten. Diese bauen das Asphaltlager mit gutem Erfolge ab. Auch eine deutsche Gesellschaft arbeitete bis gegen Ende 1902 in diesem Gebiete, befindet sich heute aber in Liquidation. Ein anderer, sehr großer Theil dieser Asphalt und Erdöl liefernden Landstriche ist im Besitz von Venezolanern, die gern verkaufen wollen. Wahrscheinlich greifen auch hier amerikanische Kapitalisten nun bald zu, und dann hat sich im Orinoko-Delta eine neue sehr wichtige amerikanische Interessensphäre gebildet. Kommt es zu einem neuen Bürgerkriege, so werden die Amerikaner die Orinoko-Mündungen und die dortigen Niederlassungen zum Schutze amerikanischer Bürger und Kapitalien vermuthlich vorläufig besetzen. Eine amerikanische Gesellschaft hat außerdem das Monopol für die Schiffahrt auf dem untern Orinoko erhalten; England hat, soviel wir erfahren konnten, hiergegen noch keinen Einspruch erhoben. Das Bestreben der englischen Politik der neuesten Zeit war dahin gerichtet von Britisch Guayana aus ihre Macht, und zwar zunächst ihre Handelsinteressen weiter nach Westen bis zum Orinoko auszudehnen und so allmählich die Herrschaft über das Delta dieses wichtigen Stromes auszuüben. Wie es scheint, sind den Engländern auch hier die Amerikaner schon zuvorgekommen, dank der Hilfe Castros. Unterstützt die Union die Regierung Castros weiter und hält sie ihn in einem neuen Bürgerkriege, was sehr wahrscheinlich ist, so wird Herr Castro zu weiteren Konzessionen an nordamerikanische Gesellschaften zum Schaden der Unabhängigkeit seines Vaterlandes gern bereit sein, und dann wird der amerikanische Handel auf Kosten des englischen und deutschen in Venezuela zunehmen.

Skrofeln

Viele Anzeichen machen ihr Vorhandensein bekannt — Drüsenartige Geschwüre, Knoten am Halse, Hautausschläge, entzündete Augenlider, wunde Ohren, Katarrh und zehrende Krankheiten.

Hood's Sarsaparilla erzielt dauernde Heilung.

Lokalbericht.

Gounod's „Faust".

Ein mehr künstlerischer, als finanzieller Erfolg der Großen Oper. — Frau Ackte's erstes Auftreten.

Heute die Calve in „Carmen".

Wenn Hr. Conried auf die bewährte Anziehungskraft des „Faust" als solchen sich verlassen hatte, so mochte er gestern Abend doch wohl gefunden haben, daß er einen Faktor mehr hätte in Berechnung ziehen sollen: die ortsberühmten Namen der Sängerinnen und Sänger selbst. Nicht als ob die gestrige Besetzung nicht eine sehr gute gewesen wäre, — aber sie war unserm Publikum allem Anschein nach nicht vertraut genug. So fand denn dieses großartige Werk kein so volles Haus, wie man es sonst hier gewohnt war, obwohl für einen Musentempel von etwas bescheidenerer Größe der Besuch ein starker zu nennen gewesen wäre, und unsere deutschen Kunstfreunde gut vertreten waren.

Und doch trat eine Primadonna von europäischem Ruf zum ersten Male hier auf: Mme. Ackte, welche die Gretchen-Rolle sang. Ihre Figur, ihre Stimme und ihre künstlerische Auffassung machen sie sicherlich zu einer berufenen Vertreterin dieser Rolle. Wer an das Schauspiel „Faust" und an das Goethe'sche Gretchen zu sehr gewöhnt ist und sich auch in der Beurtheilung der Oper davon beeinflussen läßt, der hätte vielleicht noch das Eine oder Andere an ihr zu kritisiren gefunden: aber als Gounod'sches Gretchen ließ sie gewiß nichts zu wünschen übrig, und es ist zu hoffen, daß sie bei künftigen Darbietungen dieser Rolle eine ebenso mächtige Anziehungskraft ausüben wird, wie auf der europäischen und speziell Pariser Opernbühne.

Hrn. Dippel, welcher an Stelle des Hrn. Naval den „Faust" sang, — auf Aenderungen in elfter Stunde muß man natürlich in der Oper stets gefaßt sein — bot ein würdiges Seitenstück zur Leistung der Mme. Ackte; auch seine Stimme zeigte sich selbst den schwierigsten Proben gewachsen. Er ist dem Chicagoer Publikum in anderen Rollen wohlbekannt und zeigte gestern Abend wieder einmal, daß Vielseitigkeit und Gediegenheit einander nicht ausschließen.

Ueber die Mephisto-Rolle braucht eigentlich kaum mehr bemerkt zu werden, als daß sie von Hrn. Plançon gesungen wurde: denn sie gehört zu seinen Glanzrollen, und es darf gesagt werden, daß er ihr gestern Abend so viel Ehre machte, wie noch jemals.

Noch eine Künstlerin war, in der Oper wenigstens, gestern Abend zum ersten Male zu begrüßen: Frl. Jacoby, die an Stelle von Frau Walker als „Siebel" trat und in jeder Beziehung eine gute Stellvertreterin war. Frau Bauermeister als „Martha" ließ auch diesmal nichts zu wünschen übrig, und Herrn Scottis Valentin-Rolle stand hinter keiner der entsprechenden Darbietungen in der Grau'schen Aera zurück.

Im Ganzen war die Darstellung eine vortreffliche, auch was den Chor-Gesang anbelangt, und Hr. Hinrichs erwies sich als meisterhafter Dirigent.

Heute Abend:
„Carmen".

Carmen .... Emma Calve
Micaela .... Marguerite Leman
Frasquita .... Paula Ralph
Mercedes .... Josephine Jacoby
Don Jose .... Andreas Dippel
Escamillo .... Marcel Journet
Zuniga .... M. Begret
Morales .... Francesco Guardabasti
Dancairo .... Eugene Dufriche
Remendado .... Albert Reiß
Dirigent: Felix Mottl.
Beginn der Vorstellung 8 Uhr Abends.

Donnerstag:
„Die Zauberflöte" von Mozart.

Königin der Nacht .... Marcella Sembrich
Drei Feen .... Camille Seygard / Louise Homer / Mme. Bouton
Papagena .... Camille Seygard
Drei Genien .... Mme. Lemon / Mme. Van Dresser / Mme. Mapleson
Pamina .... Mme. Gadski
Tamino .... A. Dippel
Sarastro .... Pol Plancon
Papageno .... Giuseppe Campanari
Monostato .... A. Reiß
Erster Priester .... M. Mastero
Zweiter Priester .... Eugene Dufriche
Sprecher der Eingeweihten .... Adolph Mühlmann
Zwei Tempelwächter .... M. Mastero, M. Dufriche
Dirigent: Felix Mottl.

Für nächsten Montag Abend ist wiederum eine Aenderung vorgenommen: Es wird ein Wagner-Abend sein, und „Siegfried" ist auf den Spielplan gesetzt, während am Dienstag, an welchem ursprünglich „Siegfried" gegeben werden sollte, „Das Liebes-Elixir" geboten wird. Auch ist infolge der Aenderung am Anfang dieser Woche eine weitere für den Wochenschluß nothwendig, da Hr. Kraus, welcher den „Tristan" am Freitag singt, nicht den „Tannhäuser" am Samstag Abend gleichfalls übernehmen kann; an seine Stelle wird am Samstag Abend Hr. Burgstaller treten, und für die Venus-Rolle ist Frl. Fremstad gekürt worden.

Nachstehend der Spielplan für die nächste und letzte Woche: Montag, „Siegfried"; Dienstag, „Das Liebes-Elixir"; Mittwoch, „Lohengrin"; Donnerstag, „Figaros Hochzeit"; Freitag, „Tosca"; Samstag Nachmittag: Frau Calvé in einer bis jetzt noch nicht angegebenen Oper; Samstag Abend, „Götterdämmerung."

Jede Familie sollte ihren Hausarzneischrank haben, und die erste Flasche darin sollte Dr. Woods Norway Pine Syrup sein, der Natur Heilmittel für Husten und Erkältungen. mmfr

Scheiden aus.

P. W. Gates und H. W. Hoyt lösen ihre Verbindung mit der Allis-Chalmers Co.

Nach langer geschäftlicher Verbindung mit der Allis-Chalmers Company werden Philetus W. Gates und Henry W. Hoyt, General-Superintendent, bezw. zweiter Vize-Präsident dieser Gesellschaft, ihre Stellen niederlegen. Gates war Präsident und Hoyt Sekretär und Generalbetriebsleiter der Gates Iron Works während 15 Jahren. Als dann 1901 die Gates Co. in der Allis-Chalmers Co. aufging, nahmen sie die erstgenannten Stellen ein. Die beiden Herren werden sofort nach ihrem Rücktritt eine längere Erholungsreise antreten. Später werden sie sich hier geschäftlich bethätigen.

PETERSEN'S

693—95—97—99—701 LINCOLN AVENUE,
Ecke Racine Avenue.

Spezial-Verkauf von Spitzen-Gardinen.

Am Donnerstag offeriren wir 3 Partien weiße Spitzen-Gardinen zu äußerst niedrigem Preise. Wir machten einen sehr großen Einkauf von echten Nottingham- und Brussels Effekt Gardinen zu 50c am Dollar und sind deshalb in der Lage, unseren Kunden den Vortheil zu geben, schöne Gardinen für halben Preis zu kaufen.

79c das Paar für Nottingham-Gardinen — 3 Yards lang — haben früher $1.50 gekostet, jetzt 79c.

$1.19 das Paar für Nottingham- u. Brüsseler Effekt Gardinen, prachtvolle Muster, gewöhnlich $2.50, jetzt $1.19.

$1.59 Spezielle Partie von feinen Brüsseler Spitzen-Gardinen, schöne Muster, 3½ Yards lang. Sachen in dieser Partie werth bis zu $3 das Paar.

29c Schwarze wollene Kleiderstoffe (gemustert) verschleudert zum halben Preis. Odds und Ends von unseren besten Sorten. In dieser Partie befindet sich nicht ein einziges Stück, welches nicht 50c bis bis zu 79c werth ist.

Verkauf von Notions.
Reine weiße Perlmutterknöpfe, 2 Dutz. 5c
Talcum-Pulver, per Büchse 5c
Stock-Kragen, per Stück 5c
Toilette-Nadeln, per Karte, 1 Dutz. 1c
O. K. Bügelwachs, mit Griff 1c
Trauer-Nadeln, per Schachtel 1c
Kinder-Strumpfbänder, alle Größen 5c
10c Toiletten-Seife, Cold Cream und Oatmeal, Stück 5c
Dr. E. L. Graves Zahn-Pulver 11c
Coco Honey Seife, 3 Stücke 10c
Dr. A. Pozonnies Toilet Powder 11c
Witch Hazel Seife, 3 Stücke für 10c

Taschentücher.
Herren-Japonette-Taschentücher, werth 15c — 2 für 15c
Damen-Taschentücher 2c
Kinder-Taschentücher 1c
Verkauf von Valenciennes-Spitzen und dazu passendem Einsatz, das Stück, 12 Yards 25c

Strumpfwaaren.
25c feine Herren-Socken, braun, schwarz, grau, mit mercerized farbigen Fersen und Zehen, mit Hohlstich — für 10c
50c Sommer-Korsets für 29c
$1 Männer-Hemden, fast alle Größen 39c
Feines Manchester Matras-Tuch, 30 verschiedene Muster, kostete früher 12½c, jetzt für 8½c

Eine Auswahl von Stickereien und Einsätzen, Odds und Ends, ungefähr 50 Stück, zum halben Preis.

Alle Waaren werden abgeliefert.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder
Valentin Schader
am Mittwoch, den 16. März, im Alter von 21 Jahren, 2 Monaten und 8 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, 18. März, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1335 N. Mozart Str., nahe Fullerton, California und Milwaukee Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Peter und Augusta Schader, Eltern.
Heinrich und Katharina Schader, Geschwister. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter
Katharina Heinz, geb. Steffen,
am Dienstag, den 15. März, nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 76 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. März um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1040 Nelson Str., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Nickels, geb. Heinz, Tochter.
Nikolaus Nickels, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater
Gustav A. Hoffmann
am Donnerstag, den 10. März, plötzlich in Alabama im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. März, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 843 N. Hoyne Ave., nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Hoffmann, Gattin.
Charley und Gustav Hoffmann, Söhne, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter
Henriette Zschuppe
nach langem Leiden im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 74 Fullerton Ave., nach Graceland.
Charles Zschuppe, Gatte.
Charles, Franziska und Martha, Kinder.
P. J. Kolf, Schwiegersohn.
Alice und Margaretha, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater
George Kestel,
Gatte der verstorbenen Mary Kestel, geb. Huber, gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, 17. März, 9:30 Uhr Vormittags, nach der Sacred Heart-Kirche, von da per Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Ida, Elisabeth und Anthony Kestel, Kinder.

Gestorben: Tillie Petersen geb. Winkelman, geliebte Gattin von Christ. Petersen, und Tochter von Mrs. Ida Winkelman, Schwester von Ernst und John Winkelman und Mrs. Kate Warner am Montag, den 14. März. Beerdigung vom Trauerhause, 6600 Morgan Str., am Donnerstag, den 17. März, Nachm. 1 Uhr, nach Oakwood. dimi

Gestorben: Ernst A. Geldmacher, am 15. März 1904, 8 Monate altes geliebtes Söhnchen von Edward und Annie Geldmacher, geb. Scholz. — Beerdigung am Donnerstag, den 17. März, um 2:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 919 Byron Ave., nach Graceland.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich beim Begräbniß unseres innigst geliebten Gatten und Vaters
John Sparrer
in so außerordentlich zahlreicher Weise betheiligt haben, sagen wir unseren tiefgefühlten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen:
Emma Sparrer geb. Hahn, Gattin.
Margaret und Freddie, Kinder.
Georg und Max Sparrer, Brüder.
Katharina Sparrer, Schwägerin.
Wilhelm Hahn, Katharina Hahn, Schwiegereltern.
Willie Hahn, Schwager, nebst Frau.
John Ohlson, Schwager, nebst Frau.

THE AUDITORIUM — Opern-Saison.
Grosse Oper
Vom Metropolitan Opernhaus, New York. Unter Direktion von Heinrich Conried.
Mittwoch, 16. März: „Carmen"; Donnerstag: „Die Zauberflöte"; Freitag: „Tristan und Isolde"; Samstag-Matinee, Dippel-Vorstellung: „Cavalleria Rusticana" und „Der Barbier von Sevilla"; Samstag Abend: „Tannhäuser".
Sitze $1.50, $2.00, $2.50, $3.00, $3.50. Logen $30
Weber Piano wird benutzt. dimi

Freikarten sehr billig
von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkte in den Vereinigten Staaten und Kanada. Auskunft ertheilt frei die bewährte deutsche General-Schiffs-Agentur.
O. F. WENHAM,
259 S. Clark Str., Chicago, Jll.
14feb,lomifa,1j

Leset die „Sonntagpost".

Kapital $4,000,000
Ueberschuß und Unvertheilte Profite $1,250,000

Central Trust Company of Illinois

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Drei Prozent mit Zins und Zins halbjährlich gutgeschrieben, werden auf Spar-Depositen bezahlt.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Direktoren:
A. C. Earling, Präsident der Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahngesellschaft.
P. A. Valentine, Vizepräsident Armour & Co.
Max Pam, Pam, Calhoun & Glennon, Anwälte.
Graeme Stewart, W. M. Hoyt Company.
Thomas R. Lyon, Lyon, Gary & Co.
Frank O. Lowden, Anwalt.
Arthur Dixon, Präsident der Arthur Dixon Transfer Company.
Charles T. Boynton, Pickands, Brown & Co.
Harry Rubens, Rubens, Dupuy & Fischer, Anwälte.
Alexander H. Revell, Präsident Alexander H. Revell & Co.
Charles G. Dawes, Ex-Comptroller of the Currency.
16,23,30mz

Für 25c portofrei.
Sechs elegante Ostergruß Postkarten für Eure Verwandte und Freunde im alten Vaterland.
Koelling & Klappenbach, Größte deutsche Buchhandlung und Souvenir-Postkarten-Geschäft im Westen.
100—102 Randolph Str. Chicago, Jll. mifr

Für die Konfirmation und Ostern.
Evangelische und lutherische Kirchengesangbücher, Bibeln und Vergißmeinnicht.
Oster-Postkarten und Konfirmationskarten.
Koelling & Klappenbach, Größte deutsche Buchhandlung im Westen.
100—102 Randolph Str. Chicago, Jll. mifa

Heiße Luftbäder
Electric Treatment
Herren-Dept. 257 Clybourn Ave. | Damen-Dept. 643 N. Halsted Str.
16mz,mifa*

Ashland Grove
früher
Ertels Grove,
Ecke Ashland Ave. und Addison.
Gänzlich renovirt, schattige Bäume, Regulation Bowling Alleys, Sommertheater, große Tanzhalle, Logenhalle etc., an Vereine, Logen u.s.w. zu vermiethen.
Näheres durch Jos. Schlitz Brewing Co., Lake View Branch, 1153 Roscoe Boulevard.
Tel. Lake View 411.
mz6,lomi1mt

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.
momife*

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu verkaufen. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

N. WATRY & CO.,
99 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Ein Ultimatum.

Die Anstreichermeister unterbreiten Streikern endgiltige Bedingungen.

Weitere Streikunruhen.

Die Messinggießer in vier Fabriken legen die Arbeit nieder.—Zwei Gewerkschaften schließen Verträge mit den Arbeitgebern. —Streikbrecher lassen sich bereden.

Die Anstreichermeister haben an ihre streikenden Angestellten ein Ultimatum erlassen, welches, wie sie erklären, angenommen werden muß, ehe die Meister die Arbeit wieder aufnehmen. Das Ultimatum ist in der Form eines Vertrages, welcher von den Beamten der Anstreicher-Gewerkschaft unterzeichnet werden muß. Es wird in demselben verfügt, daß bei der Anstellung von Arbeitern kein Unterschied zwischen Gewerkschaftlern und Nichtunionleuten gemacht wird, daß die sog. Walking Delegates oder irgend andere von der Gewerkschaft angestellte Personen während der Arbeitsstunden sich nicht mehr in die Angelegenheiten der Arbeiter mischen dürfen, und daß unter keinen Umständen Sympathie-Streiks begonnen werden dürfen. Der Mindestlohn soll 40 Cents die Stunde betragen. Wird Ueberzeit gearbeitet, so muß einundeinhalb des üblichen Lohnes bezahlt werden. Arbeit an Sonn- und Festtagen wird doppelt bezahlt. In dem Vertrag sind ferner die acht Kardinalgrundsätze des Baukontraktorenraths enthalten, obwohl die Vereinigung der Anstreichermeister nicht zu dieser Organisation gehört.

Ehe der Streik begann, boten die Arbeitgeber ihren Angestellten einen Mindestlohn von 42½ Cents die Stunde für zwei Jahre. Dieses Angebot wurde verworfen. Auch andere, für die Gewerkschaft günstige, Bedingungen sind von den Arbeitgebern zurückgezogen worden.

In vier großen Fabriken haben die Messinggießer die Arbeit niedergelegt, weil sie aufgefordert wurden, Gaskronenarbeit zu verrichten. Diese Fabriken sind die der Turner Braß Works, der Federal Manufacturing Co., der Street & Kent Co., und der J. J. Ryan Co. Dieser Streik dürfte etwa 5000 weitere Arbeiter in Mitleidenschaft ziehen, da die Fabrikanten es sich angeblich zur Regel machen, derart verpönte Arbeit anderen Fabriken zu übergeben, so daß deren Angestellte gezwungen sind, sie entweder zu verrichten, oder aber ebenfalls zu streiken. Die Gaskronenarbeiter sind nun schon seit zwei Monaten am Ausstand, und bisher haben die Fabrikanten keine Ersatzleute erhalten können.

Seitens des Präsidenten der Vereinigung der Zement-Kontraktoren, R. S. Bloome, wurde an die bei Bauten beschäftigten Arbeiter das Ansinnen gestellt, die Arbeit der streikenden Zement-Arbeiter und deren Gehilfen zu verrichten. Dies wurde abgelehnt, doch haben sich die Arbeiter bereit erklärt, Nichtunionleuten zu helfen, sollten die Arbeitgeber solche an Stelle der Streiker anstellen.

Zwischen dem „Paper Box Manufacturers' Club" und der Lokal Union Nr. 14 von dem „United Order of Box Makers" wurde ein Abkommen unterzeichnet, welches etwa 2000 Männer und Mädchen betrifft. Es wurden die letztjährigen Löhne vereinbart.

Auch die Union der Maschinerie- und Geldschrank-Beförderer traf gestern ein Abkommen mit den Arbeitgebern betreffs der zu zahlenden Löhne und der Arbeitsverhältnisse. Die Lohnskala ist dieselbe wie letztes Jahr. Fuhrleute von Einspännern erhalten $11 die Woche, die von sog. „Dreiviertelwagen" $13; die von Doppelgespannen $15, und die von dreispännigen Wagen $16. Die Leute, welche die Maschinerie auf- und abladen, erhalten 35 Cents die Stunde. Es dürfen nur Gewerkschafter angestellt werden.

Auch gestern Abend ereigneten sich Unruhen in Verbindung mit dem Ausstande einer Anzahl Arbeiter der American Can Co. Wie üblich, verließen die in der Dieselfabrik der Can Co. befindlichen Arbeiter dieselbe nach Schluß der Arbeitszeit mittels eines Sonder-Bahnzuges. Es befanden sich 15 Polizisten unter dem Befehl eines Sergeanten auf dem Zug, aber trotzdem wurde derselbe an der 39. Str. von einer Anzahl Streiker bestiegen. Sie wurden von den Polizisten mit gezogenen Revolvern zurückgetrieben, worauf die Ausständischen und ihre Freunde den Zug mit einem Steinhagel überschütteten. Auch an der 37. Str. wurde der Zug mit Steinen und Knüppeln beworfen.

Der „Teamsters Joint Council" versprach in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung den streikenden Büchsenmachern seine moralische Unterstützung.

Von einer mit einem Revolver bewaffneten Frau ließen sich gestern vierzehn Männer „überreden", nicht die Stellen von Streikern in der Bahnwagenfabrik in Hegewisch einzunehmen. Es war gestern Nachmittag, als Frau James Neil, Gattin eines streikenden Werkführers in der Fabrik, eine Anzahl Männer in der Richtung von Hammond auf die Fabrik zuschreiten sah. „Streikbrecher", war ihr erster Gedanke. Sie bewaffnete sich mit einem Revolver und trat den Leuten in den Weg, hob ihre Pistole und kommandirte „Halt," worauf ihnen die Frau eine Standrede hielt und an ihre Mannhaftigkeit appellirte. Sie schilderte ihnen das Verwerfliche, die Stellen von Streikern einzunehmen, welche die Arbeit niederlegten, um höhere Löhne für ihre Familien zu erzwingen. Als Frau Neil geendet hatte, wandten sich vierzehn von den zwanzig Männern stillschweigend um und marschirten nach Hammond zurück. Die anderen, unter der Führung eines Werkführers, setzten den Weg nach der Fabrik fort. Die Leute wurden angeblich in Muskegon angeworben.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
Machen die Stimme klar.
Helfen dem Hals.
Heilen Husten u. Erkältungen.
Nur in Schachteln.
Hütet Euch vor Nachahmungen.

Aerzte-Versammlung.

Demonstrationen mit Radium und dem Finsen-Licht auf dem Programm.

Morgen Abend wird die Homöopathische Medizinische Gesellschaft von Chicago im Northwestern University-Gebäude, Ecke Lake und Dearborn Str., eine Versammlung abhalten. Der Anfang ist auf halb neun Uhr festgesetzt. Unter den Aerzten, welche Vorträge halten werden, befinden sich Dr. Mary M. Mack und Dr. G. F. Adams von Kenosha, Wis. Von Interesse für die besuchenden Aerzte dürften die auf dem Programm stehenden Demonstrationen mit dem Finsen-Licht und dem neu entdeckten Element Radium sein, welch beiden bekanntlich große Heilkraft, besonders bei Hautkrankheiten, zugeschrieben wird.

Deutsches Altenheim.

Heute veranstaltet der Frauenverein des deutschen Altenheims zur Feier seines 26. Stiftungsfestes eine Abend-Unterhaltung in der Nordseite-Turnhalle, deren Reinertrag dem deutschen Altenheim zu Gute kommen wird. Schon aus diesem Grunde sollte die Veranstaltung recht zahlreich besucht werden, indessen wird auch jeder Besucher seine Rechnung finden, wie das nachstehende Programm beweist:

1. Ouverture .... Orchester
2. Waldmorgen .... Köllner
Gesangverein Harmonie.
Dirigent: H. v. Oppen.
3. a) Sommer .... Chamenoet
b) Deine blauen Augen .... Bohm
Sopran-Solo.
Frl. Pearl Burmeister.
4. a) Des-dur, Opus 64 .... Chopin
b) An den Frühling .... Grieg
Piano-Solo.
Frl. Erna B. M. Fransky.
5. Deklamation .... Herr Adolph Steidl
6. a) Das erste Lied .... Gumbert
b) Dein allein .... Bohm
Sopran-Solo.
Frau Emely Frobenius-Bartling.
7. Die Heimath .... Fischer
Gesangverein Harmonie.

Den Schluß bildet ein Ballvergnügen.

— Unter Studenten. — „Der Herr suggerirte Dir also, daß Du ein Millionär seiest, Spund? Ist ihm das Experiment gelungen?"—„Im Allgemeinen ja—angepumpt hab' ich ihn aber doch!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Feuer in Kensington.

Ein Wirthschaftsgebäude zerstört.

Durch eine Lampenexplosion wurde heute früh ein Feuer veranlaßt, welchem das zweistöckige Holzgebäude, 11900 und 11902 State Str., zum Opfer fiel, während die Nachbargebäude nur durch das energische Eingreifen der Löschmannschaften vor einem gleichen Schicksal bewahrt wurden.

In dem zerstörten Gebäude betrieb A. Beecher eine Wirthschaft; und im oberen Stockwerk war seine Wohnung. Der Mann wurde heute früh um 3 Uhr durch die Lampenexplosion aus dem Schlaf geweckt und benachrichtigte, nach vergeblichem Bemühen die Flammen zu löschen, die Feuerwehr. Als diese auf der Brandstätte eintraf, was infolge der verschneiten Fahrwege erst nach geraumer Zeit geschah, war an dem Hause nichts mehr zu retten, und ein Nachbargebäude, 11904 State Str., hatte bereits Feuer gefangen. Hier wurden die Flammen gelöscht, nachdem ein Schaden von $700 angerichtet worden war, wovon auf die Bewohner, Napoleon Jandrew und Harry Coy, $100 und $300 fallen. Der Wirth Beecher veranschlagt seinen Verlust auf $2500. Die Familie des Herrn Beecher mußte in Nachtkleidern flüchten, und fand Aufnahme bei einem Nachbar. Das niedergebrannte Haus war über 30 Jahre alt und eines der ersten in jener Gegend. Die Feuerwehr wahr, ehe Beecher sie zu Hilfe rief, bereits von einem Unbekannten alarmirt worden, aber nach der 119. und Halsted Str., von wo die Meldung kam, gefahren.

Die Geschichte eines jungen Mannes. Herr Peter Hodak, welcher in Houg, Minn., wohnhaft ist, sagt in einem Brief an den Eigenthümer von Fornis Alpenkräuter Blutbeleber wie folgt: „Obgleich ich noch jung an Jahren bin, so hatte das Leben doch wenig Reiz für mich, denn ich war immer kränklich. Weder ich, noch der behandelnde Arzt, konnten ausfinden, was eigentlich los mit mir war. Ich fühlte immer schwach, müde und abgeschlagen. Man rieth mir, in's Ausland zu gehen, da vielleicht ein Klimawechsel mir gut thun möchte. Ich folgte dem Rath und kam zurück ohne merkliche Besserung. Nun gab ich die Hoffnung auf, wurde mit jedem Tage elender und mußte die Arbeit niederlegen. Eines Tages traf ich Herrn Smostik, Ihren Agenten, und klagte ihm meinen Zustand, worauf er mich versicherte, daß er eine Medizin habe, die mich ohne Zweifel bald wieder auf die Füße bringen würde. Ich konnte kaum meinen Ohren trauen, als ich die gute Nachricht hörte, denn wenn man noch jung ist, hängt man zäh am Leben. Ich ließ mich jedoch bewegen, begann den Blutbeleber einzunehmen und was Herr Smostik mir in Aussicht stellte, wurde zur Wirklichkeit, denn heute fühle ich wie neugeboren. Ich kann Ihnen kaum meinen Dank ausdrücken für das neue Leben, das mir Ihre Medizin brachte, und es wird mir immer Vergnügen bereiten den Werth des Alpenkräuter Blutbelebers bekannt zu machen in Nah und Fern." anz

Schwere Strafe.

Adolph Stevely wegen unsittlichen Angriffs zu lebenslänglicher Haft verurtheilt.

Der Farbige Adolph Stevely wurde gestern Nachmittag von einer Jury in Richter Smiths Abtheilung des Kriminalgerichts schuldig befunden, einen unsittlichen Angriff auf Kora Larson verübt zu haben. Er wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, das Strafmaß, welches der Staatsanwalt gefordert hatte.

Stevely wurde unter dem Gesetzesabschnitt prozessirt, welcher der Begnadigungsbehörde nicht gestattet, das verhängte Strafmaß durch bedingte Entlassung zu ändern.

Richter Brentano hat Ignatz und Julia Pluczinski einen neuen Prozeß bewilligt. Die Beiden waren schuldig befunden worden, einen gewissen Jos. Garonsky im Verlaufe eines Streites die Treppe in ihrem Hause, Nr. 35 Frank Str., hinabgestoßen zu haben, wobei der Mann so schwere Verletzungen erlitt, daß er starb.

— Auch in Nothwehr. — Richter: „Als Sie den Kläger niederschlugen, haben Sie sich in keinerlei Nothwehr befunden?"— Angeklagter: „Doch, er wollte mir durchaus sein Schauspiel vorlesen."

Registrirungs-Ergebniß.

Bei der Revision werden starke Abschreibungen erfolgen.

Geringes Wahlinteresse.

Coughlin seiner Sache sicher, und Brennan „nicht daheim".—Wm. R. Hearst in der Stadt. — Weitere Delegatenwahlen zum republikanischen Staatskonvent.

Wie es immer der Fall ist, wenn bei der bevorstehenden Wahl keine besonderen Interessen auf dem Spiele zu stehen scheinen, so war's auch gestern: Der Registrirungsverpflichtung sind lange nicht alle Bürger nachgekommen, welche eigentlich derselben hätten entsprechen müssen. Es sind zwar in den 35 Wards der Stadt zusammen gestern 74,930 Namen neu in die Wählerlisten eingeschrieben worden, so daß die Gesammtzahl der Namen nunmehr auf 448,172 angewachsen ist. Bei der Revision werden aber Abschreibungen in Menge vorgenommen werden müssen, und es werden nicht mehr als allerhöchstens 415,000 zurückbleiben. — Eine bemerkenswerthe Erscheinung ist es diesmal bei der Registrirung gewesen, daß dieselbe in denjenigen Wards, welche die sog. Logirhausbezirke in sich begreifen, außergewöhnlich klein ausgefallen ist. In der 1. Ward haben sich nur 3217, in der 18. Ward nur 2371 Wähler registriren lassen. Ald. Coughlin sieht offenbar nicht ein, weshalb er sich wegen seiner ohnehin sicheren Wiedererwählung in besondere Unkosten stürzen sollte, und Ald. Brennan von der 18. Ward — ist bekanntlich nicht daheim. — Am stärksten ist die Registrirung in der 7. Ward gewesen; es haben sich dort nicht weniger als 5832 Personen als wahlberechtigt angemeldet. Man schreibt diesen Umstand zumeist auf Rechnung der Massenhaftigkeit des Nachwuchses, dessen die in dieser Ward nachgerade überwiegende jüdische Bevölkerung sich erfreut.

Nachstehend folgt eine Tabelle, aus welcher man ersehen kann, wie die Registrirung sich gegenwärtig in den einzelnen Wards stellt und wie es damit, nach Revision der Listen, im vorigen Jahre ausgesehen hat:

Ward.	1903.	1904.
1	13,861	17,078
2	11,542	13,598
3	10,574	13,498
4	9,857	11,527
5	9,541	11,422
6	14,427	18,312
7	15,002	20,834
8	8,879	10,369
9	8,039	9,076
10	8,134	9,128
11	9,948	11,486
12	11,021	12,771
13	11,606	13,746
14	11,220	12,862
15	9,742	11,344
16	9,692	11,584
17	11,755	13,325
18	11,522	13,893
19	10,408	11,884
20	13,327	16,829
21	13,379	16,579
22	10,222	11,332
23	9,253	10,034
24	8,929	10,900
25	13,905	17,133
26	9,749	11,599
27	10,170	12,118
28	10,838	12,835
29	9,342	11,062
30	11,173	13,508
31	11,338	14,290
32	10,861	13,263
33	9,918	11,964
34	6,943	8,434
35	7,125	8,555
Zusammen	373,242	448,172

Von den Republikanern der 33. Ward ist gestern Ald. Bihl wieder nominirt werden, und zwar mittels einhelligen Zurufs, da ein anderer Bewerber um die Kandidatur nicht im Felde war.

Der Blumengärtner Reinberg, welchen die Demokraten der 26. Ward als Stadtraths-Kandidaten aufgestellt haben, wird als „Kampagne-Abzeichen" Nelken vertheilen an seine Freunde, Anhänger und solche, die dergleichen werden wollen oder sollen. Herr Reinberg soll in seinen Treibhäusern jährlich mehr Nelken als irgend ein anderer Gärtnereibesitzer des Landes ziehen. Die Stadtraths-Kampagne will er sich gegen 250,000 Nelken kosten lassen.

Herr William Randolph Hearst traf gestern aus Washington hier ein, um hier nach seinen geschäftlichen und politischen Interessen zu sehen. Am Montag soll die erste Nummer einer neuen Tageszeitung herauskommen, welche Herr Hearst für Boston und Umgegend drucken zu lassen beabsichtigt. Für dieses neue Blatt vervollständigt Herr Hearst hier noch das Personal; sodann erkundigt er sich, wie's im Staate Illinois und in der Nachbarschaft mit seinen Aussichten auf die demokratische Nationalkonvention steht. Ein Staat, Rhode Island, hat bekanntlich seine Delegaten zum demokratischen Nationalkonvent bereits gewählt und dieselben angewiesen, für Hearsts Nominirung zu stimmen. Herr Hearst selber räumt gerne ein, daß Rhode Island gar klein sei und nicht viel zu bedeuten habe — „aber, immerhin, das Ergebniß der ersten Delegatenwahl zeigt, daß meine Sache keineswegs aussichtslos ist." — Während Herr Hearst sich hier in dem Hauptquartier befand, das im Auditorium Annex für die Förderung seiner Bestrebungen im Staate Illinois eingerichtet worden ist, wurde dort gemeldet, daß in Lill County der demokratische Konvent die Delegaten zur Konvention des 13. Kongreßbezirkes angewiesen habe, für Entsendung von Hearst-Delegaten zum Nationalkonvent zu stimmen.

Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß Mayor Harrison keine Schwierigkeiten haben wird, seinem Bruder Preston die von demselben gewünschte Kongreßkandidatur des Bezirkes zu verschaffen, da dieser Bezirk in der Regel eine starke demokratische Mehrheit aufzuweisen pflegt, würde dem Bruder des „regierenden Herrn" auch die Erwählung sicher sein, wenn es nicht um den bösen Clarence S. Darrow wäre. Dieser kündigt unter der Hand an, daß er in dem besagten Bezirk als unabhängiger Kongreßkandidat aufzutreten gedenke.

Ober-Staatsanwalt Hamlin hat nun, zur Förderung seiner Anwartschaft auf die Gouverneurs-Kandidatur, auch in Chicago ein Hauptquartier eröffnet. In Decatur hat er gestern, für Mason County und Umgegend, ankündigen lassen, daß er sich keineswegs um die Kongreßkandidatur des 19. Bezirkes bemühen würde, falls er die Gouverneurs-Nomination nicht erlangen sollte.

In Rock Island ist's auf dem republikanischen County-Konvent richtig zu der vorausgesagten Spaltung gekommen. Es sind dann zwei verschiedene Konventionen abgehalten worden; die eine hat ihre Delegaten zum Staatskonvent für Lowden instruirt, von den Delegaten, welche die andere gewählt hat, sollen elf für Yates stimmen und zehn für Deneen. Natürlich kommt es nun darauf an, welche Delegatenpartie vom Staatskonvent anerkannt werden wird.

In De Witt County wurde die Unterstützung der Delegaten zum Staatskonvent dem Gouverneurs-Anwärter Warner zugesichert, welchem die Vergünstigung zugestanden wurde, sich die sieben Delegaten aus dem Schwarm seiner Verehrer selbst herauszusuchen. Von den sieben Delegaten Ford Countys sind drei für Deneen instruirt worden, 2 für Warner und je einer für Yates und Sherman. — Stephenson County hat seine zwölf Delegaten für Lowden instruirt, Tazewell County die seinen (10) für Yates.

Eine absolute Nothwendigkeit.

So glaubt wenigstens ein Reisender.

„Ich würde ebenso wenig daran denken, ohne meine Fahrkarte und meinen Reisekoffer abzureisen, als ohne Stuarts Dyspepsia Tablets in meiner Handtasche," sagte ein Handlungsreisender, der ein Eisenwaarengeschäft in St. Louis vertritt. Warum? Weil ich in allen möglichen Hotels und Kosthäusern absteigen muß. Ich muß gute, mittelmäßige und schlechte Nahrung zu jeder Stunde des Tages und der Nacht herunterwürgen, und ich glaube, daß der Magen keines Mannes dies ohne Protest aushält; jedenfalls meiner nicht. Er muß etwas haben, um den Fall abzuschwächen, und Stuarts Dyspepsia Tablets bilden die Krücken, auf die ich zurückfalle.

„Meine Freunde spotten oft deswegen über mich und sagen, ich sei ein leichtes Opfer für Patent-Medizin-Schwindler, daß angezeigte Medikamente ein Humbug sind u. s. w., aber ich bemerke, daß sie fast immer über Schmerzen und Pein und schlechte Verdauung klagen, während ich fast jede Nahrung vertragen kann, mich gut befinde und immer fertig zur Arbeit bin, wenn nöthig, und ich glaube, ich habe meine gute Verdauung und Gesundheit dem Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets Jahr aus Jahr ein zuzuschreiben, und aller Spott wird mich nicht davon abbringen.

„Ich pflegte Sodbrennen ungefähr dreimal den Tag zu haben, und Kopfweh drei- bis viermal die Woche, und nachdem ich dies vier oder fünf Jahre ausgehalten, sah ich mich nach einer Krücke um, und fand sie, als mein Arzt mir sagte, das beste, was ich thun könne, sei, mir eine Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets zu kaufen, und ich legte seither ungefähr 50 Cents den Monat darin an, und wenn ich mir überlege, was ich jeden Tag für Zigarren ausgebe, so möchte ich mir am liebsten selbst die Hand schütteln, denn ich kann meinen Magen und meine Verdauung völlig mit 50 Cents den Monat in Ordnung halten. Ich will gar keine bessere Lebensversicherung.

„Mein Apotheker erzählt mir, daß sie die beliebteste aller Magen-Medizinen ist, und daß sie ihre Popularität sich erhält, weil sie genau das thut, wofür sie angezeigt wird. Sie wirkt, und Wirkung zählt ebenso gut bei Patent-Medizin, als wie beim Verkauf von Stacheldraht. mitz

Selbstmord eines Bahnbeamten.

G. D. Townsend in einem Schneehaufen todt aufgefunden.—Gerädert.

Auf dem Bauplatz an der Halsted und Sebor Str. wurde heute früh der 38 Jahre alte, 184 Sebor Str. wohnende, G. P. Townsend von Wm. Baer und Jas. Graham, seinen Nachbarn, halb im Schnee vergraben, todt aufgefunden. Die Leiche wurde nach der Wohnung des Verstorbenen gebracht. Townsend hatte am Montag Abend sein Haus verlassen, seiner Mutter aber keine weitere Auskunft über seine Rückkehr gegeben. Seine Gattin hatte sich infolge eines Streites vor Kurzem von ihm getrennt. Die Polizei berichtet, daß der Mann sich mit Karbolsäure vergiftet habe. Er war auf dem Bahnhof an der Polk Str. als Gepäckmeister beschäftigt.

An der Lexington Str. wurde gestern Abend der 62jährige Henry Soilse, 1163 Fulton Str., beim Säubern einer Weiche von Schnee von einem Frachtzuge der Chicago & Northwestern-Bahn getödtet.

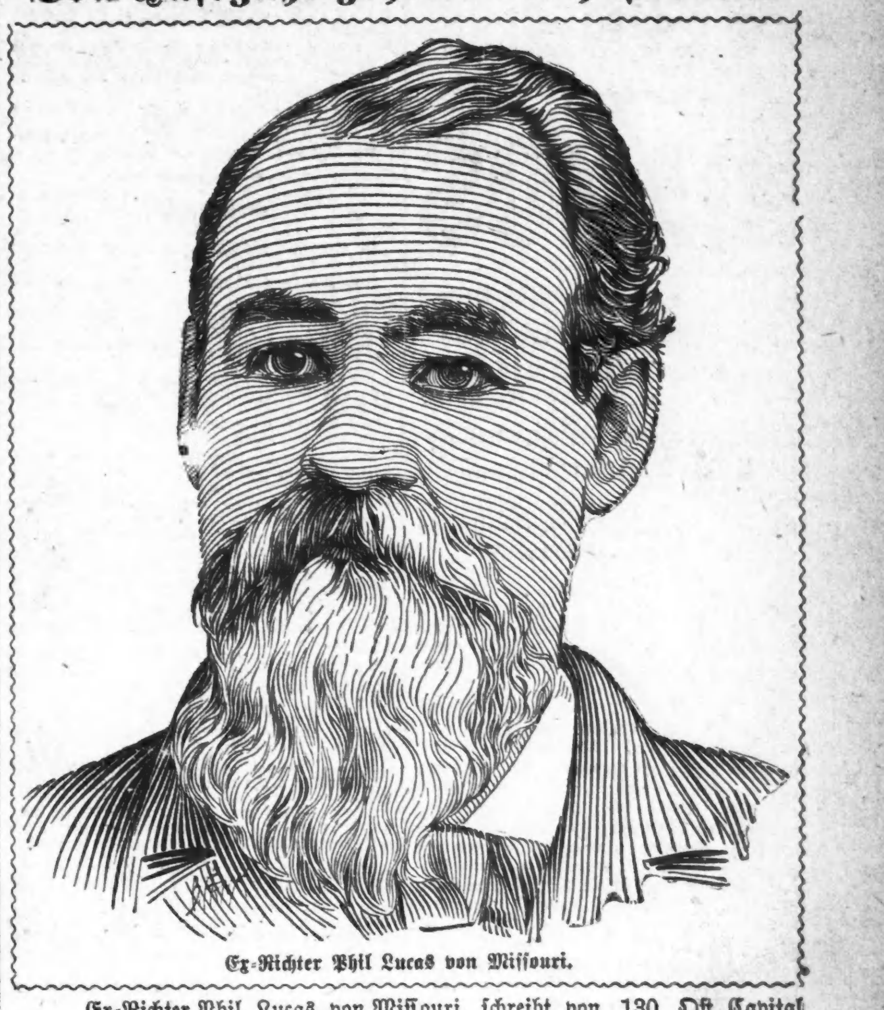
Chas. Ogert und John Bagley kehrten nach 14tägiger Arbeit in der Saugstelle des Wasserwerkes in Lake View über das Eis an's Land zurück; sie hatten sich mit Stricken an einander befestigt, und so konnte einer den anderen, wenn er durchbrach, herausziehen. Halb steifgefroren kamen sie zwei Stunden später an der Mole der Wasserwerke in Lake View an und fielen erschöpft zu Boden. Sie haben mehrere Gliedmaßen erfroren, und sind jetzt in ärztlicher Behandlung.

Eine etwa 22 Jahre alte, fallsüchtige Frau wurde gestern zu später Abendstunde an der Ashland Ave. und McReynolds Str. ohnmächtig aufgefunden und in's St. Marien-Hospital gebracht.

RICHTER LUCAS

von Missouri,

Von Hüftgicht geheilt durch Peruna.



Ex-Richter Phil Lucas von Missouri.

Ex-Richter Phil. Lucas, von Missouri, schreibt von 130 Ost Capital Str., Washington, wie folgt:

„Ich litt an einem schlimmen Anfall von Rheumatismus und Hüftgicht. Ich versuchte eine Flasche Peruna und nehme es noch immer mit den besten Resultaten; die Hüftgicht ist vollständig verschwunden, und der Rheumatismus ist so viel gelindert, daß ich im Stande bin, dies zu schreiben, ohne bedeutende Schmerzen zu verspüren, wogegen früher, ehe ich Peruna nahm, ich überhaupt nicht schreiben konnte.

„Ich betrachte es auch als ein sehr wirksames Tonic und Stärkungsmittel für den Körper. Ich nehme die Medizin genau der Anweisung gemäß, wie auf dem Umschlag angegeben, wie sie auf meinen Fall paßte."—Phil. Lucas.

Hüftgicht ist nahezu immer ein Anzeichen von Nervenschwäche. Es ist Neuralgie des großen Hüftnerven und verursacht einen blutarmen oder blutleeren Zustand im Nervensystem. Den Blutstrom zu bereichern und die Nervenkraft zu stärken, ist die einzige Weise, um Hüftgicht nachhaltig zu heilen. Betäubungs- und Reizmittel sind oft Linderungsmittel, aber sie heilen nicht.

Peruna heilt Hüftgicht, indem es die Verdauungskraft erhöht, dadurch werden dem schwachen Blut die rothen Blutkörperchen wieder zugeführt.

Der Brief eines alten Veteranen.

Herr J. H. Seiver, Edinburgh, Ind., schreibt:

„Ich wünsche Ihnen meinen Dank auszudrücken für den Nutzen, den ich durch Ihr wunderbares Mittel erzielte.

„Vor ungefähr sechs Wochen hatte ich einen sehr schlimmen Anfall von Neuralgie, ähnlich wie Hüftgicht, welcher mir schreckliche Schmerzen verursachte. Meine Gattin veranlaßte mich, Peruna zu versuchen. Ich war über die Resultate überrascht. In weniger als 10 Tagen hatte ich keine Schmerzen in meinem Körper mehr.

Ich diente meinem Lande drei Jahre als Soldat. Ich ging von Atlanta nach dem Meer und seither hatte ich viele Jahre mehr oder weniger an Neuralgie gelitten und hatte stechende Schmerzen in jedem Körpertheil. Ich habe verschiedene Mittel gebraucht, fand aber keins, welches sich mit Peruna vergleichen läßt.

Ich kann Allen, die so leiden, wie ich früher, ohne Zögern empfehlen, Peruna zu gebrauchen und sich von seinen Vorzügen zu überzeugen." — J. H. Seiver.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Angeblicher Erpressungsversuch.

Paul Blatchford vom „Plumbers Pool" unter dieser Anklage verhaftet.

Syndikats-Geschäftsmethoden.

Unter der Anklage, versucht zu haben, Geld durch Drohungen zu erpressen, wurde gestern Nachmittag Paul Blatchford, Sekretär der Chicago Plumbing Supply Company, verhaftet. Die Verhaftung war die Folge der Aussagen, die Dr. Hugh V. Pribyl, 5313 Jackson Ave., gegen die Gesellschaft machte, anläßlich einer Prozeßverhandlung im Amte des Friedensrichters Underwood. Blatchford steht bereits, nebst anderen Mitgliedern der Firma, unter der Anklage, zu dem sog. „Plumbers' Pool" zu gehören. Die gestrigen Verhandlungen standen in Verbindung mit der Klage, welche W. S. Moor von Evanston gegen mehrere Personen, die angeblich zu dem Trust gehören, angestrengt hat. Eine der angeklagten Personen ist A. D. Saunders, Präsident der Federal Company, eine andere ist Herman Hoelscher, Hilfs-Geschäftsleiter der L. Wolff Manufacturing Company. Die Anklage lautet in beiden Fällen auf Verschwörung.

Der einzige Zeuge, der vernommen wurde, war Dr. Pribyl, der ein Geschäftstheilhaber seines Schwiegervaters, Charles Wesely, Fabrikant von Waschzubern und ähnlichen Gegenständen, ist. Wesely wird am Freitag vernommen werden.

Dr. Pribyl unterbreitete eine Anzahl Briefe, die zwischen ihm und Blatchford in den Jahren 1901 bis 1903 gewechselt wurden. Ferner zeugte Dr. Pribyl betreffs Unterredungen, die er mit Blatchford hatte. Er erklärte, daß im Herbst 1902 ein Boykott gegen seine Firma erklärt wurde und noch in Kraft ist. Sobald der Boykott erklärt wurde, seien die Bestellungen der Firma L. Wolff & Co., die sonst eine der besten Kunden war, auf beinahe nichts gesunken. Zeuge erhielt den ersten Brief von Blatchford am 27. Sept. 1901. Er wurde in demselben gewarnt, fernerhin Waaren an die Clow Co. zu verkaufen; in einem späteren Schreiben wurde ihm untersagt, ferner Geschäftsbeziehungen mit der Seeger Syndicate Co. zu unterhalten oder die Preise zu beschneiden. Es wurde in dem Briefe auch gesagt, daß wenn er fernerhin an Firmen verkaufe, die nicht zu dem „Pool" gehören, „es so eingerichtet würde", daß er in Zukunft keine Waaren mehr verkaufen könne.

Der Zeuge sagte ferner aus, daß nach der Boykotterklärung gegen seine Firma er eine Unterredung mit Blatchford hatte. Derselbe habe sich bereit erklärt, die über die Firma erklärte Acht aufzuheben, wenn sie $500 Strafe zahle, der Vereinigung beitrete und ein Abkommen unterzeichne, wonach sie die Preise auf der festgesetzten Höhe halten und nur an Mitglieder des Syndikats verkaufen werde. Dieser Vorschlag wurde zurückgewiesen. Als Dr. Pribyl diese Aussagen gemacht hatte, wurde sofort Blatchfords Verhaftung verfügt. Er wurde im Geschäftszimmer des Syndikats im Ashland Block festgenommen. Sein Vorverhör wird am 18. März stattfinden.

Lest die „Sonntagpost".

Die neueste Modefarbe.

„Grün" lautet der Schlachtruf der Kleidermacherinnen.

Um die neueste Frühjahrsmode mitzumachen, muß man sich seine Kleider aus grünem Stoff anfertigen lassen. Dies gilt jedoch nur für den weiblichen Theil der Bevölkerung; grüne Herrenkleider würden denn doch zu sonderbar aussehen. Diese „grüne" Prophezeiung ist von der hier tagenden Versammlung der Kleidermacherinnen gemacht worden, und da wird es schon stimmen. Lavendelfarbe und Braun, die letztes Jahr so modern waren, kommen allmälig in Verruf, denn „Krethi und Plethi" läßt sich zur Zeit die Kleider in diesen Farbenschattirungen anfertigen. Für Besatz wird Gold die Modefarbe dieses Frühjahrs sein. Auch maisfarbenes Tuch und Seide, sowie verzierte Knöpfe, werden Mode sein.

— Spruch. — Hört doch auf, dem Reisen und der Zeit gar so großen Einfluß zuzuschreiben. Manch ein alter Pfennig reiste weit, doch—ein Pfennig wird er immer bleiben.

— Auf dem Wohlthätigkeitsbazar. —Reicher Metzgermeister: „Hier, Fräulein, vierzig Mark für die Küsse.....nu' streicheln Se mir als Zuwag' noch 'mal über die Backen."

Erkälten Sie sich?

Dann bedürfen Sie sofortige Beachtung. Es fröstelt Sie und Sie haben häufige Schnupfen-Anfälle. Sie werden sich wundern, wie viel Gutes ein paar Dosen Hostetters Magen-Bitters Ihnen thun werden. Versuchen Sie es heute. Außer als Gegenmittel gegen Schüttelfrost, Erkältung und La Grippe ist es ebenfalls unerreicht gegen Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Schlaflosigkeit, schlechten Appetit, Schwindel und Malaria. Tausende gebrauchen es mit großer Genugthuung. Warum nicht eine Flasche versuchen?

Hostetter's Magen-Bitters.

WEBER-Verkauf von PIANOS

Werthe ganz ohne Vergleich werden jetzt offerirt von Lyon & Healy in dem Weber-Laden.

Standard Pianos verschiedenen Fabrikats zu großem Rabatt.

Leichte Zahlungs-Bedingungen werden angenommen.

Lyon & Healy verfügen nur noch über eine kurze Zeit, um mit dem ganzen Weber-Lager aufzuräumen. Jedes einzelne Instrument in den Verkaufsräumen Nr. 266 Wabash Avenue muß losgeschlagen werden.

Als Lyon & Healy für Baar das großartige Piano-Lager von dem Weber Piano Chicago-Haus kauften, (welches sich vom Geschäft zurückzog), bedurfte es keiner sogenannten Propheten, um vorauszusagen, daß es eine lange, lange Zeit nehmen würde, um dieselben loszuwerden. Hunderte von Weber, Wheelock, Stuyvesant und andere Standard Pianos können im gewöhnlichen nicht in ein, zwei oder drei Partien verkauft werden. Aber die sogenannten Propheten vergaßen die Kraft der Preise. Sie vergaßen, daß es in Chicago und innerhalb 500 Meilen von der Stadt viele scharfsichtige Kenner von Piano-Werthen gibt — Käufer, welche keine Zeit verlieren würden, Instrumente zu reserviren, wenn sie sehen, daß eines der feinsten Piano-Lager in Chicago peremptorisch ausverkauft wird.

Die Gelegenheit, ohne Zweifel oder Frage ein hochmodernes Piano zu einer Ersparniß von $100 oder mehr zu bekommen, ist etwas, welches mit unwiderstehlicher Gewalt an Alle appellirt.

Jedoch wird die Gelegenheit, ein Piano bei diesem Verkauf zu erhalten, bald ein Ding der Vergangenheit sein. Jeden Tag verschwinden eine Anzahl Pianos. Verliert deshalb keine Zeit, einen Besuch zur Inspektion in Nr. 266 Wabash Avenue vorzunehmen, wenn es Eure Absicht ist, ein Instrument zu kaufen.

Hier sind etliche Beispiele:

Ein Weber Upright, Muster V.

Dieses ist eine Probe von dem echten Colonial-Muster. Das Mahagoniholz ist von einer durchweg außergewöhnlichen Sorte. Weber hat niemals ein kristallklingenderes Piano gemacht, wie dieses Instrument — der glockenähnliche Schall läuft über und durch ein Mittel-Register, welcher staunenswerth in seiner ganzen Qualität ist. Früher $550; herabgesetzt auf $375.

Ein Weber Upright, Muster X.

Ein wunderhübsches Instrument in jeder Hinsicht. Tonschattirung ist, was man von einem sehr guten Piano erwarten kann, vollkommen. Das Gehäuse, nach einer Zeichnung von Herter, ist erquickend für das Auge. Herabgesetzt von $525 auf $375.

Ein Stuyvesant Piano, Muster 30.

Eine ungewöhnliche Gehäuse-Zeichnung. Prachtvoll gezeichnete Säulen und Stützen. Ein Instrument, welches bemerkenswerth für seine Ton-Qualität ist. Dreißig Prozent Rabatt.

Ein Stuyvesant Piano, Muster 60.

Ein prachtvolles Muster von englischem Quartered Eichenholz. Eines der schönsten Pianos von dieser Zeichnung, welche jemals in dieser Fabrik gemacht wurden. Hübscher Ton. Herabgesetzt auf $200; früherer Werth beinahe das Doppelte.

Fünf Weber Uprights, wenig gebraucht.

Diese Pianos sind beinahe zu gut, um als leicht gebrauchte Second-hand Pianos klassifizirt zu werden. Sie waren niemals zuvor in einem besseren musikalischen Zustande wie jetzt. Verschiedene sind Muster von 1901—1902. Andere sogar von späterem Datum. Unter diesen befinden sich Pianos von außergewöhnlicher Ton-Qualität. Preise von $150 bis $300 billiger als neue.

Zwei Haines Bros. Uprights,

sehr groß, in Tausch genommen. Original-Preis $400. Um auszuverkaufen, $100 und $125.

Ein Chickering Parlor Grand,

in Tausch genommen. In gutem Zustande, feiner Ton. Um auszuverkaufen, $350.

Zehn „Second-hand" Uprights.

in Tausch genommen. Verschiedene Namen, einschließlich Werner, King, Glidden, Stuyvesant etc. Für diese Woche herabgesetzt auf $100 und $125.

Ein Muster B. B. Weber-Baby Grand.

Dieses prachtvolle kleine Instrument ist kaum sechs Fuß lang. Es war gelegentlich in dem Studio eines bekannten hiesigen Künstlers im Gebrauch. Dasselbe wurde gleich im Anfang wegen seines vollen und klangvollen Tones ausgesucht. Wird zur Hälfte des Preises offerirt.

Ein Muster 3 Weber Upright, Mahogany.

Dieses Instrument hat die nämliche Skala wie die bekannte Mode des Nr. 1 Weber Upright, nur ist es hergestellt in hübschen Gehäusen von Colonial-Zeichnungen. Es hat die Sostenuto-Pedale, welche an allen Weber Uprights vorhanden sind und eine prachtvolle Ton-Schattirung hervorrufen.

4 Weber Uprights, „Second-hand".

Meistens moderne Zeichnungen, ausgenommen eins oder zwei, welche verhältnißmäßig alt sind. Alle haben ein hübsches Aussehen, da sie in erster Klasse Zustand versetzt wurden. Verschiedene Preise, fast nominell.

Ein kleines Grand-Weber, Mahogany-Gehäuse.

Dieses Piano ist wegen seiner großen Erfolge im letzten Jahre bekannt. Dieses Instrument wurde viel angezeigt und ähnliche wurden von einer Anzahl unserer bestbekannten Musiker gekauft. Wir ziehen $200 ab von dem laufenden Preise auf diesem Instrument.

Ein Wheelock Upright, Muster 100.

Ein ausgezeichnetes Piano in geblümtem Walnuß-Gehäuse. Dieses ist eins von zwei der neuesten Entwürfe der Wheelock-Fabrik. Diese Pianos sind wegen ihrer großen Dauerhaftigkeit bekannt; sie verkauften sich bei der größten Konkurrenz zu früheren Preisen. Jetzt ein Drittel im Preise herabgesetzt.

Ein Muster 1 Weber Upright in Walnuß-Gehäuse.

Dieses besondere Piano ist von einer Skala, welches von dem älteren Weber gezeichnet wurde, der einer der größten Pianobau-Experten seiner Zeit war. Das Piano ist nur vier Fuß zwei Zoll hoch, ist aber bemerkenswerth für Ton, sowohl in Qualität und Quantität.

Ein Wheelock Upright, Muster 110.

Eine der besten Zeichnungen, wenn nicht die allerbeste, welche in den letzten Jahren von der Wheelock-Fabrik herausgegeben wurde. Das Piano ist gemacht von natürlichem Mahagoni Veneer, hat elegant geschnitztes Musik-Pult und ist korrekt gezeichnet. Die Skala ist bekannt für Vorzüglichkeit. 35 Prozent herabgesetzt.

Ein Weber Baby Grand, sehr klein.

Dieses ist sozusagen ein reizendes Muster von dem kleinen Weber Grand. Der Ton appellirt sofort an das hochkultivirte Ohr. Das Gehäuse ist von den schönsten Mahagoni-Holzsorten, welche große Farbentöne zeigen. Dieses Piano wird unzweifelhaft diese Woche verkauft werden. Der Preis ist 25 Prozent Rabatt.

Sehr leichte Zahlungs-Termine können auf die vorgehenden getroffen werden. Bedenket, Verkäufer von Lyon & Healy's führen die Aufsicht und die Garantie von Lyon & Healy wird mit jedem Piano wie repräsentirt gegeben.

Für eventuelle Käufer außerhalb der Stadt kann gute Auswahl gemacht werden. Irgend ein Piano, welches nicht vollständig zufriedenstellend ist, kann zurückgeschickt werden und Lyon & Healy werden die Fracht hin und zurück zahlen.

LYON & HEALY'S „Weber"-Verkauf. 266 WABASH AV.

Vergnügungs-Wegweiser.

Illinois. — „Red Feather".
Bush Temple of Music. — „My Friend from India".
Garrick. — Abends: Weber & Fields-Truppe. Nachmittags: (Samstags ausgenommen) „Gespenster".
Grand Opera House. — „Darling of the Gods".
Studebaker. — „Sultan of Sulu".
Cleveland. — Vaudeville.
Howards. — „The Daughter of the Diamond King."
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags
Field Columbian Museum.— Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Briefkasten.

K. K.—Das Geschäftszimmer der Children's Home & Aid Society ist 601, 79 Dearborn Str.

Fr. Ul. — Am billigsten kommen Sie weg, wenn Sie bei einem der „Ticket Scalpers" an Clark, zwischen Washington und Monroe Str., Fahrkarten zu ermäßigtem Preise erstehen. Fahrkarten nach jenen Städten haben jene Händler fast stets vorräthig.

Adolf H. — Die Chicago Title & Trust Co., 100 Washington Str., wurde zum Masseverwalter der Firma Waßmannsdorff & Heinemann bestellt. Man wird Ihnen dort allen gewünschten Aufschluß ertheilen.

B. — Das städtische Bauamt hat darauf zu sehen, daß der Vorschrift gemäß Rettungsleitern angebracht werden. Wenden Sie sich daher mit einer Beschwerde an den Baukommissär Williams, Zimmer 122 der Stadthalle.

H. F. — Es wird kein Schüler in die Sexta eines deutschen Gymnasiums aufgenommen, der nicht die vorgeschriebene Aufnahmeprüfung besteht. Diese bedingt hauptsächlich Fertigkeit im Lesen, Schreiben und den vier Spezien im Rechnen. Ob der Prüfling vorher die Volks- oder eine Privatschule besucht hat, kommt nicht in Betracht.

T. F. — Das Städtchen Kampsville ist in Calhoun County am Illinois-Fluß gelegen. Sie fahren am besten mit der Chicago & Alton-Bahn über Springfield nach Carlin, wo sie sich mit der Southern & Eastern-Bahn kreuzt, die bis in die Nähe von Kampsville führt.—Countysitz von Calhoun County ist Pittsfield.

E. S., Sheffield Ave.—Jene Gesellschaft hat einen sehr guten Ruf und besteht schon längere Zeit.

L. M. — In der „School of Domestic Arts and Sciences", 6. Stockwerk 39 State Str., wird erwachsenen Mädchen Kochunterricht ertheilt.

S. A. — Jeder Richter hat das gesetzliche Recht, Trauungen vorzunehmen, indessen ist es keineswegs stehende Einrichtung, daß die hiesigen Richter an einem bestimmten Tag in der Woche derartige Amtshandlungen vollziehen. Ueberhaupt werden zu diesem Zwecke die Friedensrichter weit mehr in Anspruch genommen, als die Staatsrichter.

Henry H.—Die Gesellschaft ist gerade dabei, die letzte Dividende auszuzahlen. Sie können sich übrigens im Bureau, das sich im Field Columbian Museum, Jackson Park, befindet, des Näheren erkundigen.

Zehnjährige Abonnentin.—Waschzuber können Sie bei Burkhartsmeier Bros., 21—27 N. Peoria Str., oder bei Charles Wesely, 3120 South Canal Str., kaufen.

H. K. — Sie können die Firma auf Schadenersatz verklagen, zu welchem Zwecke Sie sich zunächst an einen Anwalt zu wenden hätten, aber es ist wenig Aussicht, daß dabei etwas für Sie herauskommen würde. Es müßte, um ein Urtheil zu Ihren Gunsten zu erlangen, schon ein sträfliches Verschulden der Firma nachgewiesen werden und daß die Schädigung nicht die Folge Ihrer eigenen Unvorsichtigkeit war. Versuchen Sie es lieber, auf gütlichem Wege mit der Firma ein Abkommen zu erzielen.

Laura F. — 1) Sie haben nach Ihrer eigenen Darstellung sich der Bigamie schuldig gemacht und sind der Verurtheilung zu Zuchthausstrafe ausgesetzt, falls Jemand Sie zur Anzeige bringt. Von Ihrem ersten Manne hätten Sie auf Grund böswilligen Verlassens nach Verlauf von zwei Jahren geschieden werden können, und Sie können solche Scheidung vielleicht jetzt noch erwirken, aber es würde dadurch an der Strafbarkeit der bereits vollzogenen zweiten Verheirathung nichts geändert werden. — 2) Die sogenannte Scheidung von Tisch und Bett, hier „Separate Maintenance" genannt, hebt den Bestand der Ehe nicht auf, sondern erkennt nur das Recht der Frau an, getrennt von dem Gatten zu leben und verpflichtet den letzteren, trotz der Trennung für den Unterhalt der Frau zu sorgen.

Hugo H., Armitage Ave.—Der Beschlagnehmungsbefehl kann gesetzgemäß erlassen werden gegen irgend welche Person, die dem Schuldner verschuldet ist oder ihm gehörige oder ihm zukommende Gelder oder Güter in Verwahrung hat. Durch Mißachtung des gerichtlichen Befehles haben Sie sich prima facie haftbar gemacht. —Es erfordert gründliche Untersuchung der vorhergegangenen gerichtlichen Schritte, um die Frage nach dem wahrscheinlichen Erfolge oder Mißerfolge einer Appellation beantworten zu können. Sie müßten sich behufs Vornahme solcher Untersuchung schon an einen Anwalt wenden.

Lake View. — Ist das Urtheil von einem höheren Gerichtshofe ergangen, so ist es erst nach Verlauf von 20 Jahren verjährt. Friedensrichterliche Urtheile verjähren der Regel nach in 10 Jahren, können aber auch durch rechtzeitige Erneuerung länger in Kraft gehalten werden.

A. B., Winnemac Ave. — 1) Sie können gegen den Nachbarn prozessiren, falls Sie durch seine Handlungsweise Schaden erleiden, aber es ist unmöglich, vorauszusagen, welchen Erfolg Sie haben würden. — 2) Die Wortzahl lebender Sprachen ist mit Genauigkeit nicht festzustellen. Es entstehen beständig neue Worte und Wortgebilde.

Mehrere Leser.—1) Alle Anfragen sind brieflich einzuschicken. Beantwortung erfolgt nur durch den „Briefkasten".

M. L., Sedgwick Str.—Anwendung von Gewalt kann üble Folgen haben. Wenden Sie sich an einen Friedensrichter und lassen Sie die zahlfaulen Miether gerichtlich hinaussetzen, falls sie der Kündigung keine Folge geben. — 2) Die gesetzliche Volljährigkeit tritt erst mit dem Alter von 21 Jahren ein.

Ein Abonnent. — 1) Das deutsche Nachdrucksverbot gewährt hier keinen Schutz. — 2) Wenden Sie sich an Fachleute. — 3) Die Frau soll sich an einen Friedensrichter wenden. Verjährung tritt nicht ein, da die Verletzung ihrer Rechte eine fortdauernde ist.

Alb. J., W. Jackson Blvd.—1) Sie sind vollkommen berechtigt, gegen den Mann Ihr Hausrecht zu gebrauchen. Hat er einen gesetzlichen Anspruch, so soll er ihn vor Gericht geltend machen. Sollte man Sie verurtheilen, so würden Sie allerdings auch die Kosten zu tragen haben; immer vorausgesetzt, daß Sie etwas haben, was Ihnen genommen werden kann.

A. K. — Sie haben eine bezügliche Eingabe an das Circuit- oder das County-Gericht zu richten. Was es kostet, wird Ihnen der Gerichtsschreiber sagen.

B. R., Clybourn Ave.—Unkenntniß der Gesetze schützt nicht. Die Ehe ist giltig und Sie können wegen böswilligen Verlassens auf Scheidung klagen. Das Gericht kann Ihnen das Recht ertheilen, wieder Ihren Mädchennamen zu führen.

Ungenannt.—Sie können den Brief schreiben wie Sie wollen, deutsch oder englisch, aber irgendwelche „Rechtsgiltigkeit" hat er nicht; auch nicht, wenn Sie ihn von einem Notar schreiben lassen. Wollen Sie der üblen Nachrede Einhalt thun, so haben Sie sich an die Gerichte zu wenden.

A. R. — Wir beantworten diese Anfrage (zum 6. Male innerhalb der letzten 4 Wochen an dieser Stelle) zum letzten Mal dahin, daß sich im deutsch-französischen Krieg die Verluste deutscher Seite auf 6247 Offiziere und 123,453 Mann, worunter etwa 40,080 Todte, beliefen; auf französischer Seite auf 80,000 Todte.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Kapitän R. Smith gestorben.

Der Führer des „Christopher Columbus" hat seine letzte Fahrt angetreten.

Infolge einer Operation ist im Chicago Hospital Kapitän Robert Smith im Alter von 44 Jahren gestorben. Viele haben den Kapitän gekannt, führte er doch seit 1894 den großen Passagierdampfer „Christopher Columbus" zwischen hier und Milwaukee. Smith war zugleich Präsident der „Duluth Dredging and Dock Co." Er hinterläßt seine Gattin.

Im Alter von 72 Jahren ist Osborne R. Keith, einer der ältesten Geschäftsleute der Stadt, gestorben. In Barre, Vt., geboren, kam Herr Keith schon im Jahre 1854 nach Chicago, wo er die Firma Keith, Faxon & Co. gründete, die später ihren Namen in Keith Bros. und wiederum in O. R. Keith & Co. änderte. Kränklichkeit zwang Herrn Keith schon vor mehreren Jahren, sich beinahe gänzlich vom Geschäft zurückzuziehen. Die Beerdigung findet morgen Vormittag, elf Uhr, vom Hause seiner Tochter, Frau A. A. Carpenter, aus statt.

* **Extra Pale, Salvator und „Walrisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869** aus

Vermuthlich ein Selbstmord.

Als der 291 West Lake Straße wohnende Jaohn Williams heute Morgen erwachte, fand er neben sich seine Gattin als Leiche auf. Auf dem Tisch lag ein geleertes Fläschchen Karbolsäure. Die Frau war völlig angekleidet und, wie die Polizei vermuthet, während der Nacht aufgestanden, um ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Der Wittwer wurde in Untersuchungshaft genommen, bis der Leichenbeschauer den Vorfall hat untersuchen können.

— O weh! — Man erzählt sich von einem pikanten Abenteuer, das Sie auf der letzten Maskerade hatten; Sie sollen ja mit einer verheiratheten Frau soupirt haben?—Ja, aber bei der Demaskirung stellte sich heraus, daß es meine Frau war.

Vier Schnellzüge täglich nach St. Paul-Minneapolis.

Abfahrt in Chicago 3 Uhr Morgens, 9 Uhr Morgens, 6:30 Uhr Abends und 10 Uhr Nachts, via Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Der Northwestern Limited fährt um 6:30 Uhr Abends. Speisewagen-Bedienung unübertrefflich. Das Beste von Allem. Vollständige Auskunft erhält man in den Ticket-Offices 212 Clark Str. (Tel. Central 721) und Wells Straße-Station.
mj10,12,14,16,18,22,24,26,28,30

Henry Schoellkopf
Wholesale & Retail Grocers,
232 und 234 Ost Randolph Straße
zwischen Franklin und Market Straße,
Chicago, Illinois,
empfing soeben wieder:

**Ostsee-Brathäringe, Rollmops,
Delikateß-Häringe in Weinsauce,
Eckernförder Sprotten, Appetit-Sild,
Norweg. Anchovis, russ. Sardinen,
Hamb. Bismarck-Häringe, Bücklinge,
Straßb. Gansleberpasteten, Pilze,
Geräucherte Gänsebrüste und Keulen,
Neue holländische Häringe, Neunaugen,
Echte importirte Cervelatwurst,
Frankf. Bratwurst in Büchsen,
Echtes import. Magdeburger Sauerkraut,
Import. Zwetschenmus, Mohnsamen,
Feinsten ungarischen Rosenpaprika,
Echten Emmenthaler Schweizerkäse,
Französ. Roquefort und Camembert Käse,
Holländischen Edamer- und Rahm-Käse,
Feinsten Limburger- und Kräuter-Käse,
Reismehl, Kartoffelmehl, Erbsenmehl,
Buchweizen, Hafer- und Gerstengrütze,
Neue Linsen, Hirse, Grünkern, Graupen,
Pfr. Kneipps Malz-Kaffee, Eichelkaffee,
Echten Java-, Mokka- und Rio-Kaffee,
Pariser Schnupftabak von Lotzbeck,
Deutsche Spinnräder, Wollkratzer,**
zu den billigsten Preisen.
Henry Schoellkopf.
Etablirt 1851. 10fb,mi1j

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Koch, Fuhrmann (verheirathet), Zement-Finishers und Porters. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Kräftiger junger Mann für leichte Arbeit im Carpentershop. Chicago Plush & Leather Case Co., 50—52 Michigan Ave. mido

Verlangt: Ein deutscher Kellner. 190 W. 12. Straße.

Verlangt: Junge, der etwas vom Grocery-Geschäft versteht. 1360 W. 35. Str.

Verlangt: Kleiner sauberer Junge, um Gänge zu besorgen. 116—120 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Gute Kupferschmiede; dauernde Arbeit und guter Lohn. Briefe zu richten an Herman Weißleder, 816 Winnebago Str., Milwaukee, Wis. 16—21mjx

Verlangt: Zuschneider, muß auch Schneiderei verstehen. 482 S. Halsted Str., mido

Verlangt: Haus-Movers. Ernest Marquardt, 3342 Parnell Avenue.

Verlangt: Ausleger, $6 per Woche, und Agenten, $4.50 per Woche, Kommission und Fahrgeld. 326 Orleans Str.

Verlangt: Braß Molders oder Iron Molders, die im Stande sind, an Messing zu arbeiten; beständige Arbeit. Nachzufragen bei der W. D. Allen Mfg. Co., 151 Ost Lake Str. midofria

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 16mj1w

Verlangt: Ein lediger, nüchterner Mann zum Bartenden. Essen und schlafen im Haus. 4832 State Str.

Verlangt: Deutscher Junge, der Lust hat, die Cakebäckerei gründlich zu erlernen; guter Lohn; gute Behandlung. Adr.: F. 303 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, der die Cake-Bäckerei erlernen will; muß stetig sein. Muno & Co., 805 Davis Str., Evanston.

Verlangt: Junge mit ein wenig Erfahrung im Butcher Shop. 1980 N. Ashland Ave.

Verlangt: Unverheiratheter ehrlicher Hausmann; Dampfheizung. 1817 Wrightwood Ave.

Verlangt: Presser an Röcken. 1412 Barry Ave., Ecke Sheffield.

Verlangt: Barkeeper; gute Empfehlungen, stetiger Platz. Südseite-Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Lediger Mann, um Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Guter erfahrener Koch. 557 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein ältlicher Mann für Saloonarbeit. 83 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Schmied an Wagenarbeit. 296 Larrabee Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei an Brot, etwas Erfahrung. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein geübter Flick-Schneider. 289 N. Noble Straße, Store.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. Lohn $8. Kein Brot. Morgens 6 Uhr anfangen. 304 Sedgwick Straße.

Verlangt: Starker Junge an Cakes, muß in der Bäckerei gearbeitet haben. Lohn $5, Kost und Logis. 451 N. Clark Straße.

Verlangt: Junger stetiger Butcher für Order-Wagen, einer mit Erfahrung und Zeugniß bevorzugt. 500 N. Clark Straße.

Verlangt: Starker Junge an Cakes zu helfen. — 131 N. Clark Str.

Verlangt: Eine zweite Hand Cakes-Bäcker. 5 Tell Place.

Verlangt: Mann zum Abliefern und Pferde zu besorgen, Bäckerei, $10 Lohn. 60 Ost 43. Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Pferde besorgen. $5 und Board. 1570 Armitage Avenue.

Verlangt: Alter Mann für zweite Porterarbeit im Saloon. 233 Ost Van Buren Str., Ecke Market.

Verlangt: Braß Molders oder Iron Molders, die fähig sind stetig an Messing zu arbeiten. W. D. Allen Mfg. Co., 151 E. Lake Str. oder 1097 So. Western Ave. modimi

Verlangt: Lediger Mann für Porterarbeit, zum Aufwarten und Helfen hinter der Bar. 2281 N. Clark Str. 15mj,1wX

Verlangt: Messinggießer oder Eisengießer, die auch Messing gießen können. J. J. Ryan & Co., 68—74 W. Monroe Str. dimido

Verlangt: Guter Butcher, beständiger Mann, ferner Mann zum Abliefern von Waaren. 431 State Str., Rose. dimi

Verlangt: Agenten; Celpepko Lebensretter verkauft sich gut in jedem Saloon; unsere Agenten verdienen $2 die Stunde. Herzfeld Company, 946 S. Robey Str. dimdo

Verlangt: Agenten für die interessante sozialistische Zeitschrift „Die Neue Welt". A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. Telephon: Market 304. 9mai1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Herren und Damen um unter ihren Freunden in Chicago eine der größten, ältesten und bekanntesten Firmen in der Stadt zu vertreten; kein Canvassen, nichts zu verkaufen, hält nicht von der regelmäßigen Beschäftigung ab.
Euer persönlicher Einfluß in den Mußestunden bringt Euch ein stetiges Einkommen von $25 bis $100 per Monat.
Eine ehrenhafte, rechtschaffene und angenehme Verbindung, welche Euer Ansehen in Eurer Nachbarschaft erhöht. Adressirt: H. 421 Abendpost. 13mj,tX*

Verlangt: Kinderloses Ehepaar; Mann um Pferd zu besorgen und Möbelwagen zu fahren. Adr.: L. 579 Abendpost.

Verlangt: Ein deutscher Mann und Frau für auf der Farm bei Mann mit 3 Kindern in Wiskonsin. Adr.: John Petersen, Loraine, Polk Co., Wis. midofr

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Trimmer, Schneider, sucht guten Platz. Adr.: F. 317 Abendpost.

Gesucht: Ein lediger, kräftiger, deutscher Mann, 29 Jahre alt, 3 Monate im Lande, bittet um irgend eine stetige Beschäftigung, selber scheut keine Arbeit. Adr.: W. 950 Abendpost. mido

Gesucht: Aelterer Mann sucht Haus- oder Saloon-Arbeit; sieht mehr auf gute Behandlung. — Adr.: B. 813 Abendpost.

Gesucht: Bartender, junger Norddeutscher, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stelle. Adr.: P, 729 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Porter, der auch Bartenden kann, mit Zeugnissen, sucht stetige Arbeit. Adr.: B. 809 Abendpost. midofr

Gesucht: Ein verheiratheter Mann sucht Stelle, eine Farm zu bearbeiten oder als Vormann; kennt alle Maschinerie und kann alle Arbeit thun. Adr.: H. 451 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht für einige Stunden Morgens oder Abends Beschäftigung. Adr.: L. 595 Abendpost. mido

Gesucht: Tüchtiger Lunchmann, kann Bartenden, scheut keine Arbeit, wünscht stetigen Platz. Adr.: H. 439 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit. C. R., 203 Hudson Ave. midofr

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Stelle auf einer Farm; kann Kuh melken und Pferde treiben. Adr.: Johann Schmidt, 337 Austin Ave. mido

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz; ist Willens, Porterarbeit zu thun und bei Tisch aufzuwarten. Adr.: H. 461 Abendpost.

Gesucht: Painter mit Werkzeug wünscht Beschäftigung. F. Schmitt, 369 Larrabee Str. mido

Gesucht: Junger erster oder zweiter Hand Brotbäcker sucht Platz. Adr.: Krainer, 76 W. 23. Pl.

Gesucht: Junge, 18 Jahre, sucht Stelle zur Ablieferung von Groceries und Aufnahme von Orders; gegenwärtig noch in Stellung. 379 Ost North Ave. A. Engel.

Gesucht: Junger Schlosser sucht Arbeit in Schlosserei oder irgend welche Eisenarbeit. 203 W. Huron Straße.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Bäcker sucht Arbeit. 244 Ashland Avenue.

Gesucht: Tischlerei-Techniker, tüchtiger Zeichner, Zeichner, sucht Beschäftigung in Office oder Fabrik. Adr.: H. 469 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger deutscher Barbier sucht Stelle. Adr.: Karl Nordgauer, 5209 Millard Ave.

Gesucht: Dritte Hand Cakebäcker sucht Arbeit.— Junker, 32 W. Madison Str.

Gesucht: Gebildeter Deutscher, Korrespondent technischer Zeitungen, Zeichner, französisch und englisch sprechend, sucht Stellung. Adr.: B. 822 Abendpost.

Gesucht: Mann, der mit der Behandlung von Glaswaaren vertraut ist, sucht Stellung. Adr.: B. 811 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 26 Jahre alt, gewesener Glasschneider, wünscht die Glaserei ev. Kunstglaserei zu erlernen. Adr.: W. 969 Abendpost.

Gesucht: Guter Lunchmann und Porter, kann am Tisch aufwarten, Freilunch kochen und Bartenden, sucht Stellung; hat gute Empfehlungen. — Adr.: Fritz Kappel, 175 W. Washington Str.

Gesucht: Deutscher Porter, kann Bartenden und Lunch kochen, sucht Stelle. Adr.: H. 457 Abendpost. dimi

Gesucht: Kaufmann, Deutscher, kürzlich gelandet, 10 Jahre Comptoirpraxis, wünscht Stellung in einem Geschäft, Hotel oder irgend welche andere Beschäftigung; beherrscht auch vier slavische Sprachen, englisch und französisch theoretisch; kann Bücher etc. in englischer Sprache führen. Adr.: 179 E. Ohio Str. Herrn F. Lenssen für R. modimi

Gesucht: Bartender, verheirathet, der keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz. Beste Zeugnisse. Adr.: H. 456, Abendpost. modimi

Gesucht: Guter Lunchmann sucht Stelle. Kann Bartenden. A. P. 263 Abendpost. mdm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei Mädchen für Kleidermachen. — Frau Bergener, 655 W. 21. Str., nahe Paulina. mido

Verlangt: Mädchen, etwa 16 Jahre alt, für leichte Arbeit in Plüsch-Fabrik. Chicago Plush & Leather Case Co., 50—52 Michigan Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen, in Bäckerei zu helfen. 343 W. Harrison Str.

Verlangt: Operators für Damen-Halstrachten.— Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. midofr

Verlangt: Nähmaschinen-Operateurinnen an weißen Duck-Kleidern; bester Lohn; stetige Arbeit. Sofort zu erfragen: 21 Nord Green Straße.

Verlangt: Schneiderin an Damenkleider; ebenfalls Lehrmädchen. 1426 N. Clark Str.

Verlangt: Geübte Büglerinnen in Färberei. — 636 N. Clark Str.

Verlangt: Damen, um das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Hand-Mädchen an Röcken; stetige Arbeit und guter Lohn. 1412 Barry Ave., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Deutsche Geschäftsfrau, die englisch spricht sofort. 299 Blue Island Ave., 1. Flat.

Verlangt: Zweite Maschinenmädchen, erste und zweite Handmädchen an guten Röcken. 708 S. Halsted Straße, hinten.

Verlangt: 30 Mädchen an Kraft-Nähmaschinen, in der unteren Stadt; guter Lohn. Stückarbeit oder per Tag im Anfang. 120 La Salle Straße, Zimmer 6.

Verlangt: Dame für Typewriter, für deutsche Korrespondenz. Muß gebildet und tüchtig sein. Gute Stellung. Adr.: P. 717 Abendpost. 12mj, 8tX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen. 651 W. 21. Str., im Saloon.

Verlangt: Köchin und Dining-Room Mädchen für Vorstadt-Hotel; Geschirrwascherinnen, Stubenmädchen, Köchinnen und Mädchen für Hausarbeit für die Stadt. Chicago Employment Agency, 167 Washington Str., Zimmer 18. Tel. 582 Main. Mrs. Lucas. Propr.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn; 3 Erwachsene in der Familie. Ein deutsches Mädchen vorgezogen. Referenzen verlangt. 4329 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5 die Woche. 3010 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, sofort. 27 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren, um auf ein Kind aufzupassen. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 587 Orchard Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3529 Indiana Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. 1736 Buckingham Place, 3. Flat.

Verlangt: Ein zweites Mädchen und Köchin. Empfehlungen. 4343 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; drei Erwachsene in der Familie. 4329 Grand Boulevard, 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas kochen können; keine Wäsche. 643 Fullerton Ave., nahe Larrabee Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 516 Washington Boulevard. 11mj,1wX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. Mar*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, um Wäsche und Strümpfe zu flicken; stetiger Platz und guter Lohn. 160 Ost Superior Str., Lion Laundry. mido

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie in Flat. Lohn $4. 295 Webster Avenue, 1.

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann auch williges frisch eingewandertes sein. Amerikanische Familie. 3441 Wabash Ave. mido

Verlangt: Kleines Mädchen, um Hausarbeit zu thun; kann zu Hause schlafen. 101 Orchard Str.

Verlangt: Aeltliche Frau oder Mädchen für Hausarbeit. Reuß, 615 W. 12. Str.

Verlangt: Saubere Frau zum Reinmachen für Samstag. 181 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Haushälterin bei einem Wittwer; gutes Heim. 182 Perry Str., Ecke Lill Ave.

Verlangt: Eine Frau, die gut waschen und bügeln kann, für zwei Tage; beständiger Platz. Fahrgeld wird bezahlt. 4850 Forestville Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 229 Osgood Str., 2. Flat, Front.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. Berger, 89 Edgemont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 226 Fremont Straße. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit, zwei in der Familie. 1097 N. Western Ave., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau. 18 Fowler Str., 1. Flat.

Verlangt: Zwei Mädchen, gute Köchin und Kindermädchen. Hoher Lohn und gute Behandlung. Referenzen. A. Graff, Zimmer 14, 177 La Salle Str. mido

Verlangt: Wirthschafterin bei einem Wittwer, die deutsch und englisch sprechen kann, sowie kochen; im Weingeschäft. Persönlich vorzusprechen. 308 Halsted Str., Ecke Mather. mido

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau für Hausarbeit. 215½ N. Central Ave., Austin. dm:

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen von 17 bis 19 Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. 5439 Marshfield Ave. dimi

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Kochen, Waschen oder Bügeln. 417 Dearborn Ave. dmdo

Mädchen erhalten die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. J. Fischer, 442 Milwaukee Ave. 17febmidosadi,1m

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. Franz Wagner, 688 Dunning Str.

Gesucht: Reinliche, erfahrene Frau empfiehlt sich für Waschen, Bügeln und Reinmachen. Dora Dodt, 609 N. Mozart Str., hinten, oben.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 155 Nord Albany Ave., 1. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 122 Osgood Str., hinten, oben.

Gesucht: Frisch eingewanderte starke deutsche Frau sucht irgend welche Arbeit. Scheuern oder Geschirrwaschen. Adr.: Lepusch, 100 Rees Str.

Gesucht: Kleidermacherin wünscht mehr Arbeit, zu Hause oder außer dem Hause. 581 W. 12 Str., 2. Flat. mido

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 44 Sheffield Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht tagsüber Arbeit. — 947 S. Ashland Ave., hinten.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Plätze bei Wöchnerinnen oder bei Kranken. 159 Mohawk Str., oben. midosa

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, nicht lange im Lande, sucht Platz bei gewöhnlicher Hausarbeit. — 3052 N. Western Avenue.

Gesucht: Platz zum Hausreinigen, scheuern etc. 947 Lincoln Ave., Cottage, hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, ein Jahr im Lande, sucht Hausarbeit in kleiner Familie. Selbst vorzusprechen, 158 N. Union Str.

Gesucht: Gute Lunchköchin, alleinstehend, sucht Stelle. Adr.: A. P. 264 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Arbeit tagsüber zum waschen, bügeln oder Haus-Reinemachen. 434 Wells Str., im Hinterhaus. Frau Groß. mido

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle im Privathaus. 355 Fifth Ave.

Gesucht: Gebildete deutsch-ungarische Haushälterin sucht Stelle bei besser situirtem Herren oder in kleiner besserer Wittwersfamilie. Adr.: O. T. 51 Abendpost. mido

Gesucht: Lunchköchin sucht Stelle. 219 Larrabee Str., 2. Flat. dim:

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle; ist 4 Monate im Lande; spricht deutsch, ungarisch und böhmisch. Bitte persönlich vorzusprechen. 698 W. 21. Str., oben. dimi

Gesucht: Frau sucht Plätze, kranken Frauen aufzuwarten. 1571 W. 12. Str., 2. Flat. dimi

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Stelle für Geschirrwaschen und beim Kochen zu helfen. Adr.: F. 315 Abendpost. dimi

Gesucht: Anständiges, zuverlässiges, gebildetes Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin für einen oder zwei bessere Herren. Adr.: B. 815 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Gardinen zu waschen, nimmt auch andere Wäsche ins Haus. Adr.: B. 812, Abendpost. modimi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen feines Piano mit geschnitzten Beinen. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 17mj,1w

Piano-Stimmen, -Repariren, -Poliren. Mäßige Preise. Adam S. Jung, Nr. 51 Beach Avenue. 28fb,1mo,X

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, Steinway Machart; billig gegen baar. Adr.: H. 426 Abdpost. 12mj,1w

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt, Zeichnungen angefertigt. Offen Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blomstran & Co., deutsche Patent-Anwälte. 809 Chicago Opera House Building. 14mjX*

Patente!—Offen Abends von 7 bis 9 Montag, Mittwoch und Samstag; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung; Konsultation frei. Etablirt seit 1864. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45. 161 Randolph Str. 14okX*1j

Buch über Patente frei zugeschickt. Robert Klotz & Co., Schiller Bldg., Chicago. sep21,frsomomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten.— 95 Washington Str., erster Floor. 4feb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

J. G. Großberg,
Anwalt und Rechtsberather. Atwood Building, 132—136 S. Clark Str., Zimmer 901—905. Telephone: Main 3658. 9dj,X*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 229. 3nov,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. 3mai,somi*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schuh-Shop, bester Platz in Chicago. 403 Ost 57. Str., nahe Jackson Park.

Muß sofort verkaufen: Eine Zeitungs-Route, billig. 475 Abonnenten. 1127 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Hardware Store. 2901 Butler Straße.

Zu verkaufen: Saloon, verbunden mit Turnhalle und Logenhalle; Eigenthümer geht auf's Land; billig, wenn diese Woche genommen. 1148 West 33. Straße. mifrsa

Zu verkaufen: Grocery, Candy, Stationery und Bäckerei wegen Krankheit. 832 35. Straße.

Zu verkaufen: 8 bis 9 Kannen Milchroute. 347 Jackson Boulevard.

Zu verkaufen: Saloon mit Business-Lunch, fein eingerichteter Platz, gute Lease, nebenan große Arbeiter-Halle. Zu erfragen bei H. Gaerthe, bei Kirchhoff & Neubarth, 55—57 Lake Str. mifr

Zu verkaufen: Gutgehender Lunchroom und Restaurant, weil anderwärts zu sehr beschäftigt; passend für Mann und Frau. Adr.: H. 460 Abendpost.

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, etc. momifr,2w

Zu verkaufen: Gute Hausbäckerei, billig. 1175 Wabansia Ave. mido

Zu verkaufen: Bade-Anstalt, gutgehendes Geschäft, sehr billig. 270 Sedgwick Straße.

$150 kaufen Saloon nahe Depot, wenn sofort genommen. Billige Miethe. Sikorra, 7 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit gutgehendem Saloon, billig wegen Krankheit. Adr.: F. 300 Abendpost.

Muß verkaufen: Grocery, $900. Kein Schwindel. Lake View. Arthur, 148 State Str. dimi

Muß verkaufen: $800, Grocery; deutsche Nachbarschaft. Adr.: F. 310 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Westseite, $4000; Saloon mit Roominghaus, $1500; Saloon mit 3 vermietheten Hallen, $1700; Eck-Saloon, Südseite, gute Wohnung, billig; Grocery, gutes Geschäft, alles baar, $1400; Restaurant mit 18 vermietheten Zimmern, $1500. Viele andere Geschäfte billig zu haben. Zu kaufen gesucht: Roominghaus von $500. Sikorra, 7 Süd Halsted Str., Ecke Randolph Str. 11mj,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei Stores in Brick Block, Nordostecke Lincoln Ave., Halsted Str. und Fullerton Ave., $35 und $40. Waren seit vielen Jahren von einem Kunden-Schneider und als Delikatessen-Laden bewohnt. P. Merz, Apotheker, Eigenthümer, 813 Lincoln Avenue. dofrsa

Zu vermiethen: 3-Zimmer-Flat, Dampfheizung. 16 Wisconsin Str., gegenüber dem Park.

Zu vermiethen: Schöner Store, besonders gute Lage. Es ist auch ein Backofen vorhanden. 980 N. Halsted Str. 14mj,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Zimmer ohne Möbel. 108 Ost Fullerton Ave., oben, hinten.

Zu vermiethen: Ein Zimmer für zwei anständige Herren. 128 W. Erie Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, leichte Haushaltung, auch Bettzimmer. Gegenüber Lincoln Park. 10 Menominee Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit gutem deutschen Board, billig, Doppelzimmer; Eheleute. Pohl, 893 N. Clark Str., Lincoln Park. mj5,sa,son,milm

Zu vermiethen: 3 möblirte Front-Zimmer für Haushaltung. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 Roomers oder Boarders. 702 N. Halsted Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Flat von 4, 5 oder 6 Zimmern, mit Gas, Bad, von besserer Familie mit einem Kind. Adresse mit Preisangabe: H. 458 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aelteres Mädchen sucht Zimmer bei kleiner Familie oder alleinstehender Frau. Adr.: F. 316 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Herr wünscht Zimmer bei Wittwe. Board wenn passend. Südseite vorgezogen. Adr.: F. 319 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Guter Saloon (ohne Auskauf. Adr.: H. 459 Abendpost. mifrso

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str., Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.

Große Bargains diese Woche.
5000 Fuß Kombination-Auslagekästen.
8000 Fuß Counters.
4000 Fuß Counter-Schaukästen.
1500 Fuß Tabak-Wandregale.
3000 Fuß Putzwaaren- u. Schneider-Auslagekästen.
Vollständige Einrichtungen für
Apotheken,
Groceries und Fleischerläden,
Restaurants und Lunchrooms,
Putzwaaren- und Dry Goods-Läden,
Confectionery- und Zigarren-Läden.
Vergeßt nicht! Dies ist
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. 9mj,misamo*

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.— Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mj,tX*

Laden-Einrichtungen! — Billigster und bester Platz in Chicago für Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte; besonders große Bargains diese Woche in Delikatessen-, Grocery- und Butchershop-Einrichtungen, auch Counters, Shelfs, Eisschränke, Waagen, Soda-Fountains, Schaukästen etc. Verkaufe auch auf Abzahlung. — Sprecht vor: Charles Bender, 129—131 Wells Str., nahe dem Northwestern Depot. Telephon: 1142 North. mj14,16,19

Zu verkaufen: Bins, Shelvings, Counters, Show Cases, Kaffeemühlen, Waagen. 6128 Halsted Str. 23fb—1ap,X

Auswahl von neuen und gebrauchten Geldschränken. Sabath Safe Co., 138 Fifth Ave., Vertreter von Barnes Safe & Lock Co., Pittsburg, Pa. 24feb.3m,X

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.
136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.
Seht nach der Uhr über der Thür.
Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.
$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fb*X

Zu verkaufen: Ein elegantes türkisches Parlor-Set für $35, kostete $150. 31 Lincoln Ave., nahe Lincoln Park.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 28 Pferde jeden Gewichts, 30 Tage Probezeit gegeben. Verden & Troch, 388 Augusta Str., nahe Robey. Telephon Ashland 6111. midofrsso

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig. 520 Newport Avenue.

$160 kaufen ein Gespann Stuten, 2600 Pfund, auch Doppelgeschirr. Versuch gestattet. 726 N. Robey Str., nahe Milwaukee Avenue.

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig, da der Eigenthümer erblindet ist. 162 Newton Str., nahe W. Division, zwischen Wood und Lincoln Str.

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig, Eigenthümer todt. 20 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Pferd, Laundrywagen und Geschirr, billig; verkaufe auch einzeln. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends, 716 Union Str., nahe Canalport Ave.

Zu verkaufen: Zwei schöne weiße Pudelhunde, 5 Monate alt, $4 das Stück. 748 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Spezielle Exkursionen während des Monats März nach freien Regierungs-Ländereien in Süd-Dakota. Besitztitel für das Land in 14 Monaten. Sprecht vor oder adressirt: Clifton, 78 La Salle Straße. 20feb,1mX

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker auswärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 8aug,X*

Zu kaufen gesucht: 40—60 Acker Farm auf leichte Theilzahlung, bis zu 200 Meilen von Chicago in der Nähe von Wasser. Adr.: L. 573 Abendpost.

Für feine Ländereien, Theil Prairie, Theil Waldland, reiche Erde, in dem berühmten Red River Thal, Minnesota, schreibt an Kadenzel, 83 Lake Str.

Zu verkaufen: Billig— Farm im nördlichen Michigan, zwischen Charlevoix und Petoskey, bebaut. 3105 State Str., 2. Floor. 10mj,1w

Nordseite.

Zu verkaufen: Sehr billig — schöne Cottage, 6 Zimmer, 5 in der Länge, hohes Basement und Attic, zwei Blocks zur Clybourn Ave. Car. $1700; $500 Anzahlung, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. misa*

Zu verkaufen: Cottage, Attic und Basement, großer Stall, nahe katholischer Schule und Kirche, nur $1700. $100 Anzahlung und $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. misa*

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Attic und Basement, alle Straßenverbesserungen, $1950; $100 Anzahlung, $10 monatlich. A. Hergenhahn, 410 Diversey Blvd. misa*

Zu verkaufen: Ueber 50 Häuser auf der Nordseite billig zu verkaufen. Stadteigenthum und Farmen in Illinois, Indiana, Wiskonsin und Michigan zu vertauschen. Geld ohne Kommission. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 18jan,momisa,2mo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, Geschäfts-Grundeigenthum, sehr billig. A. Rust, 765 W. Chicago Avenue. mido

Südwestseite.

Zu verkaufen: $250 das Stück; nur drei übrig. Lotten an 48. Str., nahe Hoyne Ave. Sewer und Wasser bezahlt. Kauft jetzt. Bear, 105 Washington Str. dimido

Verschiedenes.

Bezahlt Ihr Miethe? Ich baue Euch Häuser nach Eurem Belieben auf leichte Abzahlung, so wie Miethe. Vorzusprechen bei Peter Schmitz, zuverlässiger Home Builder, Hauptoffice, 2310 Lincoln Avenue. 18fb,1mo

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Straße. 4fb,tX*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13febX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Zweite Hypothek Anleihen, irgend eine Summe, monatliche Abzahlungen; nach eigenen Zahlbedingungen; 15 Jahre im Geschäft; nicht eine Fore Closure. A. J. Lieberman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. 18feb,1m&X

Zu leihen gesucht: $3000, auf mein neues Steinfront Flatgebäude, nahe Hochbahn; in guter Lage. Adr. F. 318 Abendpost. mj13,1w

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $1600 für 5 Jahre, 6 Prozent, auf neues Brick Wohnhaus, gute Lage. Adr. W. 990 Abendpost. 13mj,1w

Zu leihen gesucht: $2200 für 3 oder 5 Jahre, auf modernes Wohnhaus in guter Nachbarschaft. Adr. H. 454 Abendpost. 13mj,1w

Zu verkaufen: $3500, erste Mortgage, 4 Jahre, gesichert durch neues Südseite Wohnhaus. Abstrakt und Guarantee Policy. Feine Sicherheit. Adr. B. 819 Abendpost. 13mj,1w

Zu leihen gesucht: $500 auf erste Hypothek auf 5 Jahre zu 5 Prozent. 1811 N. Seeley Ave.

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: H. 411 Abendpost. 7dez,tX*

Greenebaum Sons, Bankers, 83 und 85 Dearborn Straße, verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX*

Wechsel— Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,tX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld auf Möbel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $10 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3janX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 1lap*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Emil Faulhaber, Deine Mutter sucht Dich, aus Breslau. 403 79. Str., Cheltenham, Chicago. H. Breytung. dimi

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave., Abends 331 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21janX*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dej,X*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Solider Herr, (28), katholisch, nicht unansehnlich, in fester Stellung, $85 monatlich, $1000 Vermögen, würde einem anständigen Mädchen, dienender Stand bevorzugt, auch Wittwe, ein gutes Heim bieten. Briefe zu richten unter F. 301 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Correctes Kleidermachen — wie kann es erlernt werden", ist der Titel eines kleinen Buches, welches alle Einzelheiten über meine Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen enthält. Das Büchlein ist frei auf Verlangen.
Olga Goldzier,
(Professor für künstlerisches Kleidermachen an der Ruskin Universität.)
9. Floor, Masonic Temple, Chicago 22fb,X*

Zentral gelegene Privat-Abendschule eröffnet 3 Monate dauernde Anfangsklasse 22. März, in englischer Sprache und Schrift durch Gespräch-Methode. Erfolg gründlich und garantirt. 3 Mal wöchentlich. Auch vorgeschrittene Klassen. Preis mäßig. Auskunft unter D. 217 Abendpost. 16mj,6tX

Deutscher wünscht Privat-Unterricht in Englisch. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: H. 402 Abendpost.

Unterricht in der französischen Sprache. 30c die Stunde. Adr.: H. 403 Abendpost.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N ***11.30 N	* 5.55 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakota	*** 6.00 N	○ 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V * 9.00 V * 6.30 N	* 8.30 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 N
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 N	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander,	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.00 N
Oshkosh. Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.00 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	○ 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Arkansas, Nashville, Jacksonville	* 6.20 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	* 2.50 V	* 8.05 V
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.40 Abends, Ankunft in New York 7.53 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison, Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".
8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.25 N Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St.Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		○ 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 3.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 3.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V. *6.30 N.	*9.30 N. *8.55 V.
Marshalltown, Ft. Dodge, Council Bluffs u. Omaha	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.19 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.45 N.	**7.45 V.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Kenmore Ave., 150 F. südl. von Leland Ave., Ostfront, 50 bei 112, Wm. Deering an Arthur E. Burleigh, $3900.
Kenmore Ave., 210 F. nördl. von Lawrence Ave., Ostfront, 50 bei 150, Cora E. Lukens an Emma H. Abbott, $5000.
Melrose Str., 294 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 125, S. Cohen an Max Eisenhauer, $1900.
Humboldt Boul., 200 F. nördl. von Dunning Str., Ostfr., 25 bei 200, M. Freytag an Wallace M. Burroughs, $1500.
Humboldt Boul., 225 F. nördl. von Dunning Str., Ostfront, 24 bei 200, B. C. Price an Denselben, $1800.
Monticello Ave., 209 F. nördl. von Noble Ave., Westfr., 25 bei 120, K. Kozerska an Vincent Noraj. $1600.
Palmer Pl., 77 F. östl. vom Humboldt Boul., 50 bei 124½, M. A. Morris an August Hamilton, $2500.
Springfield Ave., 48 F. südl. von Wabansia Ave., Westfront, 24 bei 125, W. H. Giesecke an Anton Svatek, $2450.
Wabansia Ave., 52 F. östl. von Springfield Ave., Südfront, 27 bei 120, W. H. Giesecke an Chas. C. Nelson, $2950.
Southport Ave., 311 F. südl. von Fullerton Ave., Ostfront, 25 bei 128, A. Kusch an Ignatz Koselke, $2100.
Armour Ave., 142 F. südl. von 27. Str., Westfr., 25 bei 100, A. F. Carroll an die Metropolitan Insurance Co., New York City, $3420.
Marquette Ave., Südwestecke 89. Str., Ostfront, 50 bei 138½, und 54 andere Baustellen, umgrenzt van 89. Str., Muskegon Ave., South Chicago und Saginaw Ave., C. and C. C. and D. Co. an die Südpark-Kommissäre, $31,900.
42. Str., 189 F. östl. von Western Ave., Nordfr., 25 bei 125, T. Carey an John F. Carey, $5200.
Ada Str., 166 F. südl. von W. Str., Ostfront, 25 bei 124½, E. Maurer an Paul Devine, $1300.
68. Str., Str., 224 F. westl. von St. Louis Ave., Südfr., 75 bei 125, N. Forbes an die Südpark-Kommissäre, $1817.
Carroll Ave., 276 F. westl. von Kedzie Ave., Südfront, 20 bei 150, Cook Co. B. & L. Association an Joseph J. Angus, $2300.
14. Pl., 150 F. westl. von Union Str., Südfront, 25 bei 90, M. Rudser an George Rudser, $1000.
Grenshaw Str., 200 F. westl. von Spaulding Ave., Südfront, 25 bei 130, Mary Cloonan an Samuel E. Groß, $1000.
Ogden Boul., 131 F. östl. von Springfield Ave., Nordfr., 25 F. bis 22. Str., R. Brand an Michael Sullivan, $2000.
Ridgeway Ave., 40 F. nördl. von 25. Str., Westfront, 34 bei 125, W. S. Burien an Joseph C. Kondelik, $3000.
Troy Str., Südwestecke 27. Str., Ostfr., 24 bei 125, A. Azzalino an Frank K. Karlovsky, $2750.
Van Buren Str., 50 F. westl. von S. 43. Ave., Nordfr., 50 bei 124, E. McGinty an Seward M. Gunderson, $2900.
Whipple Str., 75 F. südl. von 25. Str., Ostfront 25 bei 125, K. Peksa an Anton Zelenka, $1685.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

M. Greenstein, einstöck. und Basement Brick Front-Anbau, 387 W. 14. Str., $1000.
A. Azzalino, einstöck. und Basement Brick-Cottage, 1477 S. St. Louis Ave., $1000.
W. J. Davis, einstöck. und Basement Brick Privat-Stall, 4740 Grand Blvd., $1000.
P. K. Leseberg, zweistöck. und Basement Brick-Flats, 10202 Avenue M, $4000.
William Robertson, zweistöck. und Basement Brick-Wohnhaus, 5330 Drexel Ave., $4000.
E. Herzog, 1½-stöck. und Basement Brick-Cottage, 11229 Curtis Ave., $2800.
Henry Dirks, 2½stöck. und Basement Brick-Wohnhaus, 3112—14 Lincoln Str., $4400.
A. Olsen, 1½-stöck. und Basement Holz-Cottage, 5920 Iowa Str., $2500.
Haentze & Wheeler, 1½-stöck. und Basement Holz-Cottage, 1174 Cornelia Ave., $1350.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

R. E. De Poutee, Dorothy E. Timberlake, 30, 23.
Kate E. Landauer, Jessie B. Loene, 31, 22.
B. A. Di Pirra, Maria Montallano, 20, 17.
Henry A. Schwartz, Nellie Sheehan, 24, 23.
W. H. McLemon, Artie Menda Horne, 40, 38.
Morris Frichman, Sophie Simon, 25, 19.
Mich. Katham, Anna Cumming, 31, 25.
W. Max Perlstein, Frances E. Warsaw, 23, 19.
Roscoe Rule, Jessie Maxwell Stowe, 23, 23.
Thomas Dickes, Margaret Siegel, 29, 25.
Frank H. Helding, Bridget A. Quinn, 25, 23.
Hy. O. Sodt, Molinda L. Boehmer, 23, 20.
Louis Bentz, Blanche Dutton, 34, 26.
A. Jensen, Jennie Otine Thompson, 25, 20.
Wm. Alexander, Barbara Barisol, 46, 36.
Archibald F. Jackman, Martha E. Hahn, 24, 21.
Pietro Caruso, Francisco Paola Giuffre, 25, 19.
Theo. Sauber, Emily Wermerskirchen, 35, 31.
Seraphin Burghardt, Ernestine Mack, 47, 45.
John K. Mason, Daisy H. Miller, 27, 25.
Oswald Larsen, Ovidia Torgersen, 24, 26.
George W. Scott, Nina L. Minard, 40, 27.
Fred Melohn jr., Minnie Schuhknecht, 23, 20.
Jacob Miedema, Jennie Veenstro, 56, 48.
Frank Mors, Celia Melman, 23, 19.
Heinrich Schmandt, Elsie Mertens, 30, 25.
Simeon L. Phillip, Emma Young, 59, 40.
Herman Huebl, Martha Wilken, 31, 28.
George Selmer, Anna Christine Stalstad, 37, 24.
Louis L. Cavalet, Victoria C. Rose, 30, 26.
John Hart, Bessie Wacek, 34, 26.
Willie Hokamp, Kate Schollmeier, 25, 18.
John Schuldt, Lizzie Holzenbach, 23, 22.
Louis A. Suchy, Mae Kozjow, 24, 21.
Albert Towel jr., Rose Kadlec, 22, 22.
Edward B. Leyes, Grace Hanna, 24, 18.
Paul Siegel, Lizzie Dewey, 21, 20.
Chas. A. Huddleston, Minnie Munson, 27, 24.
John C. Branick, Ella Widell, 32, 22.
Frank S. Garvey, Olive Bouchey, 24, 18.
Klaß Van Drongelen, Serpna Johanna De Waard Tolton, 23, 21.
Leo Shafton, Belle Weinstein, 31, 23.
Basil Corniskl, Maude Barker, 21, 21.
Joseph J. Schmidt, Johanna Klopsch, 32, 30.
William Wilson, Sadie Hill, 38, 38.
William Hartford, Mary Gunsulius, 38, 35.
Eugene Schwan, Martha Dettburn, 34, 25.
Charley Von Thaden, Katie Schmidt, 27, 21.
Albert A. Matheny, Mayme Graham, 35, 21.
Thorwald L. Mohr, Emma M. Frandsen, 22, 20.
Nicholas Gruna, Anna Madaj, 24, 23.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Louisa gegen John Hennessy, grausame Behandlung; Augusta gegen William S. Gott, grausame Behandlung; Franciska gegen Anton Kijal, Verlassen; Lillian gegen Joseph F. Dulude, Verlassen; Friedrich gegen Agnes Gesell, Trunksucht; Alfred gegen Ida Rinell, Ehebruch; Nunziato gegen Joseph Coletti, grausame Behandlung; Hermann A. gegen Paulina Kunkel, grausame Behandlung; Charles C. gegen Katherine Brown, Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 16. März 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 96—99c; Nr. 3, roth, 94—98½c; Nr. 2, hart, 90—91c; Nr. 3, hart, 85—91c.
Sommerweizen, Nr. 1, 96½—99c; Nr. 2, 90—98c; Nr. 3, 85—98c.
Mais, Nr. 3, 44½—45c; Nr. 3, weiß, 44½—45c; Nr. 3, gelb, 46—47c; Nr. 4, 40—42c.
Hafer, Nr. 2, 39¼—39½c; Nr. 2, weiß, 42½—43c; Nr. 3, 36—39½c; Nr. 3, weiß, 40½—42c; Standard, 42—42½c.
Mehl, Winter-Patents, $4.70 das Faß; „Straights", $4.80—$4.90; „Minnesota Hard Patents", $4.80—5.00; besondere Marken, $5.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.00—$9.50; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 97¼—97½c; Juli, 94¼c; September, 87¾—88c.
Mais, Mai, 54¼—54¾c; Juli, 52—52½c; September, 51½c.
Hafer, Mai, 41c; Juli, 39—39½c; Sept. 33½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.22—$7.25; Juli, $7.40—$7.42.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $13.97—$14.00; Juli $14.17—$14.22.
Rippchen, Mai, $7.20—$7.22; Juli $7.35.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.70—$6.00 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.20—$5.65; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.60—$5.15; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.75—4.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$4.75; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.70.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.55—$5.70 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.30—$5.50; leichte gemischte Waare, $5.30—$5.50; leichte ausgesuchte, $5.25—$5.40.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.75—$5.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.70—$5.35; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.30—$5.80.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.23½
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.16
„Dooleys", per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
„Ladies", per Pfund	0.14 —0.14½
Packwaare, frische	0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Daisies", per Pfund	0.11
„Young American", per Pfund	0.11
Schweizer, neu, per Pfund	0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16 —0.17
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.17
Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Truthühner, das Pfund	0.12
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.16½
Hühner, das Pfund	0.11 —0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Kapaunen, das Pfund	0.16 —0.17
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.05 —0.05½
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06 —0.07
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.07½—0.08
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.08½—0.09
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.12
Karpfen, per Pfund	0.05
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.12
Wild—	
Bekassinen, Dutzend	1.25
Regenpfeifer, Dutzend	1.00 —1.25
Kaninchen, per Dutzend	0.50 —0.59
Kaninchen, große weiße, Dtzd.	2.00
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, gute bis ausgesuchte, Faß	2.25 —3.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —2.50
Orangen, California, Navels, per Kiste	1.75 —1.90
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Kronsbeeren, Wiskonsin, Faß	4.00 —6.00
Erdbeeren, Florida, frische, per Quart	0.25 —0.40
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	2.00 —2.50
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	4.00 —5.00
Kraut, Holland, per Tonne	40.00—45.00
Blumenkohl, Kalifornia, per Kiste	2.00 —2.25
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.30
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	1.40 —1.50
Rüben, 1½ Bushel	1.50 —1.75
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	5.00 —6.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe	2.50 —3.00
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.30 —0.50
Sellerie, Kalifornia, per Bündel	0.40 —0.85
Gurken hiesige, per Dutzend	0.75 —1.50
Spinat, Louisiana, per Faß	3.50 —4.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel	3.00 —3.50
Wachsbohnen, per Bushel	4.00 —4.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.85 —1.90
„Medium"	1.80
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.50
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, beste, per Bushel	0.90 —0.93
Rothe, per Bushel	0.87 —0.91
Rurals, per Bushel	0.92 —0.95
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.70 —3.00

* Werdet kräftig und gesund. Trinkt Atlas Brg. Co. Peptomaltene, Kombination von Malz-Extrakt, Hopfen und Pepsin, ein angenehmes Getränk. — Phone Canal 967. 23da,mison*

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Adolph W. Wendt — Verbindlichkeiten $1101; Bestände $228
Joseph A. Colling — Verbindlichkeiten $2382; Bestände $189.
S. O. Shaffer — Verbindlichkeiten $519; keine Bestände.
Abraham D. Rothschild — Verbindlichkeiten $868; Bestände $225.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becker, Wm. J., 30 J., 527 W. Whipple Str.
Brodburg, Julia, 63 J., 14 Aldridge Ct.
Cohen, David, 50 J., 125 S. Halsted Str.
Cohen, Israel, 58 J., 264 Blue Island Ave.
Christ, Joseph, 6 J., 224 De Koven Str.
Gottlieb, Leslie, 11 J., 77 Fowler Str.
Gottlieb, Nicholas, 36 J., 1080 S. Hoyne Ave.
Horner, Allen S., 7 J., 6450 Aberdeen Str.
Hoft, Rudolph, 2 M., 2147 Archer Ave.
Kunze, Rosa, 60 J., Block A, Zimmer 7, Fulton Straße.
Ludwig, Isaac, 52 J., 6330 Justine Str.
Mauer, Philip, 42 J., 583 Kedzie Ave.
Mueller, Alfred H., 11 M., 414 Clybourn Ave.
Menden, Julia, 87 J., 390 W. Adams Str.
Martha, Catharine, 10 J., 27 Arlington Pl.
Ruff, Martin, 72 J., 2192 Carroll Ave.
Stenzel, Charles, 18 J., 998 — 31. Pl.

Versucht Hand-Sapolio. Sein stetiger Gebrauch hält die Hände irgend einer geschäftigen Frau so weiß und schön, als ob sie fortwährend von einem Manicure behandelt würden. Es ist in der That der „Freund zarter Frauen".

Ich kurire nur Männer!

—und ich kurire sie—

nachhaltig!

Keine Kur keine Zahlung.

Kein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Der größte Spezialist für Männer

Keine Zahlung verlangt wenn nicht kurirt.

Männer

Nicht sonstwo experimentiren, nicht das Risiko einer Kur übernehmen. Geht in die State Medical Dispensary, Chicago zuerst und seid der Kur sicher. Wir garantiren die Kur, wenn wir sagen, daß wir kuriren können.

Jeder Bahnzug bringt jemand aus einer Entfernung, um kurirt zu werden.

Sicherheit der Kur

Kranke wollen eine nachhaltige Heilung, nicht blos zeitweilige Abhilfe. Die guten Wirkungen meiner Behandlung sind so dauernd wie das Leben. Ich kurire nachhaltig. Wenn ein Patient einmal durch mich gerettet würde von einer verheerenden Krankheit oder Schwäche, wie sie seinem Geschlecht eigen ist, so wird er nie wieder damit geplagt. Ich behandle nicht alle Krankheiten, aber ich kurire alle, die ich behandle, und kurire sie nachhaltig.

Männer, welche in den Ehestand treten wollen

sollten vorsprechen, um sich einer Untersuchung zu unterwerfen. Es könnte im Körper irgendwelche Krankheit vorhanden sein, welche das Eheglück stören könnte. Ihr müßt derart Leiden vor der Ehe nicht zu verdecken suchen. Der Ehestand wird dieses und seine Folgen verschlimmern, und die Nachkommen werden die Spuren tragen. Ehe Ihr heirathet, seid männlich. Geht erst wegen Untersuchung nach der State Medical Dispensary, Chicago, und vergewissert Euch, ob Ihr zur Ehe passend seid.

Untersuchung und Rath sind absolut frei.

Kräfteverlust

Männer—Viele von Euch ernten jetzt das Resultat ihres früheren gesundheitswidrigen Lebens und späterer Fahrlässigkeit. Eure Lebenskraft nimmt ab und wird bald geschwunden sein, wenn Ihr nichts dagegen thut. Nervöse Schwäche kommt, wie alle vitalen Krankheiten, nicht zum Stillstand. Entweder Ihr müßt sie oder sie wird Euch bemeistern und Euer Leben unbeschreiblich elend gestalten. Wir haben so viele Fälle dieser Art behandelt, daß wir damit so vertraut sind, wie Ihr mit dem Tageslicht. Unsere Behandlung für schwache Männer heilt diese Leiden und macht aus Euch wieder gesunde Männer mit vollständiger physischer und geistiger Kraft, wie die Natur beabsichtigt hat.

Blutvergiftung

ist eine schlimme und verheerende Krankheit. In Hütte und Palast hält sie ihren Einzug, und keine Gesellschaftsklasse ist vor ihr sicher. Blutvergiftung wird auf die dritte und vierte Generation übertragen, und die Krankheit der Eltern zeigt sich an den Kindern. Die Krankheit kann primär, sekundär oder tertiär sein. Wenn Ihr mit Quecksilber oder Jodkali und anderen giftigen Stoffen behandelt worden seid, und doch noch Schmerzen habt, die Schleimhäute Eures Mundes und Halses nicht rein sind, wenn ihr noch Pimpeln und kupferrothe Flecken oder Geschwüre am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausgefallen, dann ist dies Blutvergiftung, die von den Aerzten der State Medical Dispensary kurirt wird. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit.

Junge Männer

Wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassung oder Vergehen ein einziges natürliches Gesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt — dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall und Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit, des Verfalls und des Todes besteht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt, und Ihr, ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht nach der State Medical Dispensary, Chicago, und laßt Euch kuriren.

Wasserbeschwerden

Es bleibt sich gleich, wie lange Ihr schon mit Strikturen behaftet seid, noch wie viele verschiedene Doktoren Euch enttäuscht haben, wir werden Euch so sicher kuriren, als Ihr bei uns in Behandlung tretet. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus originell unsererseits und völlig schmerzlos. Sie hebt die Striktur vollständig und beseitigt sie dauernd.

Privat-Krankheiten

Wir kuriren auf die Dauer Ausfluß, Anschwellung, Hydrocele, Krampfaderbruch, Bruch, Organschwäche, alte Geschwüre und alle Krankheiten privater Natur, bei welchen es Euch unangenehm wäre, den Familienarzt konsultiren zu müssen. Alles strikt konfidentiell. Jeder Zug bringt Männer von einer Entfernung außerhalb, um kurirt zu werden. Eisenbahnfahrt abgezogen für auswärts wohnende Patienten, die zur Stadt kommen.

Alle Medizin frei geliefert bis kurirt.

STATE MEDICAL DISPENSARY,

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Chicago, Ill.
Eingang 66 Ost Van Buren Str.

Stunden von 10—4 Uhr, und Arbeitern ist Gelegenheit geboten, zwischen 6—8 Uhr Abends vorzusprechen. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Konsultation und Untersuchung frei.

Durch Feuer zerstört.

Im dritten Stockwerk des Hauses Nr. 42 LaSalle Straße brach gestern Abend um 8 Uhr ein Feuer aus, was die im gleichen Stockwerk des Nachbargebäudes versammelten 150 Mitglieder der Gewerkschaft der Fahrstuhldiener zu schleuniger Flucht veranlaßte. Der Geschäftsagent Wilson kehrte gleich darauf trotz des Rauches zurück und rettete die Bücher. Nachdem das Feuer gelöscht war, wurde die Versammlung wieder eröffnet. Der Feuerschaden beträgt $2000 und vertheilt sich in gleicher Weise auf die Mercantile Leaf Tobacco Co., Reiß Cigar Co., Jensen & Co. und die Hausbesitzer, die Rumsey'schen Erben.

Spar-Bank

Wir eröffnen Check-Kontos für Firmen und Privatleute. Wir versehen sie mit Checkbüchern, und wir borgen Geschäftsleuten in dieser Nachbarschaft so viel Geld als ihr Konto und die Umstände gestatten.

Sprecht bei uns vor.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
5mj,famomi,6mo

K. W. KEMPF,
84 LaSalle Str.
Deutsche Sparbank
4% Zinsen.
Schiffskarten
über alle Linien.
Erbschaften
Vollmachten
Militärsachen
Konsultationen frei.
Deutsches Notariat
K. W. KEMPF.
Sonntags offen.

Die Radikal-Heilung der Manneschwäche

oder

die moderne, rationelle Weise Geschlechts- u. Nervenleiden, Varicocele und andere Folgen der Jugendsünden auf einen Schlag zu heilen. — Keine Magen-Ueberfüllung mit Arzneien. — Dieses hochinteressante, lehrreiche Buch (deutsche Ausgabe von 1904) mit vielen Unterweisungen für Jung und Alt, ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von Privat-Klinik, 181-6. Ave., New York, N.Y. nomisr*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfern, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Bruchbänder!

Meine Bruchbänder, über 100 verschiedene Sorten, sind die besten und übertreffen alle anderen, von 50 Cents und aufwärts. Mein Finger-Bruchband hält bei der größten Körperbewegung jeden Bruch und heilt, wenn er heilbar ist. Ferner Gummistrümpfe, Leibbinden, Geradehalter, künstliche Beine etc. Niedrigste Preise. Fabrik und Geschäft besteht seit 24 Jahren. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12. K. Rahn, deutscher Bruchband-Expert, Nachfolger von R. Schenzinger, 82—88 W. Madison Str., Ecke Jefferson Str. 23mztgl*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

Dr. J. P. Bennet
Nur Männer

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Exzema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und nachhaltig. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr wagt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt um Symptom-Formular.

Medizin $1.00.

48 Ost Van Buren Strasse,
3. Flur.
Neben Siegel, Cooper & Co.

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags
misa—1dz

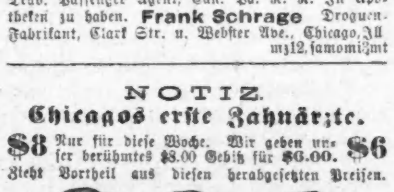
RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

SCHRAGE'S
$1,000,000 Rheumatismus-Heilmittel.

Aerzte verschreiben es. Schreibt nach Zeugnissen. Referenzen: J. P. Clark, Präs. Hibernian Bank, Enos Ayers, 18. Str. u. Michigan Ave.; Gen. C. L. Mann, 90 Washington Str.; F. M. Chapin, Commercial Safety Deposit Co.; R. H. Marchael, Ass't Claim Agent Am. Expreß Co.; S. A. Bent, Trav. Passenger Agent, Can. Pa. R. R. In Apotheken zu haben. Frank Schrage Droguen-Fabrikant, Clark Str. u. Webster Ave., Chicago, Jll
mz12,famomi2mt

NOTIZ.
Chicagos erste Zahnärzte.

$8 Nur für diese Woche. Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6
Zieht Vortheil aus diesen herabgesetzten Preisen.



$3.00—Gutes Gebiß Zähne—$3.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.

„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Theo. Bangard, 1795 N. Spaulding Ave. — Begeht keinen Irrthum. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephon-Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr.
13mi,1j,mifrsonmo

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.
13mi,1lg&l,1j

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle u. Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident;
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident;
George N. Neise, Kassirer;
Edward J. Bartelme, Hilfskassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,mifso*

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

Zu vermiethen oder zu verkaufen!

Neue, modern eingerichtete Stallungen für 60 Pferde und Remise für 40 Wagen, Hintergebäude, 638—640 Wells Straße nahe North Avenue.

A. Holinger & Co.,
Zimmer 201—2—3—4—5,
172 Washington Str.
momifa

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

DR. SCHROEDER,

Deutscher Zahnarzt.
290 W. Division Str., nahe Hochbahn. Seine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Einen Dollar für 33 Cents

Ein Fabrikant offerirte uns seine Muster von **seinen langen Damen-Eiderdown-Roben für 1/3 des früheren Preises** wegen der späten Saison. Wir griffen schnell zu, da unsere Kunden nur zu gerne alles was er hatte, zu solchen Preisen nehmen werden.

98c, 1.19, 1.39, 1.98, 2.25, 2.98 & 3.48

für lange Eiderdaun-Roben, mit Kordel und Quaste, großer Marinekragen, mit Satin eingefaßt oder mit Seidenband besetzt, werth von $3 bis $12.00. Auch einige Eiderdaun-Morgenjäckchen, die besten Farben, gleich billig, aber auch weit unter dem Preis.

Spezial-Verkauf von Ruffled Mull-Gardinen

zu Preisen, welche nicht das Material bezahlen, viel weniger die Arbeit; alle Preise sind für das Paar, zwei Längen von jeden 3 Yards.

35c 49c, 59c, 65c das Paar für hübsche Mull-Gardinen, alle mit Ruffle, aus einfachem, gestreiftem oder gemustertem Mull, mit weiten Falten-Hohlsaum-Borde.

75c 98c und 1.29 für sehr feine Sachen, mit feinen Fältchen, Spitzen-Zwischensatz oder Batteuberg-Einsatz, hübsch gemustert oder einfach, alle mit Hohlsaum-Ruffle.

Außer diesen zeigen wir eine große Auswahl in Tüllgardinen mit Ruffle bis zu 2.98 u. über 100 Muster in Nottingham Spitzengardinen, in cream und weiß, von 98c bis zu $15.00 per Paar.

Alles was von unserem großen Verkauf von Fancy-Sachen übrig geblieben, ist **noch einmal im Preis ermäßigt**, für morgen.

Kissendecken, Bureaudecken, Kissen-Schoner

und andere Fancy-Arbeit zu ungefähr einem Drittel des regulären Preises kaufen.

200 Sophakissen-Tops jetzt für 2c, 5c und 9c

2c und 5c für hübsche farbige Kissen-Decken, in Satin oder Madras-Tuch, nur wenig Arbeit nöthig; 9c für die neuesten Muster, in den holländischen Designs, alles reguläre 50c Sachen, ebenfalls einige Imitationen von gebrannten Leder-Mustern.

Frei für jedes fleißige Mädchen, wenn in Begleitung von Erwachsenen, eine kleine vorgezeichnete Decke auf Huck oder Satine, um das Sticken darauf zu lernen.

Mull-Kissen und Bureau-Decken, sowie Sets mit extra Decken, **jetzt nur** 11c, 15c, 19c, 23c, 29c und aufw.

Wäsche-Säcke, aus schwerem Denim und Satine Ticking, gut gemacht, **jetzt nur** 12c, 15c, 19c, 27c, 39c u. aufw.

Leinene Tisch-Matten für polirte Tische, hübsch eingefaßt und bestickt, 15c, 19c, 25c und 39c.

Fancy Scarfs für Stühle, sehr hübsch, aus Madras Scrim mit Fransen, für 16c, 19c, 23c und 29, werth bis zu $1.00.

Neuheiten in fancy Handarbeiten gerade herein.

Neue Kreuzstich-Muster in Kissen für 25c und 50c, hübsche bedruckte Kissen in den neuesten Mustern, fertige Sopha-Kissenbezüge, farbig bedruckt oder aus Tapestry Stoff, für 25c und 50c.

Neue Mont Melac Center-Stücke für polirte Tische, vorgezeichnete Lunch-Tücher und kleinere Decken, ebenfalls kleine runde Decken mit hübschen Kanten. Hübsche kleine Teneriffe Rädchen für Deckchen für den Tisch.

Gestopfte Sopha-Kissen.

23c 29c, 39c und 45c für „Silk Floß"-Kissen, je nach der Größe, die beste Qualität.

39c 49c und 59c für Feder-Kissen, gefüllt mit neuen geruchlosen Federn.

Das türkische Reformwerk und seine Aussichten

Saloniki, 20. Februar.

Die Anschuldigungen, namentlich österreichischer Blätter, daß mit der Verwirklichung der Reformen auf Grund der Mürzsteger Beschlüsse seitens der Türkei nicht Ernst gemacht werde, wollen nicht verstummen. Noch jüngst wurde es in einem dem Wiener Kabinet nahestehenden Preßorgan als unbegreiflich bezeichnet, daß die Pforte den beiden Großmächten fortgesetzt Schwierigkeiten bereiten könne; man müsse doch einsehen, daß die beiden Mächte nichts für sich haben, sondern der Türkei, die vor der Gefahr stehe, Mazedonien zu verlieren, dies erhalten wolle durch Herbeischaffung eines erträglichen Daseins für die christliche Bevölkerung. Die Türkei würde auch in einem siegreichen Kriege mit Bulgarien keine Früchte einheimsen, sondern erfahrungsgemäß einen neuen Verlust — wie nach dem Kriege gegen Griechenland — zu beklagen haben. Rußland und Oesterreich hätten Bulgarien im Zaume gehalten und würden auch die türkische Renitenz überwinden, wenn sie die Durchführung der Reformen durch mißtrauische Verschleppungstaktik noch länger hintertreiben wollte.

Mit dieser bemerkenswerthen Preßäußerung in der Hand begab ich mich zu einem hier anwesenden europäischen Staatsmann, dessen Bedeutung als gründlicher Orientalist weit über die Grenzen der Türkei allgemein anerkannt ist. Er steht weder direkt noch indirekt zur Türkei in irgend einem Abhängigkeits-Verhältniß, so daß seine Ausführungen um so mehr auf Beachtung Anspruch erheben dürfen. „Sie fragen mich," äußerte der Staatsmann in französischer Sprache, „ob ich an einen Krieg zwischen der Türkei und Bulgarien im kommenden Frühjahr glaube?, ich erwidere: Ja, denn der Türkei bleibt kein anderer Weg übrig. Ich bin der letzte, der türkische Verhältnisse beschönigen will. Schimpft auf die Verwaltung, auf die Finanzwirthschaft, ich schimpfe mit; nennt sie, wie ihr wollt — ich werde sie noch schärfer bezeichnen. Es sollen und müssen Reformen eingeführt werden zum Besten der christlichen Bevölkerung und zum Besten der Muselmanen, um ihnen erträgliche Lebensbedingungen zu geben, um den türkischen Beamten die Möglichkeit zu gewähren, ein menschenwürdiges Dasein zu fristen, ohne auf Abwege zu gerathen. Es handelt sich daher nicht darum, begreiflich zu finden, daß die türkische Regierung Abneigung Reformen gegenüber zeigte, die hundertjährige Einrichtungen und Gewohnheiten durch einen fremden Hauch wegbliesen. Es handelt sich allein darum, ehrlich zu untersuchen, was geschehen ist und geschehen muß, um den durch die Mürzsteger Beschlüsse geplanten Zustand herbeizuführen.

Die Mürzsteger Reformnote ist seitens der Türkei angenommen, ist, wie ich hinzufügen muß, ehrlich angenommen. Billigere Bedingungen hat sie nicht erzielen können, sie hat sich nunmehr ihrer Rechte begeben, und an den Reformmächten ist es, zu zeigen, was sie können. Nicht an der Türkei liegt es, wenn die Reformen nicht durchgeführt werden, das Heft ist ihrer Hand entrissen. Sagt, wie sie es machen soll, und erst wenn sie direkten oder indirekten Widerspruch entgegensetzt, dann klagt sie an, dann droht und straft. Schickt 200, 300 oder mehr europäische Offiziere her, die Gendarmerie und Polizei organisiren, und wenn sie hier sind und nach einem bestimmten Programm zu arbeiten verhindert werden, dann schiebt die Schuld auf die Türkei, nicht vorher, bevor sie ihre Thätigkeit aufgenommen. Der italienische General De Georgis, der österreich-ungarische Zivilkommissar Hofrath von Müller und sein russischer Kollege Demerick müssen sich doch erst orientiren, um eingreifende Maßnahmen zu treffen. Warum also die vorzeitigen Verdächtigungen gegen die Türkei? Die belgischen Offiziere arbeiten hier ohne jede Einschränkung, haben grundlegende Neuerungen geschaffen, ohne daß sie den geringsten Widerstand gefunden haben. Warum, wiederhole ich, die Anklagen über Mangel an gutem Willen zur Ausführung der Reformen durch die Türkei? Die Reformen sind in vier Monaten durchgeführt, wenn ihr es wollt. Ihr befehlt, und der Widerstand der Türkei ist gebrochen, er hielt nur so lange an, wie sie an die Möglichkeit anderer Bedingungen glaubte. Der Glaube ist ihr genommen, sie hat entsagt und hat sich gefügt. Handelt ihr aber jetzt nicht und laßt ihr Zeit auf Zeit unthätig vergehen, um nachher zu sagen: „Siehe, Europa, umsonst war alle Liebesmüh, die Türkei ist reformunfähig", so klagt Ihr Euch selbst an. Laßt den Sultan hinter dem Vorhang sitzen und gebt Beweise, bestimmte zwingende Beweise einer türkischen Weigerung, verschanzt euch nicht hinter allgemeinen volltönenden Worten, die vielleicht gläubige Ohren finden, und handelt, wenn die Beweise erbracht sind, streng, unnachsichtlich streng.

Weil ich nun fürchte, die Reformakte werden nicht zeitig vollzogen, weil alles noch in den Uranfängen ist, die europäische Organisation auf dem Papier steht, trotzdem sie schon in voller Arbeit sein könnte; weil ich ferner fürchte, daß die Balkanländer unter dem Vorwande, daß die Reformen, die ihnen so wie so nicht weit genug gehen, unerfüllt bleiben werden, Rüstungen vollziehen und Unruhen bewirken werden; weil ich sehe, daß Europa fortgesetzt alle Schuld an der Nichtausführung der Reformen auf die Türkei schiebt, die Balkanländer daraus wiederum neue Lust und Kraft zur Minier-Arbeit finden werden, so glaube ich, wird die Türkei ihrerseits zur Einsicht kommen, daß, da alle Nachgiebigkeit nutzlos war, ihr zur Vertheidigung ihres Landes nur der Appell an die Waffen übrig bleibt."

— Mutteraugen schauen tief. — Mutter (zur Tochter): „Alma, wirf dem Herrn am Nebentische nicht solche aufmunternden Blicke zu, ich sehe an seinem Ringfinger den Eindruck des versteckten Eheringes."

— Ausreden lassen. — „Jeden Monat, wenn ich meinen Gehalt kriege, lege ich gleich fünfzig Mark in die Sparkasse!" — „Sapperment, da müssen Sie ja eine Menge Geld haben!" — „Bewahre! Am Fünfzehnten hole ich es einfach immer wieder!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Böcklin.)

„Der Kerl hat Recht." — Die Auslieferung politischer und gemeiner Verbrecher. — Deutsche und amerikanische Geheimpolizei. — Die Herren Unteroffiziere. — Die zweijährige Dienstzeit. — Das Prügeln in den Schulen.

2. März 1904.

Man erzählt von einem König, er habe einmal einer Gerichtsverhandlung beigewohnt, um zu sehen, wie es da zugeht. Als der Vertheidiger des Angeklagten, eines großen Spitzbuben, seine Rede beendigt hatte, nickte Majestät mit dem Kopfe und meinte: „Der Kerl hat Recht; der Mann sollte freigesprochen werden". Als dann der Staatsanwalt sprach und die Schuld des Angeklagten in den dunkelsten Farben ausmalte, nickte der König wieder mit dem Haupte und sagte: „Der Kerl hat auch Recht; der Malefizbruder muß an den Galgen".

In einer ähnlichen Stimmung befanden sich die Leser der jüngsten großen Rede Bebels, der das russische Spitzelwesen in Königsberg und die Auslieferung politischer Verbrecher an die russische Polizei als eine Schmach für die deutsche Regierung, die vor Rußland auf dem Bauche rutsche, mit flammenden Worten geißelte. „Bebel hat Recht," sagten viele Leute, die nicht einmal der Partei der Weltverbesserer angehören. Als aber dann Reichskanzler Graf Bülow das Wort ergriff und in der ihm eigenen sarkastischen Weise Bebels Ausführungen zerrupfte und es als die Pflicht der Regierung bezeichnete, den Umtrieben der Anarchisten und der anderen Schreckensmänner ein Ende mit Schrecken zu bereiten und sie, wenn es Ausländer sind, wie in dem vorliegenden Falle, nach ihrer Heimath abzuschieben, da sagten dieselben Leute: „Der Reichskanzler hat auch Recht, die russischen Stänkerer haben es nicht besser verdient."

Und Graf Bülow hat wirklich Recht; soweit es sich um die Ausweisung notorischer Nihilisten handelt, die durch Meuchelmord und andere Schreckensthaten die Welt im Allgemeinen und Rußland im Besonderen mit der Freiheit beglücken wollen, die sie im Auge haben.

Andererseits aber muß man auch berücksichtigen, daß die russischen Machthaber hinter dem Skalp manches Unterthanen her sind, dessen ganzes Verbrechen darin besteht, daß er sich an Bestrebungen betheiligte, die den einzigen Zweck haben, seinem Vaterlande solche freiheitlichen Zustände zu verschaffen, wie sich deren andere zivilisirte Länder erfreuen.

Mit den Auslieferungsgesuchen der russischen Regierung hat es oft eine sehr eigenthümliche Bewandtniß, wenn es gilt, sich eines politisch Verdächtigen zu bemächtigen. Da wird aus einem solchen leicht ein gemeiner Verbrecher, der nur in dieser Eigenschaft in ihre Gewalt gelangen kann, da politische Verbrecher nicht ausgeliefert werden.

So stellte die russische Regierung auf Grund des mit den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Auslieferungsvertrages vor vier Jahren an unsere Staatsregierung ein Gesuch um Auslieferung eines sich damals in Pennsylvanien aufhaltenden Russen, den sie der Fälschung, des Betrugs und der Unterschlagung beschuldigte. Der Mann war, wie er selbst behauptete, und wie ich zufällig durch eine Mittheilung aus St. Petersburg erfuhr, als Mitglied eines verbotenen Klubs verfolgt worden und nach den Ver. Staaten entflohen, und es war ihm hier gelungen, als Ingenieur eine Anstellung zu erlangen. Ein in New York wohnender russischer Spitzel hatte aber seinen Aufenthaltsort ermittelt und die Folge war, daß gegen den Flüchtling eine Anklage wegen gemeinen Verbrechens erhoben und seine Auslieferung verlangt wurde. Da dies offenbar eine Unwahrheit war, so setzte ich den damaligen Präsidenten McKinley von dem Sachverhalt, unter Beifügung der mir ertheilten Auskunft, in Kenntniß, und erhielt bald darauf ein noch in meinem Besitze befindliches Schreiben des Sekretärs des Präsidenten, John Addison Porter, worin dieser mir im Auftrage McKinleys dafür dankte, daß ich ihm die fragliche Angelegenheit zur Kenntniß gebracht habe. Der Russe wurde nicht ausgeliefert und die russische Regierung in Kenntniß gesetzt, daß in Fällen von Auslieferungsgesuchen die auswärtigen Vertreter der Vereinigten Staaten amtlich zu bescheinigen hätten, daß es sich um wirkliche Verbrecher handle, die zufolge des Staatsvertrags der Auslieferung unterlägen.

Die preußische Polizei zeigte sich von jeher Rußland gegenüber in derartigen Fällen mehr als gefällig. Sie drückte gern beide Augen zu und mancher arme Teufel wanderte, den russischen Grenzbehörden ausgeliefert, nach Sibirien, dem nichts Schlimmeres nachgewiesen war, als daß er für sein Land eine Verfassung erstrebt hatte.

In der Auffindung von wirklichen Verbrechern ist die deutsche Polizei weniger glücklich, von unseren amerikanischen Detektives wird sie in dieser Hinsicht ohne allen Zweifel in den Schatten gestellt. Am guten Willen fehlt es ihr keineswegs. Aber die einzelnen Mitglieder der Polizei rekrutiren sich in Deutschland aus Kreisen, die mit dem Verbrecherthum von Hause aus keine Fühlung haben und im Allgemeinen zu wenig mit den Schlichen und Feinheiten des gewerbsmäßigen Verbrecherthums vertraut sind. Die Berliner Kriminalpolizei macht da allein wohl eine rühmliche Ausnahme, aber auch ihr gelingt es in sehr vielen Fällen nicht, schwere Verbrecher zu ermitteln. Die höheren deutschen Polizeibeamten sind ehemalige Offiziere und Referendare, die Unterbeamten ausgediente Unteroffiziere mit dem Zivilversorgungsschein in der Tasche, die das Kasernenwesen aus dem ff verstehen, aber die Verbrecherwelt nur dem Namen nach kennen. Leute mit angeborenem Spürsinn, wie sie die amerikanische, englische und russische Geheimpolizei zahlreich aufzuweisen hat, haben keine Aussicht im deutschen Polizeidienst angestellt zu werden, wenn Sie nicht den Zivilversorgungsschein beibringen können oder die Universität mit Erfolg besucht haben. Die Untersuchungen werden ganz in bureaukratischer Schneckenart nach dem Schema F. geführt, und inzwischen hat der Mörder oder Einbrecher seine Spur verwischt, und sich vor der Verfolgung in Sicherheit gebracht. Die für die Ergreifung von Mördern ausgesetzte Belohnung ist fast stets sehr schäbig, wie sich auch das Bestreben geltend macht, mit möglichst wenigen Kosten für die Staatskasse zum Ziele zu gelangen.

In Frankfurt a. M. wurde neulich, um nur einen Fall anzuführen, ein reicher Klavierhändler zur Mittagsstunde in seinem Geschäftslokal ermordet und beraubt, und es verging ein ganzer Tag, ehe die Polizei bekannt machte, daß auf die Ergreifung der Mörder ganze $250 Belohnung ausgesetzt seien! Die Personen, welche die Leiche des Ermordeten aufgefunden hatten, wurden von der Polizei einfach angewiesen, sich zu entfernen, nachdem sie über ihren Fund berichtet hatten, und die Schnur, mit welcher die Mörder ihr Opfer erdrosselt hatten, erst durchschnitten, nachdem die Gerichtsbehörde an Ort und Stelle angelangt war. So will es das Gesetz, und bis heute tappt die Polizei im Dunklen und es scheint ihr noch nicht gelungen zu sein, auch nur eine Spur der Verbrecher entdeckt zu haben, die, oder mindestens einer von ihnen, im Kampfe mit dem sehr starken Manne selbst Verwundungen davongetragen haben müssen.

Man mag sonst über unsere amerikanische Geheimpolizei die Nase rümpfen, aber das gibt jeder zu, der Vergleiche anstellen konnte, eine bessere Spürnase, als ihre deutschen Berufsgenossen haben sie doch, obschon sie keine Brodschnalle auf der Brust tragen, oder eine höhere Bildung genossen haben. In der Pflichttreue werden die deutschen Blauröcke allerdings von niemand in der ganzen Welt, soweit er diesem ehrenwerthen Stande angehört, übertroffen. Den Herren Unteroffizieren des Heeres, aus denen sich so ziemlich alle Unterbeamten rekrutiren, steht übrigens eine Gehaltsaufbesserung in Aussicht, und zugleich soll ihre Zahl um 860 Mann vermehrt werden. Sie haben diese Zulage wohl verdient, die armen Tressenträger, die für $7½—$12 monatlich mit Gott für König und Vaterland Hurrah schreien sollen und müssen. Das ist eine schwere Aufgabe, wenn man bedenkt, daß selbst ein gewöhnlicher Taglöhner mehr verdient und dabei sein eigener Herr ist. Glücklicherweise haben die gemeinen Herren Soldaten, so weit es ihre Mittel erlauben, ein Einsehen, und die Korporalschaftsführer leiden keine Noth, wenn ihre Untergebenen aus dem elterlichen Rauchfang ihren extraordinären Verpflegungszuschuß erhalten.

Der Kriegsminister gab kürzlich die Erklärung ab, die bisher nur probeweise eingeführte zweijährige Dienstzeit solle vom nächsten Jahre ab dauernd „festgelegt" werden! Das war doch eigentlich selbstverständlich; denn die zweijährige Dienstzeit hat sich in jeder Hinsicht bewährt, und viele Leute sind sogar der Meinung, man könne einen Rekruten, wenn er nicht ganz dämlich und vernagelt sei, sogar in einem Jahre zu einem brauchbaren Soldaten ausbilden. Als Beispiel gelten die vielen tausend Einjährige, die doch auch nicht alle durch große Auffassungsfähigkeit glänzen, und von denen viele sogar nach einer weiteren sechswöchigen Dienstleistung zum Offiziersdienst befähigt werden. „Je länger ein Kerl dient, desto fauler wird er," diese Klage hört man häufig aus dem Munde der militärischen Vorgesetzten, und wer gedient hat, weiß, daß die Rekruten den Dienst viel ernster nehmen, als die sogenannten „alten Leute", die den Rummel schon nach einem Jahre weghaben und jede Gelegenheit wahrnehmen, „zu bummeln und die Knjee nach vorn durchzudrücken".

Allen Landsleuten, die ihre Ausbildung auf deutschen Schulen genossen haben, ist es bekannt, daß das Prügeln der Schüler und oft auch der Schülerinnen an der Tagesordnung war und als unentbehrliches Hilfsmittel zur Erziehung betrachtet wurde. Es ist auch jetzt noch so, und leider machen manche Schulmonarchen von ihrem Züchtigungsrecht in einer Weise Gebrauch, die geradezu eine strafbare ist. Jetzt hat das Provinzial-Schulkollegium in Koblenz an die Direktoren der höheren Lehranstalten der Rheinprovinz eine Verfügung erlassen, durch welche es die körperliche Züchtigung mißbilligt und es den Lehrern, die das Prügeln für nöthig erachten, zur Pflicht macht, den Direktor der Schule von solchen Bestrafungen sofort in Kenntniß zu setzen. Ein gutes und lobenswerthes Beispiel, wenn man bedenkt, daß kaum eine Woche vergeht, in welcher nicht ein Fall schwerer und oft tödtlicher Schülermißhandlung gemeldet wird. Das Hauen ist den deutschen Schulmeistern so in Fleisch und Blut über gegangen, daß sie davon nur lassen können, wenn ihnen selbst schwere Bestrafung wegen roher Ausschreitungen droht. Damit hat es aber noch gute Wege; denn erst neulich wurden wieder zwei Fälle gemeldet, in welchen Lehrer zwei Knaben so fürchterlich mißhandelt hatten, daß der eine starb, der andere das Gehör verlor, und in beiden Fällen gingen die Prügelbolde straffrei aus, weil angenommen wurde, daß der Lehrer nicht beabsichtigt hatte, eine Körperverletzung herbeizuführen, daß die Folgen also zufällige gewesen seien. Das ist eine Logik, die selbst einem geriebenen amerikanischen Kriminaladvokaten Ehre machen würde.

Das alte Leiden

welches uns das Leben am meisten verbittert, ist bekannt als

Leberleiden

in vielen Formen, welche alle leicht geheilt werden können durch

Dr. August König's Hamburger Tropfen

dessen Wirkungen allenthalben bekannt sind als prompt und sicher.

Eines Radfahrers Werkzeugtasche ist nicht vollständig ohne eine Flasche von Dr. Thomas Eclectric Oil. Heilt Schnitt-, Stoß- und Stich-Wunden und Verrenkungen. Herrscher über momisr Schmerzen.

Romantische Entführung.

Aus London wird geschrieben: Vor dem Geschworenengericht in Leicester hat ein junger Ehemann Namens A. E. Smith als Entschädigung für die ihm von zwei Schwägern gewaltsam entführte Frau $2500 erhalten. Das ist ein äußerst prosaischer Abschluß einer wirklich romantischen Liebe, die vor ungefähr neun Monaten im Eheschluß eines einfachen Kutschers mit einer vermöglichen jungen Dame von Stand gipfelte. Albert Eduard Smith, ein Tauernsohn, der als berittener Soldat den südafrikanischen Krieg gegen die Buren mitgemacht hatte, fand nach seiner Rückkehr aus dem Krieg Beschäftigung als Kutscher bei einem gewissen Mr. Kaye, einem reichen Kaufherrn, der in Leicester, London und Manchester Geschäftshäuser hat. Der junge, flotte Kutscher war ein ausgezeichneter Reiter; als die 24jährige hübsche Schwester des Kaufherrn auf Besuch kam, war es ganz natürlich, daß die junge Dame Reitstunden nahm und mit dem gleichaltrigen Kutscher häufig ausritt. Ebenso natürlich war es, daß während des Rittes über Feld das junge Mädchen, das an ihrem Begleiter Gefallen fand, ihm Herz und Hand antrug. Der Kutscher war zuerst etwas verblüfft, denn er hatte seinerseits Gefallen an einer Magd gefunden, die im Hause seines Brotherrn in Dienst stand. Aber die Werbungen der schönen und gebildeten Miß Edith waren so stürmisch und ihre Worte so überzeugend, daß das Herz des Albert Eduard Smith schließlich ebenfalls in Flammen gerieth. Ein Stelldichein wurde vereinbart und bei dieser Gelegenheit ausgemacht, daß eine Heirath stattfinden solle, sobald die Mittel dazu vorhanden wären. Edith wohnte nämlich bei einer alten Tante, die für das junge Mädchen sorgte und ihrer Nichte ihr Vermögen versprochen hatte. Glühende Liebesbriefe wurden ausgewechselt während der Zeit der Trennung, die glücklicherweise nicht lange dauerte. Die alte Tante starb, und Edith kam in den sofortigen Besitz eines Vermögens von $22,000, obendrein waren noch andere Aussichten auf Erbschaften vorhanden. Eines schönen Morgens verschwand der Kutscher aus dem Dienst des Herrn Kaye, und an demselben Tage fand im Standesamt in Southport der Eheschluß zwischen A. E. Smith und Miß Edith Kaye statt. Drei Tage später, als das junge Ehepaar bei einer Schwester des Bräutigams in Bolton auf Besuch war, erschienen der Bruder und ein Schwager der jungen Frau und schleppten sie mit Gewalt in einen bereitstehenden Wagen, der rasch nach dem Bahnhof fuhr. Seither haben sich die jungen Leute nicht mehr gesehen. Der verzweifelte Gatte suchte vergeblich das Versteck seiner Frau zu erfahren und betrat schließlich den Rechtsweg, der allerdings nicht zu seiner Frau führte, ihm aber als Entschädigung für die erlittene Unbill 500 Lstr. einbrachte.

— Gute Gastmähler im Leben wären manchem Poeten lieber als schöne Denkmäler nach dem Tode.

Prof Dr. Virchow in Berlin

empfiehlt die weltberühmten Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-Pillen und schreibt: „Infolge meiner Erkrankung bin ich außer Stand gewesen. Ihre Pillen an anderen Kranken als an mir selbst zu erproben. Letzteres ist mehrfach geschehen und ich kann demnach bezeugen, daß die Wirkung der Pillen eine prompte und von allen unbequemen Nebenerscheinungen freie war. Ich bezweifle auch nicht, daß ein prolongirter Gebrauch derselben ohne Schaden möglich ist."

Wenn Sie mit Leber- u. Magen-Leiden, Herzklopfen, Appetitlosigkeit u. Blutandrang zum Kopfe behaftet sind, werden Ihnen die weltberühmten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen schleunige Erleichterung und Heilung verschaffen.

Zu erhalten in allen Apotheken, große Schachtel 40 Cts., kleine Schachtel 25 Cts.

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen, Schweiz.

Wholesale-Agenten: Lehn & Fink, New York.

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße

'Phone Exchange 3 — Postbestellungen ausgeführt

Putzwaaren

Jede Dame hat zweifelsohne ein Verlangen nach einem hübschen Oster-Hut sechs spezielle Facons in prachtvollem Design, zu **3.75** 3.75.

Braid, Maline und Chiffon Hüte, die hübschesten Schattirungen, mit dem niedlichen Fluffy Effekt, welcher dem einfachsten Gesicht etwas Zartes verleiht, garnirt in den neuesten Facons, zu **$10**.

Schwarze Fancy Hair Braid Krone, mit Tucked Chiffon-Rand, Dreß-Hüte in vier Facons, alle sind reizend und in den neuesten Mustern, zu **95c**.

Sortirte Rosen, 1000 Bunches, ebenfalls Laubwerk-Sprays, welche einen hübschen Finish bilden, Eure Auswahl zu **10c**.

Jet-Kronen, für hübsche Hüte zu **38c**. Tuch Tams, Navy und Cardinal, **25c**.

Fertige Hüte, bester Werth in der Stadt zu dem Preise, reguläre $2.75-Qualität, morgen **$1.50**.

Macht jetzt Eure Bestellung für Osterhüte. Wir garniren sie nach Belieben.

$2 Shirt Waists, 95c

Der Fabrikant zog es vor, uns das Lager zu unserm Preis zu überlassen, anstatt es in die nächste Saison mit hinüberzunehmen.

Es sind feine importirte Vestings oder Mercerized Chambray; manche Plaited und elegant besetzt mit Fancy-Braid, **95c** andere schlicht Plaited; alle mit den neuen faconnirten Aermeln und Tab Stock-Kragen. Eine große Ausw'l Schattirung'n blau, lohe, rosa, grün, weiß und Oxford. Ihr könntet sie nicht für weniger wie $2 selbst verfertigen — Auswahl zu **95c**.

Ausgebesserte Handschuhe, 50c

Gute Auswahl in aus gebesserten Kid Handschuhen für Damen kommt morgen zum Verkauf, **50c** das Erzeugniß eines der zuverlässigsten Fabrikanten. Die früheren Verkaufspreise betrugen $1 bis $1.50. Es sind sämmtlich beliebte Facons; in einer guten Auswahl von Farben. Größen von 5½ bis 7½ in Schwarz und Farben, Paar **50c**.

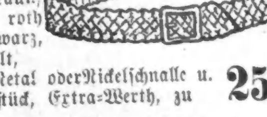
Probenpartie von Sommer Stoffhandschuhen für Damen, bestehend aus Seide Lislefaden, Lace-Lisle, Opera Länge Lace-Mitts und Handschuhen. Die regulären Verkaufspreise sind 35c, 50, 75c und aufw. bis $3; Auswahl, per Paar, **25c**.

Damen-Skirts

Promenaden-Röcke für Damen zu **2.95**, Melton und Fancy Mischung Piped mit grünem Tuch, Farben: Oxford, grau u. braun, hübsche Muster; sie sind Tucked, Strap besetzt und schön „Piped", in Habit und eingesetztem Plait-Rücken: hübscher neuer Flare-Rock; Auswahl, **2.95**.

Gürtel, 25c und 50c

Zu den neuen Frühjahrs-Suits passend. Es sind Werthe, wie sie Euch nicht oft geboten werden, **50c** von Peau de Soie gemacht, mit Schnalle von geschnittenem Stahl und Back-Ornamenten, alle Größen, morgen für nur **50c**.



Seide-Braid Gürtel, in blau, braun, weiß, roth od. schwarz, mit Gilt, Gun-Metal oder Nickelschnalle u. Rückenstück, Extra-Werth, zu **25c**

100 Kouverte, 5c

Es sind High-Cut weiße Briefumschläge, für welche Ihr beim Händler gewöhnlich 5c für ein Packet mit 25 Stück zu bezahlen habt, in assortirten Größen, gemacht aus ausgezeichneter Qualität Papier — morgen 100 für nur **5c**.

Sticherei-Rester

Verkauf von Fabrikanten Muster-Strips, Stücke von durchschnittlich 4½ bis 6¾ Yards Längen. **8c** 27,000 Yds. davon — Cambric, Swiß und Nainsook Edges und Einsätze, in hübschen Mustern — kommen zum Verkauf in 5 Partien, die Yard, **19c**, **15c**, **12½c**, **10c** und **8c**.

Weiße bestickte Shirt-Waist-Fronts, schön gearbeitet, **48c**.

Regenschirm-Bargains

Selten bietet sich eine solche Gelegenheit zum Ankauf einer Sorte zu diesem Preise, wie wir sie morgen für Herren und Damen offeriren.

Damen-Regenschirme, 26-zöll. Union Seide Bezug, reinseid. Case und Quaste Paragon Gestell **1.75**

Stahlstange, Griffe in Naturholz, Perlmutter, Horn und Elfenbein, Gold- und Silberbeschläge, schön und dauerhaft, **1.75**.

26- und 28-zöll. Männer-Regenschirme — Unign Seide-Bezug, Case und Quaste, Paragon-Gestell, Stahlstange, und Naturholz-Griffe, Gold und Silber beschlagen; Horn-, Gold- und Silberbeschläge, **1.75**. **1.75**

Oster-Bänder

Frische neue Oster-Bänder, doppelt anziehend gemacht durch die bedeutenden Preisherabsetzungen **25c** Wir bieten z. B. einen außerordentlichen Werth in unserm 5½zöll. reinseidenen schwarzen Moire Band für Hals, Waist oder als Putzwaare, früher 38c, die Yard **25c**.

5-zöll. feine reinseid. Panne Satinbänder, fancy gestreift, reduzirt auf **25c**.

3-zöll. feine reinseid. Taffetabänder; in schwarz, weiß u. allen guten Farben, **10c**

5½-zöll. feine reinseid. Mousselinebänder, in weiß und Farben, zu **19c**.

Schwarze und weiße Bänder, gestreift, karrirt etc., großes Sortiment, 25c.

5-zöll. reinseid. Warp bedruckte oder Dresdner Bänder, in allen hübschen hellen Kombinationen, reg. 25c, zu, Yard, **19c**.

Griffin Hemden, 69c

Der Name besagt Alles. Weil-Haskell Co.'s Sample Hemden, hochfeine Negligee, einfache und plaited Fronts, angebrachte oder separate Manschetten — **69c** werden gewöhnlich zu 75c, $1 und etliche sogar für $1.50 verkauft — Auswahl zu **69c**.

Weiße Männerhemden, Laundered und Unlaundered, der Rest von dem Stevens Shirt Co's Lager, 14, 14½, 16½, 17, 17½ und 18 — manche waren 50c die meisten 75c und $1 jedes — 3 für **$1**; jedes zu dem niedrigen Preis von **35c**. **35c**

Comforters, 95c

Weich und „fluffy", auf beiden Seiten geblümt, volle Größe, regulär 1.25, morgen, **95c**.

Sommer-Komforters, überzogen mit hübscher geblümter Silkoline, feine weiße Watte-Füllung, seltene Bargains, **1.45**.

Kopfkissen, gefüllt mit lebenden Gänsefedern, 22X27, irgend eine Sorte Ticking, regulär 3.50, zu, per Paar, **2.75**.

Watte-Blankets, 11-4, fließgefüttert, weiß oder farbig, volle Größe, **85c**.

Shelf-Papier, 2c

Kluge Käufer besuchen mit Vorliebe die Shelfpapier-Abtheilung Eine Auslage und ein Assortiment der hübschesten **2c** Schattirungen und Designs. Gerade zur richtigen Zeit für die März-Hausreinigung — 10-Yard-Stück **2c**.

Allovers, 95c

Außergewöhnliche hübsche Lace Allovers, Weiß, Butter, arabische Schattirungen, neue Muster, zu **95c**. **95c**

St. Gallen Venise Bänder, sehr feine Qualität, weiß u. arab. Schattirung, **39c**.

Schwarzseid. Guipure Spitzenbänder, 4—6 Zoll breit, reduzirt auf, Yard, **12½c**.

Chokoladen-Tag

Venetian Chokoladen zu einem bedeutend herabgesetzten Preis. Die berühmte Marke mit der reichen, weichen Füllung und die glatte, schmelzende Sorte, mit dem bitteren Ueberzug. Die allerbesten; 20 wohlschmeckende Varietäten zur Auswahl, in ¼ und ½ Pfd.-Packeten, für **5c** und **10c** das Packet; d. Pfd. **20c**.

¼ Pfd. zu	½ Pfd. zu	1 Pfd. zu
5c	10c	20c

Groceries

Zucker, H. & E. granulirter, 21 Pfund für $1

Salat-Dressing, Booth's, große Flasche **12c**

Creamerybutter, feinste, Pfund, **26c**.

Käse, Wiskonsin Cream, Pfd., **10c**.

Käse, import. Schweizer, Pfund, **26c**.

Tomaten, solid verpackt, Büchse, spez., **9c**.

Erbsen, Early June, Büchse, speziell, **12c**.

Thee und Kaffee — Zur Verminderung unseres riesigen Vorraths gekauft zu den niedrigsten Marktpreisen, offeriren wir, nur für einen Tag, 5 Pfd. granulirten Zucker mit jedem Einkauf von Thee oder Kaffee für $1 oder mehr.

Bohnen, Stringleß, Büchse, speziell, **9c**.

Corn, Standard Sweet, Büchse, spez. **12c**.

Jams, R. M. & Co. Monarch, Glas, **16c**.

Reis, fancy Carolina Head, reg. 9c., **4c**.

Bohnen, Navy, handgepflückt, speziell, **4c**.

Tapioca, Perlen, Pfd., morgen zu **4c**.

Muster-Strumpfwaaren

Wir erhielten sie von einem hervorragenden New Yorker Importeur, sie sind so gut wie neu.

Es sind extra feine Gauge Lisle-Strümpfe, schlicht oder bestickt, Gauze Weight, Allover Lace-Effekte, mit weißen geblümten Fronts; lohfarbene Lace-Strümpfe für Damen; ebenfalls rosa Lisle mit Lace-Boots; schlicht schwarze Allover Lacestrümpfe; Richelieu und Rembrandt gerippte Strümpfe, glatt oder mit weißem Fuß oder Split-Sohlen — im Ganzen über 500 Dutzend, kein einziges Paar würde regelmäßig für weniger wie 50c verkauft werden, Auswahl, Paar, **29c**. **29c**